1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 15. August 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 193.

Noch weiter zurück.

Obwohl Russen und Rumänen zeitweilig starken Widerstand leisten.

Briten melden Eroberungen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 15. Aug. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier sagt in seinem Bericht von gestern Abend:

„Westlicher Kriegsschauplatz, Armeegruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern: Starke Alliirten-Angriffe werden vorbereitet. Das Artillerieduell war in Flandern von wechselnder Stärke. Es erreichte am Abend wieder große Heftigkeit an der Küste sowie nordöstlich und östlich von Ypern. Gewaltsame feindliche Aufklärungen brachen vor mehreren Abschnitten unserer Vertheidigungszone zusammen.

„Südwestlich Westhoek vertrieben wir die Engländer aus einigen bewaldeten Abschnitten.

„Im ganzen Artois hat sich die Kampftätigkeit besonders beiderseits Lens und an der Scarpe gesteigert. Auch an dieser Front schugen mehrere englische Angriffe fehl.

„Nahe Neuve Chapelle wurde während einer Unternehmung sächsischer und bayrischer Sturmabteilungen eine große Zahl von Portugiesen gefangen genommen.

„Armeegruppe deutscher Kronprinz: An der Aisnefront und in der westlichen Champagne bemerkenswerte Steigerung des Artilleriefeuers. Bei Carnillet und südlich Nauroy griffen die Franzosen zweimal vergeblich die Stellungen an, die wir am Freitag an diesem Punkt erobert hatten.

„Während des ganzen Tages herrschte an der Verdunner Nordfront ein nur durch kurze Pausen unterbrochenes, scharfes Artillerieduell. Die Franzosen haben in diesem Abschnitt der Schlachtfront erneut starke Streitkräfte, vornehmlich an Artillerie, zusammengezogen.

„Armeegruppe Herzog Albrecht von Württemberg: Zwischen Maas und Mosel wurden feindliche Angriffe nahe Flirey abgewiesen. Auf der lothringischen Ebene und im Sundgau lebhaftere Feuertätigkeit.

„In zahlreichen Luftkämpfen wurden neun feindliche Aeroplane und zwei Fesselballons abgeschossen. Oberleutnant Destler schoß am Sonntag seinen 23. und 24. Gegner ab."

Von östlichen Kriegsschauplätzen.

„Armeefront Prinz Leopold von Bayern: Keine Kampfoperationen im größeren Maßstabe.

„Armeefront Erzherzog Joseph: Südlich des Trotustales bestritt der Feind durch einen starken Gegenangriff unseren Bodengewinn. Südlich des Oituz- und Casinutales unternahm er gleichfalls heftige Angriffe, die sämmtlich abgeschlagen wurden.

„Armeegruppe Feldmarschall v. Mackensen: Nahe Pantzin kam es zu frischen Kämpfen, in denen der Feind in vergeblichen Angriffen die schwersten Verluste erlitt. Zwischen Suchitza und Putna drückten ihn unsere Truppen trotz zähen Widerstandes in die Berge zurück. Entlang des unteren Sereth nahmen Gefechte im Vorgelände einen für uns günstigen Verlauf. Gefangene und Kriegsbeute wurden eingebracht. In der Gegend der Donaumündung ist die Feuertätigkeit wieder aufgelebt.

„Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert."

Brückenkopf gestürmt, 3000 Gefangene.

Berlin, 15. August. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier meldete am Nachmittag:

Oesterreichisch-deutsche Streitkräfte in den Niederungen des Serethflusses — an der rumänischen Front — erstürmten gestern den Brückenkopf zu Baltaretu, am westlichen Ufer des Flusses. Die Russen und Rumänen verloren am Serethfluß und im Gebirge über 3000 Gefangene.

Der deutsche Generalstab berichtet, daß die Russen und Rumänen versuchten, den Rückzug eines Flügels der 2. russischen Armee und der 4. russischen Armee zu decken.

Die österreichisch-deutschen Truppen sind über Soveje hinaus vorgedrungen.

Truppen unter Feldmarschall v. Mackensen verfolgen die zurückweichenden russisch-rumänischen Streitkräfte im Gebirgsland auf beiden Seiten des Putniflusses. Am Saume des Gebirges erstürmten die Deutschen gestern auch Straoani, nordwestlich von Pantzin

St. Petersburg, 15. August. Ein Hügel westlich von dem rumänischen Städtchen Ocna, an der südlichen Moldau, wurde von deutschen und österreichischen Streitkräften besetzt: So verkündet das russische Kriegsamt.

Paris, 15. Aug. Das französische Kriegsamt veröffentlichte nachstehende Mitteilungen über die Feindseligkeiten an der westlichen Front: Die Deutschen richteten ein sehr starkes Geschützfeuer auf die französischen Linien entlang der Aisne, zwischen Hurtebise und Craonne. An der Verdun-Front wurden deutsche Angriffe abgeschlagen. Französische Truppen drangen gestern Abend in Belgien in der Nähe der Dixmude Straße vor und machten sehr gute Fortschritte.

Paris, 15. August. Das französische Kriegsamt berichtete noch des Näheren über die Kämpfe an der westlichen Front, wie folgt: Zwischen Hurtebise und Craonne wurden unsere vordersten Linien heftig von der feindlichen Artillerie beschossen. Ein Angriff auf unsere kleineren vorgeschobenen Posten auf der Vauclerc Ebene wurde vollständig abgeschlagen. Während der Nacht war das Geschützfeuer auf beiden Seiten der Maas sehr heftig. Auf dem linken Ufer des Flusses wurde ein feindlicher Angriff westlich von der Höhe 304 zum Stillstand gebracht. Auf den übrigen Punkten der Front war während der Nacht Alles ruhig.

London, 15. Aug. Das britische Kriegsamt berichtete heute über die Kämpfe an der westlichen Front wie folgt: Feldmarschall Haig griff heute in der Frühe in weiter Breite die deutschen Stellungen von Lens bis nordöstlich von Loos an und machte zufriedenstellende Fortschritte.

London, 15. August. Der Wortlaut des Berichts des britischen Kriegsamts war folgender: Ein feindlicher Angriff östlich von Oite St. Emilie wurde vollständig abgeschlagen. Unsere Verbündeten gewannen während der Nacht nordwestlich von Bixschoote mehr an Boden. Feindliche Vorstöße auf unsere neuen Stellungen östlich von Klein Zillebeke am gestrigen Abend wurden von uns zurückgeworfen, wobei wir 14 Gefangene machten.

Bei unserem Angriff von Lens bis Bois Hugo nordöstlich von Loos drangen unsere Truppen an allen Punkten in die ersten deutschen Linien. Stürmisches Wetter und starker Regen dauern an.

Britisches Hauptquartier in Frankreich und Belgien, 15. August. Der Hügel Nr. 70, berühmtes deutsches Bollwerk nordwestlich von der französischen Bergbaustadt Lens, welches diese Stadt sowie den Vorsprung von Loos beherrscht, wurde seit Vormittag von den kanadischen Streitkräften genommen.

Auch drangen die Briten bis in die nordwestliche Umgebung von Lens vor, in einem Halbkreis um die östliche Seite des Hügels 70. Der britische Angriff wurde an einer Front von 4000 Yards ausgeführt, die eine Tiefe bis zu 1500 Yards hatte.

Berlin, 14. Aug. (Ueber Amsterdam, 15. Aug.) Dier Berliner Abendzeitungen erwarten eine neue große Offensive der Alliirten an der westlichen Front. Das „Berliner Tageblatt" schreibt darauf hindeutend wie folgt: Französischerseits wird sicherlich eine Offensive großen Stils geplant und wir können dann zu gleicher Zeit auf englische Angriffe in Flandern rechnen. Das unaufhörliche starke Geschützfeuer an drei Punkten an der Aisne, bei Verdun und in Flandern weist darauf hin.

Die „Vossische Zeitung" bespricht die Angelegenheit in sehr ruhiger Weise und sagt, es ist ganz natürlich, daß bei den Angriffen des Feindes anfangs hier und da ein Stück eines Schützengrabens verloren geht, deshalb brauchen wir uns aber keine Sorgen zu machen Wir müssen im Gegenteil der obersten Heeresleitung dankbar sein, daß sie es durch die neue erprobte Verteidigungsmethode verstanden hat, in unseren Truppen den richtigen Geist und Stärke, sowie Wagemut und Tatkraft für Angriffe unsererseits aufrecht zu erhalten, wenn auch vollständig zusammengeschossene kleinere Bodenteile, die nicht mehr Schutz boten, dem Gegner überlassen wurden.

Amerikanische Signalkorps-Reserve.

(Copyright Underwood & Underwood.)

Stockholm-Konferenz und Deutschland.

London, 15. August. Die Londoner „Daily News" läßt sich aus der schwedischen Hauptstadt Stockholm melden:

Der Sozialistenführer Hjalmar Branting hegt noch die starke Hoffnung, daß Arthur Henderson, Sekretär der britischen Arbeitspartei, welcher jüngst als Mitglied des britischen Kregskabinets abdankte, schließlich doch den Stockholmer sozialistischen Friedenskongreß besuchen werde, aber unter dem Einverständniß, daß nichts getan werde, um die britische Regierung zu binden.

Wie er ferner sagt, herrscht jetzt in Stockholm das Gefühl, daß der Kongreß viel von seinem Propagandawert verloren habe, weil er nicht an dem ursprünglich geplanten Datum abgehalten wurde, — vielleicht aber noch mehr deshalb, weil Deutschland diesem Kongreß jetzt geringere Wichtigkeit beilege, wegen der deutsch-österreichischen Erfolge an der russischen Front, sowie wegen der Getreidezufuhr aus Rumänien, wegen der kaiserlichen Wahlreform und noch anderer Faktoren, welche die Stimmung der Masse heben.

Hr. Leube, ein Mitglied des deutschen Reichstags, äußerte, daß während der letzten zwei Wochen im Juli jeden Tag 7000 Tonnen rumänischen Weizens Deutschland erreicht hätten, seitdem aber jeden Tag 12,000 Tonnen!

(Entsprechende Zufuhren sind wahrscheinlich auch nach Oesterreich erfolgt.)

Das Kaisertelegramm.

Kopenhagen, 15. August. Die Veröffentlichung von Kaiser Wilhelms Telegramm an den Präsidenten Wilson in den Aufzeichnungen des früheren amerikanischen Botschafters Gerard und der schwache Versuch der halbamtlichen Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, die Angelegenheit zu entschuldigln, hat in den Zeitungen eine Kritik über diese Handlung des Kaisers hervorgerufen. Die Berliner Zeitungen besprechen besonders das Sy..stem, welches dem Kaiser gestattet, ein wichtiges Staatsdokument aufzusetzen, ohne sich mit einem verantwortlichen Minister besprochen zu haben. Das Fremdenblatt schließt aus der Erklärung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, daß sie nicht dazu angetan sei, das deutsche Ansehen zu erhöhen und ermahnt den Minister des Auswärtigen, v. Kuhlmann, gegebenen Falles in Zukunft energischer zu handeln. Graf Reventlow schreibt in der Tageszeitung, Reichskanzler v. Bethmann Hollweg hätte bei der Unterredung zugegen sein sollen, und er hätte den Kaiser überhaupt vor der nicht aufrichtigen Persönlichkeit des amerikanischen Botschafters warnen müssen.

Komplotte und kein Ende!

San Francisco, 15. Aug. Lawrence de Lacy, ein Angestellter des Wochenblattes „The Leader", und D. J. Harnedy, Eigentümer eines Schuhladens, wurden als Führer eines angeblichen „Plot" verhaftet, dessen Zweck darin bestanden haben soll, Franz Bopp, dem früheren deutschen Generalkonsul, und dem ehemaligen Vizekonsul v. Schack die Flucht aus dem Sperrlager auf Angel Island nach Mexiko zu ermöglichen. Die Verhafteten gerieten als Ergebniß eines „Gegenplot" in eine Falle.

Leset die „Sonntagpost"

Große Geschäftsleutekonvention.

Washington, 15. Aug. Die Handelskammer der Ver. Staaten hat eine große Konvention einberufen, die am 17. September in Atlantic City zusammentreten und der Welt den Beweis liefern soll, daß die amerikanische Industrie hinter der Bundesregierung stehe. Ferner beabsichtigt man in Verbindung mit der Kriegführung Pläne für die innigere Mitwirkung der Geschäftswelt zu entwerfen. Die Zusammenkunft soll sich zu einer historischen Kundgebung gestalten und bis zum 21. September tagen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, heute Abend wärmer. Leichter bis mäßig starker Wind, wahrscheinlich Westwind.

Illinois: Klar und etwas wärmer heute Abend im nördlichen, teilweise bewölkt im südlichen Teil; morgen im Allgemeinen klar. Im südlichen und mittleren Teil etwas wärmer.

Indiana: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Nieder-Michigan: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, im südlichen Teil heute Abend wärmer, im nördlichen morgen kühler.

Sonnenuntergang, heute: 6:51.
Sonnenaufgang, morgen: 4:59.
Mondaufgang: Morgen früh 3:54.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	70	3 Uhr Morgens	66
4 Uhr Nachm.	69	4 Uhr Morgens	66
5 Uhr Nachm.	70	5 Uhr Morgens	66
6 Uhr Abends	70	6 Uhr Morgens	66
7 Uhr Abends	70	7 Uhr Morgens	67
8 Uhr Abends	69	8 Uhr Morgens	72
9 Uhr Abends	69	9 Uhr Morgens	74
10 Uhr Abends	68	10 Uhr Vorm.	75
11 Uhr Abends	68	11 Uhr Vorm.	76
12 Uhr Mitternacht	68	12 Uhr Mittags	76
1 Uhr Morgens	67	1 Uhr Nachm.	76
2 Uhr Morgens	67	2 Uhr Nachm.	75

Des Papstes Friedensvorschlag.

Washington, D. C., 15. Aug.. Amtlich wird erklärt: Es hat sich nichts ereignet, um die Kriegsziele Amerikas zu ändern, und diese sind im Wesentlichen dieselben, wie die von England und Frankreich. Die Friedensvorschläge des Papstes werden mit großer Achtung behandelt werden, wegen der Quelle, aus der sie kommen; aber ihre Annahme zu jetziger Zeit erscheint ausgeschlossen.

Washington, D. C., 15. Aug. Wahrscheinlich übermittelt der spanische Botschafter heute oder morgen den Ver. Staaten den amtlichen Wortlaut der Friedensbotschaft vom Papst Benedikt.

Abrüstung, bezw. Einschränkung der Rüstung, und Regelung aller internationaler Fragen durch ein Schiedsgericht, Freiheit der Meere sind die Hauptpunkte der päpstlichen Friedensvorschläge. Sie sind eingehend ausgeführt und den Vertretern der kriegführenden Mächte in Rom bereits zugestellt. Sie nehmen im Druck etwa eine Zeitungsspalte ein.

In eindringlicher Sprache weist der Papst darauf hin, wie Europa durch den schrecklichsten aller Kriege verheert, und welch' unsägliches Leid und namenloses Elend über die gesammte Bevölkerung heraufbeschworen wurde. Dieser Umstand allein habe ihn bestimmt, sich an die kriegführenden Völker mit der Bitte zu wenden, dem Selbstvernichtungsprozeß Einhalt zu tun, ehe es zu spät sei.

Der Krieg habe die Länder derartig verwüstet, und alle Kriegführenden hätten so ungeheuren Schaden davongetragen, daß weder Annexion erfolgen, noch der Antrag auf Kriegsentschädigung gestellt werden könnte. Des Papstes Vorschläge sollen nur als rohe Basis für die Friedensunterhandlungen angesehen werden; über die Einzelheiten müßten die kriegführenden Mächte sich auf der Friedenskonferenz einigen. Der gute Wille und der Wunsch, eine Versöhnung herbeizuführen, würden alle Hindernisse aus dem Wege räumen.

„Dauernder Friede der Völker ist nicht möglich", heißt es weiter in der Botschaft, „wenn die Völker nicht in vollem Umfange die Rechte anderer Nationen anerkennen. Alle Bestrebungen, welche darauf gerichtet sind, der wirtschaftlichen Entfaltung eines Landes Hindernisse in den Weg zu legen, können nur schädigende Wirkungen für die Allgemeinheit im Gefolge haben.

„Alle Kriegführenden müssen sich von vornherein darüber klar werden, „daß sie sich in den großen Schaden teilen." Annexion und Entschädigung müssen ausgeschlossen sein, jedoch auch ein Wirtschaftskrieg nach dem Kriege."

Rußlands Interessen geschieht nur in Kürze Erwähnung. Es wird nahegelegt, daß es sich zu einem schnellen, ehrenhaften Frieden entschließen müsse, unter Ausschaltung der Balkanfrage.

Amerikanische Regierungsbeamte und Diplomaten der Alliirten sehen nachgerade ein, daß es mit der Beantwortung der päpstlichen Botschaft eine heikle Sache ist! Was man immer darüber denken mag, von welcher Seite diese Vorschläge eingegeben wurden, es geht jedenfalls nicht an, sie ohne Weiteres zu verwerfen, da sie zum guten Teil große Aehnlichkeit mit früheren Auslassungen des Präsidenten Wilson haben.

Rom, 15. August. Der Wortlaut der Friedensbotschaft des Papstes Benedikt wurde von Eilboten an die europäischen Regierungen übermittelt. Es wurden Vorkehrungen getroffen, ihn von London aus kabeltelegraphisch nach Washington und Tokio weiterzusenden, da in diesem Falle die Beförderung durch Eilboten zu lange Zeit in Anspruch nehmen würde.

Die Botschaft wurde vom Papst Benedikt ganz in seiner eigenen Hand niedergeschrieben, nach Beratung mit dem päpstlichen Staatssekretär Kardinal Gasparri und anderen hohen kirchlichen Würdenträgern.

Das „Giornale D'Italia" sagt, die Botschaft sei der eindringlichste und greifbarste Appell, welcher jemals an die Kriegführenden gerichtet worden sei, und könnte ganz gut als Grundlage zu Friedensunterhandlungen dienen.

China im Krieg.

Peking, 15. August. Die Kunde, daß China den Krieg gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn erklärte, wird amtlich bestätigt. (Inzwischen auch nach Washington amtlich übermittelt.)

Schanghai, China, 15. August. Drei österreichische Handelsschiffe, welche im Hafen dahier internirt waren, wurden von den chinesischen Flottenstreitkräften übernommen. Diese Schiffe haben einen gesammten Gehalt von 18,000 Tonnen. Sie waren nicht beschädigt worden, und es wurde kein Widerstand geleistet.

Ex-Zar erhält andere Wohnung.

St. Petersburg, 15. August. Der frühere Zar Nikolaus Romanow und seine Familie werden jetzt von Zarskoje Selo weg nach einem anderen Punkte gebracht, welcher erst später bekannt gegeben wird. Sie fahren in einem gewöhnlichen Bahnzug, statt des kaiserlichen Prachtzuges, in welchem sie nach Zarskoje Selo gebracht worden waren. Der Ex-Zar erschien sehr niedergeschlagen; dagegen schien sich seine Gemahlin Alexandra über die Aussicht auf eine Veränderung zu freuen.

Der Vizepremierminister Nekrassow sagte, zur Wegbringung des Ex-Zaren habe man sich nach einer Reihe geheimer Sitzungen des Ministerrates gegen Ende Juli entschlossen. Die Beweggründe seien politische und militärische. Man habe beschlossen, „Nikolaus Romanow aus dem Wege zu schaffen, ehe Umstände aufkämen, welche Solches schwierig machten."

Erst nachdem der Ex-Zar seinen Bestimmungsort erreicht hat, wird Näheres bekannt gegeben werden.

Die Nahrungsordnung.

Getreidekorporation, unter Leitung Herbert Hoovers, wird verkündet.

Bei Pershings Leuten.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 15. Aug. Mit Genehmigung des Präsidenten Wilson, hat die Nahrungsmittelverwaltung die Bildung einer Korporation verkündet, welche die Kontrolle über die Getreidezufuhr des Landes übernimmt.

Folgendes sind die Vollzugsbeamten der Korporation:

Herbert Hoover, Vorsitzer;

Julius Barnes, Duluth, Minn., Präsident:

Gates J. McGarrah, New York, Schatzmeister;

F. G. Crowell, Kansas City, Vizepräsident;

Edward Chambers, Chicago, Transportationsdirektor;

Curtis H. Lindley, San Francisco, Berater;

J. W. Shorthill, York, Neb., Sekretär.

Die folgenden 13 Herren wurden ernannt, um die Getreide-Abteilung, an den verschiedenen Endpunkten, zu vertreten:

Edward M. Flesh, in St. Louis; M. H. Houser, Portland Ore; C. B. Fox, New Orleans; H. B. Irving, Philadelphia; P. H. Ginder, Duluth; Frank L. Carey, Minneapolis; George S. Jackson, Baltimore; H. B. Jackson, Chicago; Charles Kennedy, Buffalo; R. A. Lewin, San Francisco. E. F. Newing, Galveston; D. F. Piazzek, Kansas City; Charles T. Neal, Omaha.

Washington, D. C., 15. August. Die Preisbestimmungskommission der Nahrungsverwaltung wird aus folgenden Herren zusammengesetzt:

Henry A. Garfield, Präsident des Williams College, Vorsitzer;

Chas. J. Barrett, Union City, Ga., Präsident der Farmers' Union;

Wm. N. Doak, Roanoke, Va., Vizepräsident der Brüderschaft der Bahnzugbediensteten;

Eugene E. Funk, Bloomington, Ill., Präsident der National Corn Association;

Edward F. Ladd, Fargo, N. D., Präsident der North Dakota Agricultural College;

R. Goodwyn Rhett, Charleston, S. C., Präsident der Handelskammer der Ver. Staaten;

J. W. Shorthill, York, Neb., Sekretär des National Council of Farmers' Cooperative Association;

James W. Sullivan, Brooklyn, N. Y., von der American Federation of Labor;

L. J. Tabor, Burnsville, O., Vorsteher der „Ohio State Grange".

Washington, D. C., 15. Aug. Die neue Getreidekorporation der Nahrungsverwaltung wird ein Kapital von 50 Millionen Dollars zur Verfügung haben; alle Aktien bleiben in den Händen der Regierung.

Man erwartet auf Grund obiger Meldung, daß die Regierung einen genügenden Teil der Weizenernte von 1917 ankauft, um die Preise in den Ver. Staaten stetig zu erhalten. Es besteht auch die Absicht, die ganze heurige Ernte zu übernehmen, wenn dies zur Aufrechterhaltung angemessener Preise notwendig sein sollte. Die Korporation wird auch alle Weizen- und Mehlankäufe für die Alliirten besorgen und ihnen den Preis machen.

Torpedojäger gegen U-Boot.

New York, 15. August. Passagiere eines britischen Liniendampfers, der gestern in einem amerikanischen Hafen anlangte, erzählen von einem Zusammenstoß eines amerikanischen Torpedojägers mit einem Tauchboot, das drei Tage unterwegs war. Sie sagen, der Torpedojäger habe mehrere Schüsse abgefeuert und das U-Boot zur Flucht gezwungen.

Gefangene eines deutschen Tauchboots.

In einem atlantischen Hafen, 15. August. Fünfzehn Leute von der Bemannung des norwegischen Dampfers Venguela, der am 15 Juni von einem deutschen Tauchboot gekapert und 16 Tage dazu benutzt wurde, britische und andere Schiffe der Alliirten herbeizulocken, trafen hier heute auf einem spanischen Dampfer ein. Sie wurden auf ihrem eigenen Schiff gefangen gehalten, das von Deutschen besetzt und geführt wurde, und dann in Gewässern kreuzte, die in der Regel von Handdelsschiffen benutzt werden, während sich das Tauchboot in der Nähe aufhielt, doch meistens unter Wasser. Während der 16 Tage kam jedoch kein anderes Schiff in Sicht, worauf der Kommandant des Tauchbootes Lebensmittel usw. von Venguela herunternehmen ließ. Sodann wurde der Mannschaft befohlen, in die Rettungsboote zu steigen u. ihr Schiff wurde durch Bomben zum Sinken gebracht. Das deutsche Tauchboot soll ein solches von 1700 Tonnen Gehalt und mit Torpedoröhren und 2 vierzölligen Geschützen bewaffnet gewesen sein, und eine Besatzung von 70 Mann gehabt haben. Einer der Offiziere des Tauchbootes sagte den Norwegern, die Deutschen hätten ihren Heimatshafen seit 5 Monaten nicht mehr gesehen.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 15. August. Wie das Flottendepartement heute amtlich erfahren hat, wurden nicht 4, sondern 5 Kanoniere des bestückten amerikanischen Oeltankdampfers „Campana", nebst dem Kapitän des Dampfers gefangen genommen, als das Schiff durch ein deutsches Tauchboot versenkt wurde.

Die Schweizer Gesandtschaft.

In einem atlantischen Hafen, 15. August. Dr. Jean Adolph Sulzer, der kürzlich von der Schweizer Regierung zum Gesandten der Schweiz ernannt wurde, traf hier heute auf einem spanischen Dampfer ein. In seiner Begleitung befanden sich drei Herren, Vertreter von Handels- und Finanzintressen in der Schweiz, deren Aufgabe es sein wird, Handelsbeziehungen anzuknüpfen, und die Versorgung mit Lebensmitteln zu regeln.

Amerikanische Truppen paradiren.

London, 15. Aug. Amerikanische Truppen marschirten heute durch London. Sie wurden vom amerikanischen Botschafter Page und später vom König George am Buckinghampalast gemustert. Große Volksmengen bildeten Spalier in den Straßen, welche mit amerikanischen und britischen Flaggen reich geschmückt waren; und es zeigte sich allenthalben Begeisterung. Die Truppen wurden von Gardekapellen begleitet.

Als die Amerikaner sich der „White Hall" näherten, war gerade eine Sitzung des Kabinets im Gange. Sie wurde vertagt, um dem Premierminister und seinen Kollegen Gelegenheit zu geben, den Amerikanern ihr Kompliment zu zollen. Das Kabinet begab sich zu diesem Behufe „in corpore" nach dem Kriegsamt.

UMI

25 bis 33⅓ Prozent Reduktion

bei unserem großen

August-Räumungsverkauf

$75,000 wert Muster-Möbel werden ohne Unterschied zu diesen enormen Reduktionen verschleudert. Alle, die Möbel brauchen, sollten diese große Gelegenheit, Geld zu sparen, nicht versäumen.

Victrola wie Bild. Unübertroffen in Bezug auf Weichheit und Reinheit des Tones. Vorrätig in Mahagoni und Eichenholz. Ueberall verkauft bis zu $65.00 — in diesem unserem Verkauf zu dem enorm niedrigen Preis von

$35.00

William & Mary Ausziehtische aus dem besten Eichenholz, erstklassige Arbeit. Ein Bargain zu $35 geht jetzt in diesem Verkauf für....... **$21.50**

Lesezimmer-Tische, vorrätig in allen Perioden; in Eichenholz, Jacobien und Mahagoni. Tische wie Abbildung — wert $22.50; für **$15.00**

Eisschränke

in allen Größen werden zu irgend einem annehmbaren Preis verschleudert.

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.

North Ave. Furniture Co

A. Botschen Prop.

723-727 NORTH AVE., nahe Halsted.

Laden offen Montag, Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends.

Die goldene Gans.

Roman von Georg Hartwig.

(25. Fortsetzung.)

„Ich kann nur Eines in dieser Stunde tief bedauern," flüsterte er Gertrud zu, die in peinigendem Zwiespalt mit ihrer sittlichen Entrüstung und tief verletztem Schamgefühl leichenblaß seiner Rückkehr harrte, „daß es mir noch nicht vergönnt ist, als Ihr Verlobter Rechenschaft für diese unbegreifliche Kränkung zu fordern. Morgen mit dem Frühesten werde ich diesem Mangel abhelfen. Bauen Sie fest auf mich, Gertrud, ganz fest. Der Legationsrat ist für die Handlungen seiner Frau verantwortlich."

In diesem Augenblick ging Herr v. Trefflingen langsam und in gebeugter Haltung quer durch den Saal. Er glich einer Ruine, die eine einzige heftige Sturmnacht völlig in Trümmer schlagen kann.

Gertrud nickte mechanisch. Ihr brannte der Boden unter den Füßen. O, hätte sie ihn nie betreten! — Wo war Marie? Ihre dunklen Augen schweiften forschend im Saal umher, und überall glaubte sie jetzt lauernden, mißächtlichen Blicken zu begegnen.

Die Legationsrätin stand im rosa Empfangssalon mitten unter dem Krystallkronleuchter. Sein blendendes Licht fiel in reichen Strömen auf ihre reizende Gestalt. Hellauf blitzten die Sterne in ihren blonden Haaren und die Rosette auf ihrem Halse. Aber mit verdoppelter Kraft spiegelten sich die Strahlen aus der Höhe in den unvergleichlich schön geschliffenen Brillanten des Juwelenkreuzes, welches Valer auf ihrer Brust befestigt.

Der blaue Vorhang teilte sich. Niemand bemerkte es, daß die junge Hausherrin wieder an Rolphs Seite unter ihren Gästen erschien. Sie ging an dem Legationsrat vorüber mitten durch die tanzenden Paare nach dem angrenzenden Salon. Sie sah sich nach ihrem Gatten um.

Valer unterhielt sich mit dem Sanitätsrat. Sobald er seine Gattin bemerkte, kam er ihr entgegen und bot ihr herzlich die Hand.

Sie ging an seiner Seite ein paar Schritte vorwärts.

Jetzt machte Frau v. Trefflingen eine schnelle Wendung. Das Kreuz an ihrer Brust flammte blendend auf.

In demselben Moment beugte sich Marie weit vor, als sähe sie ein unbegreifliches Etwas vor sich aus dem Boden emporwachsen, und starrte mit sprechender Angst in das lächelnde Antlitz der schönen Frau; dann, als riesele ihr plötzlich eine lähmende Gewißheit durch alle Adern, ein tötendes Entsetzen, streckte sie mit einem lauten Aufschrei beide Hände wie zur Abwehr gegen Frau v. Trefflingen aus und stürzte besinnungslos zu Boden.

Sprachlos und bestürzt stand die Umgebung, selbst die Legationsrätin, welche sich den Vorfall nicht zu deuten wußte. Desgleichen war Valer im ersten Augenblick aufs Aeußerste betroffen. Aber seine Miene verriet davon nichts. Ein anderes Gefühl erfüllte ihn schnell mit vollster Genugtuung.

„Ich bitte Sie, meine verehrten Gäste," bot er, indem er dem Sanitätsrat behilflich war, Marie vom Boden aufzuheben und aus dem Zimmer zu tragen, „machen Sie mir das Herz nicht noch schwerer durch Ihr Staunen, als es ohnehin schon ist. Gott weiß, daß ich das traurige Geheimniß gern allein weitergetragen hätte. Dieser Zufall wirft meine Bemühungen zu Boden. Wie in aller Welt soll ich es jetzt noch verheimlichen, daß meine arme unglückliche Frau schon seit langer Zeit an ... Verfolgungswahn leidet!"

Seine Stimme klang bei diesen letzten Worten so von Schmerz gebrochen, daß selbst Frau v. Trefflingen, als sie der unglücklichen Geistesgestörten gedachte, neben einem Schauer des Schreckens eine Regung des Mitleids empfand.

„Mut, Herr Carisius, Mut!" sagte der Sanitätsrat, der neben einer abgrundtiefen Eitelkeit eine ebenso tiefe Unkenntniß und Unfähigkeit besaß. „Wir werden bei Zeiten fürsorglich handeln. Ich riet schon unbedingte Ruhe an."

„Und ich Unglücklicher glaubte, sie stets auf andere Gedanken bringen zu müssen," sagte Valer, sich vor die Stirn schlagend.

Auseinander stob die ganze lachende und plaudernde Gesellschaft. Jeder empfand das Gefühl, als hause in diesen herrlichen Räumen ein Gespenst, das seine dürren Hände begehrlich nach jedem Einzelnen ausstrecke.

Die Geigen verstummten jäh. Die Paare lösten sich ohne Gruß. Durch die bereits weit zurückgeschlagenen Türen des Speisesaals winkten die silberbeladenen Tafeln der Büffets vergeblich. Umsonst stiegen die Düfte der erlesensten Speisen lockend von den blinkenden Schüsseln empor. Nur fort aus diesem Hause des Schreckens!

Ohne Abschied eilten Alle davon. Der rosa Salon, der Tanzsaal waren schnell geleert.

Ueber Mariens Bett gebeugt stand Gertrud, selbst in tiefster Seele verwundet, und küßte die kalte Stirn der Besinnungslosen.

Der Arzt schickte sie fort.

Kurz vor ihr war Rolph Lichtweg, das schuldlose Liebesbekenntniß Mariens wie einen glühenden Brand mit sich fortnehmend, Haß gegen Valers Ränkespiel und bittere Selbstvorwürfe im Herzen tragend, fortgestürzt in die kalte, regenfeuchte Nacht hinaus.

11. Kapitel.

Schloß Rittberg war ein altersgrauer, schwerfälliger Bau mit einem modern aufgeführten Seitenflügel, welcher der Gräfin-Mutter zum Wohnsitz diente. Die Façade des Hauptgebäudes zeigte nichts von irgend welchem architektonischem Schmuckwerk, es sei denn das über der Tür in Stein gehauene Wappen der Grafen v. Randowitz. Im Grunde genommen war dieses Schloß nichts weiter als ein unfreundliches, geräumiges Wohnhaus, und trug seinen stolzen Titel nur aus traditionellen Rücksichten.

Es lag auf einer Anhöhe und vom Gut und Dorf Rittberg etwas entfernt. Ein großr Park mit herrlichen alten Bäumen und weiten Rasenflächen bildete seinen jetzt herbstlichen melancholischen Hintergrund, während vor dem Hause sich ein ziemlich tiefer Weiher hinzog, von mäßig im Stande gehaltenen Gartenanlagen umgeben.

Dieser Weiher war der Ueberrest jenes Schutzgrabens, welcher einst das ganze Schloß umzog. Er besaß unterirdischen Zufluß, und so erweiterte man ihn zu seinem jetzigem Umfange.

Die Eingangstür des Hauses in ihrer massiven Schwere mit den eisernen Beschlägen und Kettenringen sah einer Gefängnißtür nicht ganz unähnlich, auch zeigten die tief eingebauten Fenster des Erdgeschosses jenes mittelalterliche Metallgitterwerk vor den Scheiben, das den düsteren Eindruck noch verschärfte.

Das Ganze erschien als ein sehr feudaler, aber sehr ungemütlicher Besitz.

Hinter der Eingangstür, über welcher das kolossale Steinwappen prangte, öffnete sich eine Halle, welche einstmals fast den ganzen Raum des unteren Stockwerks eingenommen und zu gastlichen Empfängen gedient hatte. Jetzt erinnerte außer einer Anzahl prachtvoller Geweihe und Trinkhörner, welche die Wände zierten, nichts mehr an ihren einstigen Zweck. Zwei naturgetreu ausgestopfte Wölfe mit weit aufgerissenem Rachen standen neben dem Treppenaufgang, den sie zu beschützen schienen.

Das gedämpfte Tageslicht, welches durch die vergitterten Fenster in ihre gläsernen Augen schien, ließ dieselben erschreckend natürlich funkeln.

Der Aufgang, dessen geschnitztes, mit Goldblech beschlagenes Eichengeländer ein seltenes Kunstwerk von hohem Wert darstellte, führte auf mäßig breiten, nach Art der Wendeltreppen etwas gewundenen Stufen zum oberen Stock empor.

Diese Stufen war Lucie v. Trefflingen, die junge Gräfin, damals nach ihrer Hochzeit froh und mit unersättlichen Erwartungen hinaufgesprungen. Schloßherrin von Rittberg! Dieser Titel erschien ihr wie der Schlüssel zu allen Schätzen und Belustigungen der Erde. Sie triumphirte über ihre Mutter, die sie so oft über die beschränkten Mittel ihres Gatten hatte klagen hören, ohne daß dieselbe sich jedoch jemals deshalb einen Wunsch versagt hätte.

Und neben ihr der Gemahl, welcher nur da zu sein schien, um ihrer Jugendschöne als Folie zu dienen, als ehelicher Schirmherr. Die Schwerfälligkeit, mit welcher der Graf ihr in das geträumte Paradies nachfolgte, konnte diesen angenehmen Glauben nur vermehren. Es schien ihr dies lediglich eine Uebertragung der Eheverhältnisse ihrer Eltern nach Schloß Rittberg zu sein. Ihr Vater war ja auch blind entzückt von seiner bezaubernden Gattin, und sie verwertet dieses Entzücken, wie es ihr beliebte.

Freilich, obwohl die Morgensonne des Maimonats damals zu ihrem Empfang die hohen Wohnräume durchflutete, erschienen ihr dieselben doch etwas kalt und düster. In ihrem Elternhause waren alle Zimmer nach moderner Bauart luftig und licht eingerichtet. Hier waren alle Raritäten der Vergangenheit pietätvoll aufbewahrt und nur hier und da mit neueren Gegenständen untermischt. Sparsamkeit und Ahnenstolz leuchtete aus allen Ecken hervor und daneben ein vollkommener Mangel jeglicher Anmut.

Kaum dunkelte der Abend, als auch die Gräfin Mutter zurückkehrte. Die alte Dame, welche auf der Welt nur ihren Sohn liebte, hatte mit großer Eifersucht seinem Wunsche nachgegeben, ihr eine Schwiegertochter ins Haus zu bringen, obwohl auch sie die Notwendigkeit einsah, dem aussterbenden Geschlecht einen neuen Sprossen aufzupflanzen. Daß die Leidenschaft den Grafen zu einer so widersinnigen Partie zwingen würde, hatte sie seiner sonst sehr bemerkenswerten Rechenkunst nicht zugetraut; Lucie war ja ein kaum erwachsenes Kind mit großen Ansprüchen und ohne einen Pfennig Mitgift, außer einem Ballast unbrauchbarer Modetorheiten.

Indessen ihre Liebe besiegte auch dieses Aergerniß. Aber nur dem Sohne gegenüber. Der Tochter einer ihr unaussprechlich widerwärtigen Mutter vergab sie seine törichte Wahl nicht. Am allerwenigsten konnte Luciens sprechende Aehnlichkeit mit Frau v. Trefflingen dieses Widerstreben mindern, und noch weniger kam ihr der Gedanke, diese unreife Schwiegertochter in die Stellung einzusetzen, welche ihr Sohn ihr seit Jahren in seinem Hause eingeräumt hatte.

Lucie, welche sehr bald die Abneigung des von ihr heimlich verspotteten Ahnenbildes herausfühlte, fußte mit ihrer ganzen Eitelkeit und Eigenliebe auf der leidenschaftlichen Zuneigung ihres Gatten, welche sie mehr oder weniger versteckt als Trumpf gegen unliebsame Bemerkungen der Gräfin Mutter auszuspielen pflegte. Nebenbei entwickelte sie einen ziemlich starken Dünkel als Tochter eines Diplomaten, was der geborenen Gräfin nur ein mißächtliches Spottlächeln entlockte.

In ihren weißen Morgenkleidern, welche die schönen Arme trotz wallender Griechenärmel völlig unbedeckt ließen, erschien Lucie ihrer Schwiegermutter als leichtfertige Bajadere. Von diesen gestickten Mullroben rührte der erste laute Streit zwischen den beiden Frauen her.

Die Gräfin-Mutter besaß zu ihrer und ihres Sohnes Bedienung nur einen in blinder Unterwürfigkeit gegen seine Herrschaft ergrauten Diener und eine gleichfalls bejahrte Kammerfrau, die von den Toilettekünsten der heutigen Damenwelt auch nicht den leisesten Schimmer besaß. Demgemäß brachte sie dem zum ersten Male gewaschenen Negligé der jungen Frau unter dem Plätteisen mehr natürliche Risse und Löcher in den Spitzenrüschen bei, als bisher künstlich gewebte darin gewesen waren.

Lucie, empört, schalt die Kammerfrau ihrer Schwiegermutter eine ganz unbrauchbare Person und drohte, sie aus dem Dienst zu entlassen. Die alte Pauline eilte sofort tief gekränkt und mit lautem Schluchzen zu ihrer gnädigen Herrin, um sich deren Schutz zu erbitten.

„War der Graf zugegen?" fragte die Gräfin, sich noch steifer in die Höhe richtend.

„Nein, der gnädige Herr Graf waren nicht da," erwiderte Pauline weinend. „Und unser alter Dietrich hat gestern auch hören müssen, daß er ein ungeschickter, schlecht unterrichteter Diener sei, weil er der jungen Frau Gräfin Stearintropfen auf die Hand träufelte, als er ihr den Leuchter reichte."

„Ah so!" Die Gräfin erhob sich von ihrem zweiten Frühstück. „Setze mir das Eierbier warm. Und sage der Köchin, daß sie mit der Butter sparsamer umgehen soll, wenn sie Brödchen zum Tee schneidet. Ich werde noch vor Tisch die Speisekammer revidiren."

Damit schritt sie langsam hinaus.

Draußen glühte ein heißer Julitag. Selbst in diesen dicken Steinmauern empfand man die lastende Sommerschwüle. Dessenungeachtet trug die alte Gräfin nach wie vor ihr schleppendes, schwarzes Tuchgewand in glatter Prinzeßrobenform nebst steifem weißen Halskragen und Manschetten.

Ohne Zögern begab sie sich in das Wohnzimmer des jungen Paares, wo sie Lucie auf dem Sopha liegend, in zartestes Weiß gehüllt, allein antraf.

Bei ihrem Anblick stand die junge Frau nicht übermäßig schnell auf. Die gegenseitige Abneigung war so tief, daß sie endlich aufeinanderstoßen mußten.

„Mein Mann ist noch nebenan beim Ankleiden."

(Fortsetzung folgt.)

Erlebnisse einer Schweizerin in Siebenbürgen.

Am Sonntag Nachmittag den 27. August 1916 schwirrten vier Aeroplane über das ahnungslose Kronstadt. Sie flogen gegen die Grenze und kamen erst mit Einbruch der Dunkelheit zurück. Dennoch hatten wir noch keine Ahnung, was uns bevorstand, obschon es bereits die ganze Welt wußte. Erst als um ½12 Uhr Nachts die Fenster des Komitatsgebäudes hell erleuchtet wurden und die Dampfbahn pfiff, wurde uns blitzartig bewußt, daß auch bei uns Krieg werden sollte. Es sickerte durch, daß schon im Lauf des Tages die Kriegserklärung übergeben worden sei. Bereits saßen auf Kisten und Koffern in Lastwagen der Dampfbahn die Behörden und deren Familien, um fortzufahren.

Sobald die Bevölkerung sah, daß die Behörden und Polizei es so eilig hatten, fortzukommen, da fegte eine Angst, ein Zittern durch alle Häuser; niemand konnte sich eine solche Flucht vorstellen. Jegliches Vehikel kam da zu Ehren, uralte Reisetaschen gerieten ans Tageslicht, alte ausgediente Kinderwagen waren begehrt von Reich und Arm, und plötzlich genirte sich niemand mehr, Karren zu schleppen, um die man in normalen Zeiten einen Bogen herum gemacht hätte. Selbst auf Mistwagen sah man hochangesehene Leute sitzen, gleichviel, ob das übermüdete Pferd nur mühselig über das Pflaster klapperte. So ging die Wanderung zum Bahnhof; Mütter mit vier und fünf Kindern, auf dem Arm, auf dem Rücken, an den Röcken zogen die andern, und rücksichtslos wurden die Mütter mit den Kleinen und ihren wenigen Habseligkeiten überrannt und beiseite gedrückt von solchen, die keine hatten.

Zu Tausenden saßen und standen sie am Bahnhof herum, die ganze Nacht warteten sie. Fuhr ein Zug ein, so drängten sich die Leute aller Stände in die Güterwagen und offenen Viehwagen; selbst zwischen das Vieh und die Schweine setzten sie sich mit ihren Kindern. Und sah man durch die Langgasse in die Richtung gegen Marienburg, so war auch hier dasselbe Hasten und Rennen. Alte Frauen hockten in Kinderwagen, von halbwüchsigen Jungen gestoßen. Die Straßen wurden leer, der Montag ging zur Neige, und wir als Neutrale hatten noch immer den festen Willen, dazubleiben.

An ein Zubettgehen war allerdings nicht zu denken; denn wer wußte, wann der Kampf losgehen würde? Wo war das 82. Regiment, das den Einzug der Rumänen aufhalten sollte, wie man die Bevölkerung wissen ließ? Wir rutschten die Fauteuils auf den Balkon, denn vom Schloßberg aus, wo wir wohnten, genoß man eine überaus weite Rundsicht, und jedes Geräusch war dort vernehmbar, auch vom Temestale-Predeal her durch den Einschnitt zwischen dem Schneckenberg und der Zinne. ¼ vor Zehn blitzte es hinter der Zinne auf und dröhnte in die stille Nacht hinein. Dann war es wieder still bis um 11 Uhr, sodann erneut dasselbe Aufblitzen und dieselben ohrenbetäubenden Detonationen. Doch jetzt ging der Verkehr an, nicht durch die Langgasse, die direkt unten am Schloßberg vorbeiführt, aber hinter dem Berg, gegen die Artilleriekaserne auf Marienburg-Földvar zu. Da sausten Kanonen, Munitionswagen donnerten über das Pflaster. Man hörte Pferde galoppiren, heisere, brüllende Kommandorufe. Was das zu bedeuten hatte, haben wir nie erfahren.

Gegen Morgen wurde es wieder so still wie auf einem Friedhof; doch dauerte die Flucht an, aber viel leiser trat man auf, fast scheu rannten sie davon. Wiederum kein Geschäft offen, kein Brot zu haben. Da wurden auch wir Neutralen mürbe, und als gar ein Bekannter vom Schloßberg uns in die Stadt nachgesprungen kam: „Meine Lieben, um 2 Uhr fährt der letzte Zug!", da klaubten wir Proviant zusammen, füllten zwei größere Reisetaschen und den Kabinenkoffer voll des Nötigsten, Bubis Leiterwägeli von Franz Carl Weber kam vors Gartentor, und da wurde auf das kleine Ding aufgetürmt, das Wäscheseil zerschnitten, mit dem besten Willen gut angebunden, Papa vorn, Mama hinten, die Kinder links und rechts, und so ging's den Berg hinunter. Wir keuchten in den Bahnhof hinein, und wie alle andern möglichst vorn an der Rampe. Wirklich, da kam der Zug, doch schon angefüllt. Er fuhr davon. Da wieder einer, mit viel Vieh; ein Stürzen, ein Rennen, Klettern, nein, so gehen wir nicht. Warten wir auf den dritten. Wir schauten sorgend auf den abfahrenden Zug — da rannten drei rumänische Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett vor die Menge, drängten sie zurück: „Kronstadt ist erobert, gehen Sie bitte nach Hause!"

Die armen Kinder jammerten, schrien, wie sie die Großen so entsetzt sahen. Wir gingen zurück und waren schon an der Abzweigungsstelle gegen Temes, da sprengte ein rumänischer Oberleutnant herbei, vor uns alle, und schrie: „stai!" (Halt!) Er zog eine Pistole von riesiger Dimension (wie der zürcherische Spottsinn trotz dem Entsetzen bemerkte) und gebot: „Keine Person darf auch nur einen Schritt weiter, bis der Bürgermeister hierher kommt, um mir die Stadt zu übergeben!" Da ging mein Gatte mutig vor das schäumende Roß, zog den Paß heraus und erbat die Erlaubnis, als Neutraler die Stadt betreten zu dürfen, um den Bürgermeister-Stellvertreter zu holen, was ihm sofort höflich bewilligt wurde. Daß dann kein anderer Mann mehr den Platz verließ, dafür sorgte eine Kompagnie rumänischer Soldaten mit blankem Bajonett. Es kamen feine elegante Offiziere dahergesprengt, ganze Bataillone zogen an uns vorbei, und noch nie im Leben habe ich mich so geschämt, als wie wir nun ohne Papa so mühselig mit dem wadeligen Wägeli des Weges zogen. Bald fröhliches Lachen von Offizieren und Spott von den Soldaten: „Ja, wohin gnädige Frau? Warum flüchten wollen? Wir ermorden Sie sicherlich nicht, wir kommen ja als Freunde und nicht als Feinde!" Weiter oben boten ungarische Mägde Blumen in Hülle und Fülle, und glückstrahlend ritt und marschirte das rumänische Militär ein.

Unterdessen rannte mein Mann mit seinen langen Beinen die Brunnengasse hinauf und fand den Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Fabritius im Amt vor, wo er die Rumänen erwartete, und es dauerte lange, bis er die alten Herren von der Stadtvertretung zusammenbrachte, um gemeinsam dem Willen des Oberleutnant zu willfahren. Denn ordnungsgemäß mußten bei der Uebergabe der Stadt alle drei Nationalitäten darunter sein, also Rumänen, Ungarn und Sachsen. Alsdann hielt der Bürgermeister-Stellvertreter eine Rede in deutscher Sprache, weil er des Rumänischen nicht mächtig war. Dr. Baiulescu übersetzte dieselbe, worin um Schutz und Schonung für Stadt und Bevölkerung gebeten wurde. Der hinzugekommene rumänische Major ordnete auf Abends 5 Uhr eine Stadtversammlung an, wo die regierenden Behörden gewählt werden sollten, jedoch nur rumänischer Nationalität.

Es kam wieder Verkehr in die Stadt, wir sahen viel Neues. Kutschen mit herzigen fünf Pferdchen, alle nebeneinander trottend, Ochsenwagen, die langsam, doch stetig der Front nachfuhren, Batterien zogen durch, viel wohlgenährtes Militär mit ganz neuen sauberen Uniformen, die noch keine Schützengrabenabzeichen hatten. Es wurde bekannt gegeben, daß von der rumänischen Regierung und der Stadtvertretung zusammen Herr Dr. Baiulescu zum Bürgermeister, Herr Vecerda zum Polizeihauptmann gewählt worden waren. Während Dr. Baiulescu, ein vornehmer Kronstädter Arzt, ein ungeahntes Talent als Bürgermeister entwickelte, ließ leider die Tätigkeit des neuen Polizeihauptmanns sehr zu wünschen übrig.

In Kronstadt-Brasso oder Brasov, wie es nun rumänisch genannt wurde, gibt es nur wenige feine rumänische Familien, der Großteil ist arm, bewohnt mit Vorliebe die Vorstadt und einen kleinen Teil der Hintergasse. Daß natürlich ein ungeheurer Jubel unter dieser Bevölkerung stand, war ja zu begreifen; nur war das Militär in der Wahl, mit was es dieser Bevölkerung Freude machen sollte, nach all den bisher ertragenen Kriegsentbehrungen unter den Ungarn, nicht vorsichtig genug. Die Folgen davon sollten auch wir tatsächlich an der eigenen Haut verspüren.

Am Dienstag, 29. August, Nachmittags, zogen unsere neuen Herren ein, und schon am Mittwoch in aller Herrgottsfrühe wurde der Bevölkerung der ungarische Konsum zur kostenlosen Abholung jeglicher Lebensmittel und insbesondere von Mehl geöffnet. Nach ihrer Art waren die Weiber nicht zufrieden mit den ungeheuren Quantitäten Mehl, Zucker, Kaffee u.s.w.; wie besessen stürzten sie über das Spirituosenlager her und stahlen Rum, Arak, Schnaps, Kognak in Tausenden von Flaschen. Das gab erhitzte Köpfe, und wo immer so ein Weib einen neuen „Bruder" sah, streckte sie ihm von weitem die Flasche entgegen. Da ein Regiment unten am Schloßberg auf der großen Wiese beim Kino kampirte, so drang bald ein wüster Lärm herauf. Doch fast sorglos plauderten wir auf dem Balkon, meinten wir doch, von regulärem Militär nicht zu befürchten zu haben. Unversehens aber kam es zu einem gefährlichen Renkontre mit drei betrunkenen rumänischen Soldaten, die mich mit Entehrung und uns alle mit dem Tode bedrohten, und denen wir nach vielen Aengsten durch einen Zufall, der uns göttlich schien, entrannen.

So ging für uns die rumänische Herrschaft sehr unerquicklich an; aber sollten wir ein ganzes Volk verantwortlich machen für drei betrunkene Soldaten? Ueberdies wußten wir noch gar nicht, daß die ärmere rumänische Bevölkerung, insbesondere die Weiber, ihre Befreier bis aufs äußerste aufgereizt hatten gegen die Besserbemittelten. An dem Morgen noch, als wir zusammen ausgingen, um uns bei der neuen Regierung zu beschweren, sahen wir eine ganze Gruppe solcher Unbesonnener bei den Soldaten stehen und konnten die Lamentei anhören, wie sie hätten leiden müssen wegen der Reichen. Gott im Himmel, die Reichen! In dieser Teuerung hatte eine jede Hausfrau Mühe genug, anständiges Essen auf den Tisch zu bringen. Und diese Weiber waren noch lange nicht so schlimm daran, hatte doch jede Geflügel, Schweine, Eier und meistens ein Stück Land.

Unsere Beschwerden hatten so viel genützt, daß sofort alles Militär, außer der Bürgerwache, das Stadtgebiet verlassen mußte. Der General, der Bürgermeister, der Stadtkommandant, der Oberst, alle entschuldigten sich, nur der neue Polizeihauptmann nicht. Wie wir am Abend zusammen ins Restaurant gingen, um dem Magen wieder einmal etwas Rechtschaffenes zuzuführen, nach all den Schrecken, da standen sofort etliche Offiziere vom Generalstab auf und baten, diese traurige Erfahrung freundlich entschuldigen zu wollen, und es werde sich zeigen, daß das rumänische Heer nicht so schlecht sei, wie wir jetzt vielleicht meinten.

Und doch frappirte mich die große Kluft zwischen den Menschen in diesem Heer. Sah ich Kolonnen um Kolonnen vorbeiziehen, so waren es nur wenige Gesichter, auf denen der Blick haften blieb. Entweder sahen die Offiziere aus wie hochgebildete feine Menschen, oder dann hatten sie groben Ausdruck wie Landsknechte. Von den Soldaten hin und wieder ein edles feines Gesicht, doch der Großteil war offenbar aus der Bauernschicht, gutmütig und ein wenig stumpf.

Dem regulären Militär folgten trüppchenweise Jungen im Alter von 12—20 Jahren, in grünen Filzhüten, grünwollenen Schärpen mit langen Fransen um den Leib, und ganz kurzen Hosen. Da sie durchweg verwegene Gesichter hatten, trauten wir ihnen nicht viel Gutes zu—waren das etwa Komitadschis, von denen man in den Balkankriegen so viel las? Oder waren es Pfadfinder? Wir haben sie wenigstens nur gesehen, wenn sie auf Diebstahl ausgingen. Und als wir sahen, wie sie ihrer drei mit Aexten und Messern, die sie halb versteckt trugen, und mit einem vollbewaffneten Soldaten von unserer Schloßbergzeile durch die Bretterwand in einen Garten von der Langgasse schlüpften, kurz darauf ein paar Schreie und das fürchterliche „Stai!" worauf sofort Stille erfolgte, wie wir sahen, wie sie auf allen Vieren heraufgekrochen kamen, einige Gänse als Beute, da leuchtete uns ein, daß wir da so einsam am Schloßberg unseres Lebens nicht mehr sicher waren. Unsere Nachbarin zog mit ihren Kindern in die Wohnung ihrer Tante mitten in der Stadt, und ich ging auf die Suche nach einer andern. Und siehe da, wir waren sehr begehrt. Sogar die kostbarste Wohnung mit antiken Teppichen und Servicen wollte uns der Bürgermeister auf seine Verantwortung öffnen lassen im Hause seiner Schwester, doch obwohl ich wußte, wie froh die Eigentümer gewesen wären, wenn wir sie genommen hätten, es widerstrebte mir doch, sie ohne deren Wissen aufmachen zu lassen. Hatte ich ja doch selbst viele Bekannte, und so öffnete uns die Frau Pfarrer G. in freundlicher Weise die Wohnung ihres Onkels, des Herrn Emil Porr in der Schwarzgasse. Wir fanden ein sehr behagliches Heim, und was mir von Anfang an die Hauptsache war, ein riesig festes Tor mit einem Wertheimerschlüssel. Zudem waren in allen Straßen im Weichbild der Stadt Tag und Nacht Wachtposten.

Es folgten ein paar ruhige Tage, und mit Interesse studirte alles die Anschläge. Um 9 Uhr Abends mußten alle Lichter gelöscht sein, da deutsche Flieger in der Regel zwischen 9 und 10 Uhr Bombengrüße sandten, jedoch das begehrte Geleise nicht trafen. Es durften keine Ansammlungen stattfinden. Auch Heeresbefehle waren da, die geboten, mit der Zivilbevölkerung ruhig zu verkehren, auch das russische Oberkommando wünschte, man möge freundlich und schonend mit Zivilpersonen umgehen.

Und da lasen wir auch mit leuchtenden Augen, daß die Milch so viel, die Butter so, das Fleisch so, das Fett so viel koste, ach, du lieber Himmel, waren wir denn gleich ins Schlaraffenland versetzt? Gleich holten wir 3 Kg. Fleisch, das nur 2 Lei kostete per Kg., weil unendlich viel herrenloses Vieh geschlachtet wurde. Nur satt essen wieder einmal, vordem war das Kg. 8 Kronen. Da bockten unsere Bäcker. Es gefiel ihnen nicht, daß das Brot billiger verkauft werden sollte, und so backten sie einfach keins. Und nur wenig Milch kam in die Stadt, keine Eier, ging die Wirtschaft so an? Fleisch bekamen wir nun wieder alle Tage, aber schon war der dritte Tag, daß wir kein Brot im Hause hatten.

Oefters holten Offiziere meinen Mann ab, um in der verlassenen Fabrik, von der sie Besitz nahmen, Bescheid zu geben, und so klagte er seine Not, und brachte ein Soldatenbrot nach Hause. Am folgenden Morgen konnte man zu Hunderten gutes Soldatenbrot kaufen, das Kilogramm zu 30 Heller. Und mit einem Schneid wurde nun für die Stadt gesorgt, der uns riesig Respekt einflößte. Die Soldaten ritten in die Dörfer hinaus und verkündeten den Bauern: „Wenn ihr morgen früh die Milch nicht zur Stadt bringt zum vom Bürgermeister festgesetzten Preis, so werdet ihr morgen Abend kein Vieh mehr haben." Und so ging es fort mit Geflügel, Eiern — alles konnten wir nun

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Unser größtes industrielles Vermögen

Eine leistungsfähige Eisenbahn ist das größte industrielle Vermögen, das ein Gemeinwesen oder ein Staat besitzen kann.

Sie ist das Fundament des ganzen Industrie-Gebäudes.

Die weitreichenden Finger des Transportwesens berühren Feld, Mine und Fabrik und galvanisiren sie zum Leben.

Geschäft würde ein gelähmter Riese sein ohne das lebenspendende Puffen der Lokomotive.

Die New York Central Linien

„Amerika's größtes Bahnsystem"

haben über 12,000 Meilen Bahn in den bevölkertsten Teilen der Vereinigten Staaten in Betrieb, beschäftigen nahezu 200,000 Männer und sind mit jeder Erfindung und Einrichtung ausgestattet für die sichere und tüchtige Handhabung von Passagiren und Fracht, und deshalb sind sie von wesentlicher Bedeutung für das Gedeihen des Territoriums, dem sie dienen.

Um fortgesetzt dem Publikum und der Regierung tüchtige Dienste zu leisten, sind beständige Ausgaben von Millionen neuen Kapitals nötig, denn eine Eisenbahn ist niemals fertig außer in einem Gemeinwesen, das tot ist.

Die notwendigen Fonds müssen im Wettbewerb mit einem weltweiten Anleihebedürfniß aufgebracht werden und nur, wenn das Publikum und die Regierung darauf sehen, daß den Bahnen Raten zugestanden werden, die annehmbare Einnahmen bringen, werden Eisenbahnsicherheiten neues Kapital anziehen.

NEW YORK CENTRAL LINES

"For the Public Service"

MOTHER'S FRIEND

FOR

Expectant Mothers

A FRIEND IN NEED

Kinder schreien

NACH FLETCHER'S

CASTORIA

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Donnerstag ist der beste Bargain-Tag

Spät-Sommer-Trachten

Waists — Muster von Reisenden, ein großes Sortiment zur Auswahl, bestickte und einfache, gestreifte und ganz weiße — Werte aufwärts bis zu $1.48, zu 59c

Neue Modelle Sommer-Skirts — in Poplin und Gabardine — große Taschen — shirred an Taille —regulärer $1.98 Wert ... 1.19

Weiße Poplin Pumps f. Damen, handgewendete Sohlen, weißbezogene Holzabsätze — alle Gr., $3 Wt., Paar 1.79

Muster-Pumps u. Baby Doll Slippers f. Mädchen, Leder u. Dull-Goodyear Welt u. handgewendete Sohlen. Gr. 13, 13½, 11½. Alle 2.50 u. 3.00 Werte; Paar für...... 1.69

Graue Duck-Schuhe für die Kleinen, solide Elfledersohlen, alle Größen bis 13½ — $1.50 Werte; das Paar 1.00

Weiße Elfleder-Barfußsandalen für Kinder u. Mädchen, solide Ledersohlen, alle Gr. bis 2; $1 Wt. für 59c

Drogen

1 Pint echter Grain Alkohol— verkauft zu 69c

25c Schoenfelds Tee — morgen verkauft zu 16c

10c Olivilo Seife — das Stück zu 8c

25c Lemkes Tee — verkauft zu 15c

$1.00 Schades Specific — verkauft zu 59c

50c Lebaus Cordial morgen zu 31c

Französ. Serge—36-zöll. feines wendbares Twill, in schwarz und allen beliebten Farben, $1.00 Qualität, Yard...... 69c

Shepherd Checks — 1.25 Qual. 54-zöll. feine Worsted Checks, korrekt. Gewicht für Mäntel u. Röcke, Yd..... 89c

Butcher Leinen — die 25c-Qualität — 36 Zoll breit — gebleicht, passend für Middies und Röcke, die Yard zu.......... 19c

Huck Handtücher — die 12½c Qualität — gebleicht — mit roter Borte — große Sorte — das Stück zu.................. 7½c

Impt. türkisch rotes deutsches Ticking — 36 Zoll breit, garantirt federdicht, die Yard zu................ 32½c

3.00 Qual. 3 Yd. Spitzengardinen, feine Nottingham, Madras u. Filet Net; nette Muster, alle tadellos, Paar........ 1.49

Voiles—Gardinen Voiles — unsere 15c Qual., fein und glatt 36 Zoll breit, hübsch. durchbroch. Borte, weiß od. ecru, Yd... 15c

Pongee — 20c Qual. 36-zöll. Pongee — schöne Streifen — für Hemden und Blusen, die Yard........ 14½c

Dreß Voile, 25c Qual., 40 Zoll breit, Fabrikreste — schöne moderne Muster, gestreift u. geblümt, Yard geräumt zu.. 8½c

Fleisch

Swifts Premium rohe Schinken, Pfd. zu......... 27½c

Arnolds Streifen Speck, das Pfd. zu............ 28¾c

Veal Chops, das Pfund zu........... 18½c

Leaf Lard, — das Pfund zu........... 22¾c

Hollenbachs Salami, das Pfd. zu............ 29½c

Haben Sie Augenleiden?
Ich will dieselben beseitigen.
Kommen Sie heute.
Dr. A. CROWN
Untersuchung absolut frei.
Goldplatt. und Aluminium Gläser, 85c
Vergoldete Gläser zu...............$1.85
10kar. solid goldene Gläser zu......$2.85
14kar. solid goldene Gläser zu......$4.85
Crißez Linsen, in den eig. Rahmen, 90c.
Linsen im ersten Jahr frei umgetauscht.

Brick Käse Wisconsin voller Cream — bei dem morgigen Verkauf das Pfund zu.... 27c

Uneeda Biscuits — (2 Pakete an einen Käufer) — das Packet zu 6½c

Peanuts, frisch geröstet,2 Pfund zu.. 15c (Mit 1 Pfund Kaffee zu 25c oder mehr.)

Groceries

Mehl — Pillsburys Best — ¼ Barrel verkauft zu 3.65

Geröstete Gerste — das Pfund zu 8½c

Lima Bohnen (getrocknet) das Pfund zu.. 16c

Streichhölzer — „Fast Mail" großes Packet verkauft zu 17c

Seife — Columbian Laundry — bei dem morgigen Verkauf 7 Stücke zu 35c

Tomaten (Mich.) — große, rote, festes Fleisch — der Basket verkauft zu 5c

Jello — schmackhaftes Dessert — bei dem morgigen Verkauf — 3 Packete zu 25c

Liköre

Old Silver Springs Kentucky Bourbon, bottl. in Bond, voll. Qtt... 1.09

Calif. Cognac Brandy, in drahtumflochtener Flasche, zu......... 79c

Doppel Getreide Kümmel; die Quartflasche zu..................... 80c

Our Union Kentucky Whiskey, volle Quartflasche........ 85c

Wiener Export Bier — die Kiste mit 2 Dtzd. Flaschen........ 1.00

Kaltgestellt.

Handtaschendieb von Polizisten auf frischer Tat dingfest gemacht.

Die im Alexandria Hotel, Rush und Ohio Straße, wohnende Frau H. O. Orloff befand sich gestern Abend auf dem Heimwege und hatte die Ontario Straße erreicht, als aus dem Schatten eines Hauses ein Kerl auf sie zutrat und versuchte, ihr die Handtasche zu entreißen. Frau Orloff hielt sie aber krampfhaft fest und rief laut um Hilfe, es gelang dem Schnapphahn aber doch, ihr die Tasche zu entreißen, und dann machte er sich schleunigst aus dem Staube.

Die Hilferufe der Frau waren von den zufällig in der Nähe befindlichen Polizisten Wing und Klatzgo von der Chicago Ave.-Wache gehört worden. Sie verfolgten den Kerl und fingen ihn auch nach kurzer Hatz an der Dearborn Straße ein. Auf der Wache gab der Verhaftete an, William Martell zu heißen und 18 West Ohio Straße zu wohnen. Das Täschchen wurde in seinem Besitz gefunden, doch fehlten $20, die nach Angabe von Frau Orloff sich darin befunden hatten. Da eine Seite des Täschchens bei dem Kampf des Wegelagerers mit seinem Opfer herausgerissen worden war, ist anzunehmen, daß das Geld unbemerkt herausfiel.

Gedächtnißschwund.

Der seit Freitag vermißte Bänker Despres von Elma, Ia., taucht hier auf.

Der aus seinem Wohnort Elma, Iowa, seit letzten Freitag verschwundene Bänker Irving Despres tauchte gestern Nachmittag unerwartet im Hause seines Onkels Aaron Despres, Nr. 5737 Süd Michigan Ave., auf. Anscheinend erlitt Despres einen Anfall von Gedächtnißschwund und ist während der letzten Tage planlos in Chicago umhergeirrt. Als ihm nämlich gestern im Hause des Onkels auf sein Klingeln die eigene Gattin die Türe öffnete, die nach Chicago gekommen war, um ihn zu suchen, erkannte er sie nicht, doch frug er in unzusammenhängenden Worten nach seinem sechs Monate alten Töchterchen, dessen aus einer Zeitung ausgeschnittenes Bild er in Händen hatte. Der Mann fand vorläufig Aufnahme im Washington Park Hospital.

Frl. Bartelmes Amtsvollmacht.

Hat sie als Hilfsrichterin das Recht, über Mädchen abzuurteilen?

Um festzustellen, ob Frl. Mary Bartelme, Gehilfin des Richters Arnold im Jugendgericht, richterliche Vollmacht besitzt, hatte die „Law Enforcement League" vor Richter Brentano die Freilassung der sechzehnjährigen Violet Roeschlein aus dem Chicago Home for Girls, einer Besserungsanstalt, beantragt, bei der Verhandlung gestern Nachmittag stellte sich aber heraus, daß das Mädchen schon freigelassen worden war, infoge dessen der Antrag hinfällig wurde. Frl. Bartelme hat etwa 600 Mädchen nach Besserungsanstalten gesandt.

Feier im Haus Irland.

Das große Piknik in Brands Park in vollem Gange. — Die Reden.

Von schönstem Wetter begünstigt ist in Brands Park heute das 43. Jahrespiknik der Vereinigten irischen Gesellschaften im Gange, und Tausende von Söhnen und Töchtern Erins lauschten dort den Reden von Countyrichter Scully zu Gunsten der Einigkeit aller Irländer und der Anhänglichkeit an die Ver. Staaten, von Präsident McCabe von der De Paul-Universität und Kongreßmitglied Gallagher. Allerlei Volksbelustigungen werden veranstaltet.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephone Calumet 730.

mt,sa*

Vereitelte Zeugenflucht.

Des früheren Polizeichefs Healey Vertrauter Rosenheim angeklagt.

Zwei Frauen, angeblich Leiterinnen verrufener Häuser auf der Westseite, entzogen sich durch Verlassen der Stadt der Zeugenpflicht vor den Großgeschworenen, wurden ermittelt und bezichtigten Julius R. Rosenheim, früher Untersuchungsbeamter des damaligen Polizeichefs Healey, sie zum Ausreißen bewogen zu haben. Rosenheim ist jetzt von den Großgeschworenen der Verschwörung zur Vereitelung des Gerichtsverfahrens angeklagt worden. Die Frauen hatten angeblich Schutzgeld an die Polizei bezahlt.

Aus Vereinskreisen.

Die vereinigten Logen des Unabhängigen Ordens der Ehre werden am Sonntag, dem 2. September, in Georg Vogels Grove an Harlem Ave. und Harrison Str., ½ Block von der Hochbahnhaltestelle, ihr Jahrespiknik abhalten, für das ganz besonders umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind. Es stehen Belustigungen aller Art auf dem Programm, jedes Kind erhält beim Eintritt in den Festplatz ein hübsches Geschenk, und zu hungern und zu dursten braucht auch keiner der Festteilnehmer. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents die Person. Man nehme die nach Forest Park führende Hochbahnlinie bis Harlem Ave.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Nicht rechtzeitig fertig.

Chicagos Quote zum Nationalheer bis Samstag nicht vollzählig.

Berufungsbehörden warnen.

Weisen Stellungspflichtige daraufhin, daß Dienstbefreiungsgesuche ohne eidlich erhärtete Erklärungen wirkungslos sind. — Razzia auf Drückeberger.

Chicago wird seine Quote für das Nationalheer, zu dem es 24,982 Mann stellen muß, am Samstag nicht vollzählig haben. Das war das Ziel, das Major B. M. Chiperfield als Vertreter des Generalprofosses Crowder den hiesigen Aushebungsbehörden gesteckt hat, das sie aber, wie er sich gestern durch Augenschein überzeugte, nicht erreichen werden. Er machte die Entdeckung gestern auf seiner Inspektionstour durch die süd- und nordwestlichen und nördlichen Aushebungsbezirke der Stadt, deren Aushebungsbehörden er zu größerem Eifer anzuspornen suchte. Major Chiperfield hofft aber, daß bis Samstag Abend 90 Prozent der für die Quote nötigen Mannschaften, d. h. 22,323 Mann, ärztlich untersucht sein werden, und daß 65 Prozent als diensttauglich beglaubigt sein werden. In der kommenden Woche würden dann die Fälle der übrigen zehn Prozent erledigt und die nötigen Büroarbeiten beendet werden. Aehnlich werden sich seiner Ansicht nach die Dinge in den Landbezirken des County gestalten.

Major Chiperfield ließ es an energischen Aufforderungen und nachdrücklichen Warnungen an säumige Aushebungsbehörden nicht fehlen.

Die Probleme, die er zu lösen hatte, waren sehr verschiedenartig. Eine der immer wiederkehrenden Beschwerden und Ausreden säumiger Aushebungsbehörden war der Mangel an Aerzten, welche die Stellungspflichtigen untersuchen könnten. So stellte sich heraus, daß im 39. Aushebungsbezirk, dessen Haupt Professor Graham Taylor, der bekannte Reformer, ist, die ärztlichen Hilfskräfte völlig versagt haben. Sie haben entweder die Arbeit eingestellt oder sind derartig in Anspruch genommen, daß sie den Anforderungen nicht genügen können.

Berufungsbehörden beginnen Tätigkeit.

Die Berufungsbehörden, denen die Gesuche um Dienstbefreiung zur Entscheidung überwiesen werden, haben gestern ihre ersten Entscheidungen abgegeben. Von neun Dienstbefreiungsgesuchen, die ihnen vorlagen, wurden zwei abgelehnt, fünf wurden zu weiterer Untersuchung zurückgelegt, eins wurde genehmigt, und bezüglich des neunten wurde Vertagung angeordnet.

Die Berufungsbehörden machen darauf aufmerksam, daß keine Dienstbefreiungsgesuche berücksichtigt werden, denen nicht eidesstattliche Erklärungen beiliegen. Viele Stellungspflichtige, welche Dienstbefreiungsgesuche eingereicht haben, haben ihre Ansprüche verwirkt, weil sie nicht binnen fünf Tagen die vorgeschriebenen eidlich erhärteten Angaben eingereicht haben.

Vorschriften für Dienstbefreiungsgesuche

Jedem Gesuch um Dienstbefreiung müssen drei eidlich erhärtete Erklärungen beigelegt werden, die in den einzelnen Fällen von den folgenden Personen abgegeben werden müssen:

Wenn Familienvater, der einziger Ernährer von Frau und Kindern ist, um Dienstbefreiung nachsucht, vom Gesuchsteller, seiner Gattin und einem Familienoberhaupt in dem betr. Aushebungsbezirk.

Wenn Gattin eines Familienvaters, der einziger Ernährer von Frau und Kindern ist, um Dienstbefreiung ihres Gatten nachsucht, von der Gesuchstellerin und zwei Familienoberhäuptern des Aushebungsbezirks.

Wenn Söhne von Wittfrauen, welche die einzige Stütze der Mutter sind, um Dienstbefreiung nachsuchen, von den Söhnen, der Mutter und einem Familienoberhaupt im Bezirk.

Wenn Wittfrauen um Dienstbefreiung ihrer Söhne nachsuchen, die ihre einzige Stütze sind, von der Wittfrau und zwei Familienoberhäuptern im Bezirk.

Wenn eine dritte, nicht zur Familie gehörige Person um Dienstbefreiung des Sohns einer Wittfrau nachsucht, von dieser dritten Person, der Mutter und zwei Familienoberhäuptern im Bezirk.

Wenn alte oder kränkliche Eltern um Dienstbefreiung ihrer Söhne nachsuchen, von den Eltern und zwei Familienoberhäuptern im Bezirk.

Wenn Söhne alter oder kränklicher Eltern um Dienstbefreiung nachsuchen, von den gesuchstellenden Söhnen, den Eltern und einem Familienoberhaupt im Bezirk.

Wenn der Vater eines oder mehrerer mutterloser Kinder unter 16 Jahren um Dienstbefreiung nachsucht, vom Vater und zwei Familienoberhäuptern im Bezirk.

Wenn ältere Brüder elternloser Kinder unter 16 Jahren, deren einzige Ernährer sie sind, um Dienstbefreiung nachsuchen, von diesen Brüdern und zwei Familienoberhäuptern im Aushebungsbezirk.

Razzia auf Drückeberger.

Bundesbeamte setzen ihre Razzia auf Stellungspflichtige, die als Drückeberger angesehen werden, mit ungeschwächten Kräften fort. Gestern wurden 150 verdächtige Personen im Bundesgebäude eingeliefert, von denen allerdings die größere Mehrzahl auf freien Fuß gesetzt wurde. 28 wurden den Bundeskommissären vorgeführt, der Bundesgrandjury überwiesen und unter $1000 Bürgschaft gestellt.

Im 4. Aushebungsbezirk, dessen Hauptquartier sich 3300 South Park Ave. befindet, haben von 411 Personen, die zur ärztlichen Untersuchung vorgeladen worden waren, achtzig der Vorladung keine Folge geleistet.

Offiziere melden sich zum Dienst.

Nahezu 3000 Mann, die vor drei Monaten ins Uebungslager in Fort Sheridan eingerückt sind, um zu Offizieren ausgebildet zu werden, und die zu Offizieren ernannt worden sind, meldeten sich heute bei Oberst W. J. Nicholson, dem Kommandeur des Uebungslagers, zum Dienst. Die Zeremonie war sehr einfach. Die neuernannten Offiziere wurden nach Kompagnien formiert, die einzeln vor Oberst Nicholson antraten. Jede Kompagnie meldete sich zum Dienst, worauf ihre Mitglieder nach Hause beurlaubt wurden.

Will Weizenhandel einstellen.

Auf Veranlassung des Nahrungsmitteldiktators H. C. Hoover beschloß die hiesige Getreidebörse in ihrer gestrigen Wochenversammlung, vom 25. September an Weizen auf künftige Lieferung nicht mehr zu handeln. Da Septemberweizen der einzige Weizen ist, in dem Termingeschäfte noch gemacht werden, hört der Weizenterminhandel damit bis auf weiteres auf. Am 1. September wird die Nahrungsmittelkontrollabteilung beginnen, Weizen für die Regierung in Binnenplätzen anzukaufen. Die Produktenbörsen sind ersucht worden, den Terminhandel einzustellen, damit die Versuche der Regierung, die Preise zu stabilisiren, nicht gestört werden.

Kehrt von der Front zurück.

Dr. James M. Neff, das Haupt der ersten Abteilung von Aerzten und Krankenpflegern, die von Chicago aus zu den Alliirten gestoßen sind, kehrte gestern nach zweijähriger Abwesenheit von der Front in Frankreich zurück. Er war in Etaples, 20 Meilen von Boulogne, stationirt. Dr. Neff erklärte, der Krieg würde vier bis fünf Jahre dauern und würde nicht durch militärische Operationen, sondern auf wirtschaftlichem Weg gewonnen werden. Die Ernährungsverhältnisse in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bezeichnete Dr. Neff als gut. Daß die Vereinigten Staaten siegen würden, sei unzweifelhaft.

Wer um Dienstausfhebung aus einem der oben angegebenen Gründe nachsucht, der muß seine Eingabe einer Aushebungsbehörde spätestens 7 Tage, nachdem ihm die Vorladung zur Stellung vor der Behörde zugegangen ist, eingereicht haben. Diese wird ihn dann benachrichtigen, ob sie ihn von der Dienstleistung entbunden hat, oder nicht. Will der Betreffende, oder will die Regierung gegen den Entscheid der Aushebungsbehörde appelliren, so muß dies in spätestens 10 Tagen bei der Berufungsbehörde geschehen.

Jährliches Waisenfest.

Es findet am Donnerstag, dem 23. August, in Bensenville statt.

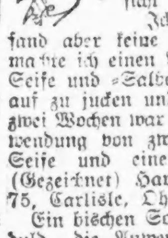
Am Donnerstag, dem 23. August, findet der jährliche Ausflug der evangelischen Gemeinde von Chicago und Umgegend nach dem Waisenhause und Altenheim in Bensenville statt. Dieses unter den Gemeinden so beliebte Fest sollte auch heuer recht zahlreich besucht werden. Leider ist ein Sonderzug in diesem Jahre nicht zu bekommen, und so müssen die Teilnehmer mit dem regelmäßigen Zuge der St. Paulbahn, der um 7:15 Uhr Morgens vom Union Bahnhof, Canal und Adams Str., abgeht, fahren. Um der guten Sache willen werden die Gemeindemitglieder diese kleine Unbequemlichkeit aber gern mit in den Kauf nehmen.

— Eine schlagfertige Replik. — Er: Ich möchte nur wissen, warum in aller Welt wir uns geheiratet haben, denn wir sind doch in jedem Punkt so verschieden von einander entfernt wie das Gute vom Schlechten. — Sie: O, du Schmeichler.

Kreisförmiger Ausschlag im Gesicht, juckte und brannte.

Begann mit Entzündung. Reizte ihn durch Kratzen. Sehr entstellt. Entwickelt sich zu eiterndem Ausbruch. Cuticura heilte. Kosten $1.00.

„Ausschlag stellte sich mit Entzündung auf meinem Gesichte ein, und dieses war sehr unhährig und entzündet. Nach einigen Tagen begann es zu jucken und zu brennen, und ich reizte es mit Kratzen. Ich verlor Schlaf und in einer Woche entwickelte sich der Ausschlag zu einem eiternden Ausbruch. Mein Gesicht war sehr entstellt.



Ich versuchte Heilmittel, fand aber keine Erleichterung. Dann machte ich einen Versuch mit Cuticura-Seife und -Salbe. Mein Gesicht hörte auf zu jucken und zu brennen, und in zwei Wochen war alles geheilt nach Anwendung von zwei Stücken Cuticura-Seife und einer Schachtel Salbe." (Gezeichnet) Harry L. Kaufman, Box 75, Carlisle, Ohio, 14. Juli 1916.

Ein bischen Sorgfalt, ein wenig Geduld, die Anwendung von Cuticura-Seife, und keiner anderen auf der Haut und für tägliche Toilettenzwecke auf etwaige Stippen, Ausschlag, Entzündung, Rauheiten und Schorf, erzielt meist eine klare gesunde Haut, reine Kopfhaut und gutes Haar während der ganzen Lebenszeit.

Für freie Probe, jede mit rückgehender Post, sende man Postkarte mit Adresse: Cuticura Dept. H., Boston. Ueberall zu haben.

Es bezahlt sich, gute Seife zu kaufen

KIRK'S
AMERICAN FAMILY SOAP

Reine Seife — keine unangenehmen Gerüche. Reinigt die zartesten Spitzen, Leinen- und Wollenstoffe durchaus zuverlässig. Diese werden schneeweiß, duftig und klar und dabei erfordern sie die geringste Arbeit. „Gute Seife billiger als neue Kleider".

Wertvolle Prämien jederzeit nur gegen American Family Seife Umschläge ausgetauscht.

Besucht unsere Prämien-Läden:

108 Ost Austin Avenue (Früher Michigan Straße) Nahe Rush Str. Brücke.
1547 Milwaukee Avenue Nahe Robey Str.
6426 S. Halsted Straße Nahe 63. Straße.
8930 Commercial Ave. South Chicago.
1658 Blue Island Ave. Nahe 18. Straße.

JAMES S. KIRK & COMPANY

Mögt Ihr eine weiße Waschseife lieber, so gebraucht Kirk's Flake Soap.

Grubenbesitzer winken ab.

Lehnen Lohnforderungen der streikenden Kohlengrubenarbeiter ab.

Arbeiterführer auf ihrer Seite.

Beamte des Grubenarbeiterverbandes lehnen Verantwortlichkeit für Streik ab.—Natürlich wittern gewisse Leute deutsches Komplott hinter dem Streik.

Die Kohlenbesitzer haben gestern Abend die Lohnfragen der streikenden Kohlengrubenarbeiter abgelehnt. Der Vollziehungsausschuß des Grubenarbeiterverbands hat sich ihnen angeschlossen und heißt ihre Haltung gut. Der Ausschuß lehnt alle Verantwortlichkeit für den Streik ab und erklärt, daß die Streiker rebelliren.

Die Grubenbesitzer verständigten sich, um den Beamten des Grubenarbeiterverbands einen weiteren Halt zu gewähren, dahin, daß jeder Grubenbesitzer aus ihrem Verband ausgestoßen werden solle, der mit seinen Angestellten ein Sonderabkommen bezüglich der Löhne eingeht. Die Beamten des Grubenarbeiterverbands hingegen versprachen, daß kein derartiger Kohlengrubenbesitzer Verbandsarbeiter erhalten würde.

Die Lage im Staat wird von den Grubenbesitzern, wie folgt, geschildert: Ungefähr 20,000 Grubenarbeiter sind arbeitslos, annähernd fünfzig Gruben sind geschlossen und die Kohlenproduktion des Staates ist um 25 Prozent reduzirt, d. h. ungefähr 100,000 Tonnen den Tag. Nur ungefähr 500 Mann sind ausständig. Es sind die Förderwagenfahrer, welche die Kohle aus den Gruben befördern. Ohne sie können die Gruben nicht betrieben werden. Sie haben die Häuer zur Arbeitslosigkeit gezwungen.

Angebliche Streikursachen.

Grubenbesitzer und Beamte des Grubenarbeiterverbands behaupten, daß das Gerede von den fetten Profiten der Grubenbesitzer für den Ausstand verantwortlich ist, und daß die Streiker ihren Anteil an den außergewöhnlichen Einnahmen haben wollen. Es wird außerdem behauptet, daß die I. W. W., die Independent Workers of the World, die vielgenannte Arbeitervereinigung, hinter der Bewegung steckten. Natürlich gibt es auch Elemente, die hinter dem Streik ein deutsches Komplott wittern. Diese Elemente weisen daraufhin, daß die Streiker zum großen Teil Ausländer sind.

Die Bundesregierung bringt der Sache ein reges Interesse entgegen. Das zeigte sich darin, daß gestern R. W. Childs und Oliver E. Pagin, Gehilfen des Generalanwalts, eine Untersuchung begannen.

Verhandlungen beginnen Freitag.

Oberrichter Carter, den Gouverneur Lowden zum Kohlendiktator für den Staat ernannt hat, war heute mit den Vorarbeiten für die öffentlichen Verhandlungen beschäftigt, in denen er eine Grundlage für den von ihm festzusetzenden Kohlenpreis zu erlangen hofft. Die verschiedenen Parteien haben ihm bereits das versprochene Material unterbreitet, mit dessen Durcharbeitung er gegenwärtig beschäftigt ist. Die Verhandlungen selbst werden am Freitag beginnen. Sie finden im 11. Stockwerk des Countygebäudes in einem Gerichtssaal statt, den der Sheriff zur Verfügung gestellt hat. Das Publikum wird zu ihnen Zutritt erhalten. Der Richter wird die Eröffnungsansprachen der verschiedenen Parteien auf je eine halbe Stunde beschränken, und zwar werden diese Parteien in der folgenden Reihenfolge zur Sprache kommen: staatlicher Verteidigungsrat, Kohlengrubenbesitzer, Bahnen, Kleinhändler und Grubenarbeiter. Der staatliche Verteidigungsrat wird den Reigen der Ansprachen eröffnen, da er als Vertreter der Oeffentlichkeit anzusehen ist. Er wird bei den Verhandlungen durch Samuel Insull, J. Ogden Armour und Levy Mayer vertreten sein. Die Bahnen werden voraussichtlich durch C. H. Markham von der Illinois Zentralbahn, Masseverwalter J. C. Jackson von der Eastern Illinois Bahn und Vizepräsident C. G. Burham von der Burlington Bahn vertreten sein, die Kleinhändler durch C. A. Campbell und H. R. Kendall und die Grubenarbeiter durch Vizepräsident Harry Fishwick vom Grubenarbeiterverband.

Ob die Kohlengrubenbesitzer bei den Verhandlungen vertreten sein werden, erschien nach den heutigen Entwickelungen zweifelhaft. Eine Versammlung der Grubenbesitzer und Leiter, in der ungefähr 500 Gruben vertreten waren, fand heute Mittag im Great Northern Hotel statt. In ihr sollte die Frage entschieden werden, wer die Grubenbesitzer bei den Verhandlungen vertreten solle. Eine starke Opposition machte sich gegen die Beteiligung bei den Verhandlungen bemerkbar. Sie bestätigte das Gerücht, daß die Grubenbesitzer ein Eingreifen der Bundesbehörden erwarten und erhoffen, das der Tätigkeit des Kohlendiktators ein Ende machen würde.

Oberrichter Carter machte heute klar, daß er die Verhandlungen beginnen und fortführen werde, bis die Bundesregierung und Gouverneur Lowden ihm gegenteilige Anweisungen geben. Er sprach die Ansicht aus, daß auch ein Eingreifen der Bundesbehörden dem Staat die Entscheidung vieler rein staatlicher Fragen nicht ersparen würde.

Konferenz der Verteidigungsräte.

Morgen findet in den Räumen des staatlichen Verteidigungsrats die Konferenz der Verteidigungsräte der benachbarten Staaten statt, in der die Kohlen- und andere wichtige Fragen erörtert werden sollen. Der Verteidigungsrat von Illinois hat die Konferenz einberufen, zu der die Verteidigungsräte der folgenden zehn Staaten ihr Erscheinen zugesagt haben: Kentucky, Iowa, North Dakota, South Dakota, Indiana, Kansas, Missouri, Nebraska, Ohio und Wisconsin.

Mangel an Formularen.

Major B. R. Chiperfield, der Vertreter des Generalprofosses der Armee, erklärte heute, daß die Verzögerung der Arbeiten der örtlichen Aushebungsbehörden zum Teil auf den Mangel an den nötigen Formularen zurückzuführen sei, die den Behörden nicht in genügender Zahl zur Verfügung gestellt worden seien. Wer dafür zu tadeln sei, darüber wollte er sich nicht auslassen.

Um die Arbeiten der einzelnen Behörden zu beschleunigen, hat Major Chiperfield ihnen 200 Hilfskräfte zur Verfügung gestellt.

Frauenvereins-Kränzchen

Der Frauenverein der von Pastor W. Grotefeld bedienten deutschen evangelischen Bethania-Gemeinde hält am nächsten Freitag, um 2 Uhr Nachmittags beginnend, sein jährliches Kränzchen in Harms Park, Berteau und Western Ave., ab, und die Mütter sind besonders ersucht, ihre Kleinen mitzubringen. Für gesellige Unterhaltung, Kaffee, Kuchen und andere Erfrischungen ist bestens gesorgt.

Leset die „Sonntagpost".

Brachte Haut in Sicherheit.

Frecher, aber erfolgloser Raubüberfall auf Gattin eines Wirtes.

Die Gattin des Wirtes Rudolph Wendt, 3059 Diversey Avenue, war gegen sechs Uhr heute Morgen im Begriff, einen etwa $100 Wechselgeld enthaltenden Beutel dem Schankkellner William Gnossa zu bringen, der soeben die Wirtschaft geöffnet hatte, als in der hinter dieser befindlichen Küche ein maskirter Kerl auftauchte und ihr den Beutel zu entreißen suchte. Als die Frau gellend aufschrie, schlug der Halunke sie mit einem Totschläger nieder und suchte dann ohne Beute das Weite.

Durch den Lärm angelockt erschien jetzt Frau Emma Schroeder, eine bei ihrer Mutter wohnende Tochter der Frau Wendt, auf der Bildfläche und nahm die Verfolgung des Banditen, der östlich in der Gasse davonlief, auf. Ihr schlossen sich einige Milchmänner und andere Straßengänger an, doch gelang es dem Kerl zu entkommen. Frau Wendt liegt in bedenklichem Zustand darnieder.

Frank Grady, 4143 Jackson Boulevard, wurde zu früher Morgenstunde an Keeler Avenue, zwischen Jackson Boulevard und Adams Str., von zwei bewaffneten Kerlen gestellt und um seine Baarschaft im Betrage von $2.50 erleichtert.

Vermutlich die gleichen Halunken überfielen Benjamin Weintraub, 4506 West End Avenue, als er im Begriff war, sein Haus zu betreten, und nahmen ihm $2.00 ab.

Hatten kein Glück.

Razzia auf „Jim" O'Learys Wirtschaft ergab nichts Belastendes.

Eine Abteilung Geheimpolizisten vom Stabe des Hilfspolizeichefs Westbrook umzingelte gestern Abend die Wirtschaft des „Gämblerkönigs" James O'Leary, Nr. 4138 So. Halsted Str., in der, wie der Polizei gemeldet worden war, Wetten auf Pferderennen abgeschlossen wurden, u. drang, als sich ungefähr 100 Personen in dem Lokal befanden, ein. Ihre Mühe war jedoch umsonst, außer einigen nichtssagenden Formularen konnten die Beamten nichts finden, was ein weiteres Vorgehen gerechtfertigt hätte. Sie ließen es dabei bewenden, daß sie drei Fernsprecher, die angeblich zum Abschließen der Wetten gebraucht wurden, von den Wänden rissen, nahmen aber keine Verhaftung vor.

— Logisch. — Kind: Mama, ist es wahr, daß die Menschen aus Staub gemacht sind? — Mutter: Jawohl, mein Kind. — Kind: Dann sind die Neger aus Kohlenstaub gemacht, nicht wahr?

Elastische Strümpfe und Bandagen.
Bruchbänder

Apparate f. Mißgestaltungen
Künstliche Arme und Beine
Damen zum Maßnehmen für Frauen.
Ganzer 6. Floor — Nehmt Fahrstuhl.
Hottinger
801 803 Milwaukee, Ecke Chicago Ave.
Offen bis 7 Uhr; Sonntags von 9—12.
Wir fabriziren unsere eigenen Waaren und verkaufen sie zu Fabrikpreisen.
Etablirt 37 Jahre.

Ein Braver.

Seine Heldentat sollte der Rockefeller Stiftung gemeldet werden.

John Curran, dem am 30. Juli vom Gericht Schadenersatz in Höhe von $30,000 für den Verlust eines Armes zugesprochen wurde, nachdem er früher schon den anderen verloren hatte, holte gestern den 8jährigen Leroy Boyer, Nr. 3655 O. 99. Str., aus dem See. Der Junge spielte mit seinem Bruder in der Nähe der 103. Straße am See, verlor das Gleichgewicht und stürzte in die Fluten. Sein 5 Jahre alter Bruder Leslie lief in seiner Angst zu Curran, der gerade in der Nähe war, und bat ihn, seinem Bruder zu helfen. Der Armlose sprang in's Wasser, ohne sich lange zu besinnen, schwamm mit den Beinen ausstoßend an den Knaben, der bereits zum zweitenmal untergegangen war, heran und biß sich mit seinen Zähnen in dessen Kleider fest. So brachte er Leroy auch glücklich ans Land, aber der Junge starb schon kurz nachdem die Polizeiambulanz angekommen war. Curran, der 17 Jahre alt ist, wurde von der Eisenbahn ein Arm abgefahren, nachdem er vorher bei einem Straßenbahnunfall den anderen verloren hatte.

Die kauflustige Menge, die sich gestern an State und Madison Str. drängte, wurde in nicht geringe Aufregung versetzt, als ein durchgebranntes Gespann vorüberraste. Der Feuerwehrmann Patrick J. Murray vom Löschzug Nr. 25 und der Polizist B. J. Moran warfen sich den Pferden in die Zügel und brachten sie zum Halten, ehe sie irgendwelches Unheil anrichten konnten.

Mit schweren Verletzungen liegt Frl. Harriet Shibler, Nr. 6033 Rhodes Ave., darnieder. Sie geriet unter einen Kraftwagen, der bei einem Zusammenstoß mit einem anderen Schnauferl umgeworfen worden war. Der Unfall ereignete sich an 41. Str. und Michigan Ave. Frl. Shibler war bewußtlos, als sie der Makler Francis W. Schmidt, 6230 Rhodes Ave., mit dem sie in dessen Kraftwagen fuhr, unter den Trümmern hervorzog. Der andere Kraftwagen, in dem sich vier Männer befanden, fuhr mit Vollgas davon. Wie es heißt, trug der Wagen die Lizensnummer 111,715, die für die American Bond & Mortgage Co., Nr. 160 W. Jackson Blvd., ausgestellt ist.

Von einem von Frl. Edith Weeks, Nr. 1655 O. 55. Straße, gelenkten Kraftwagen wurde an Indiana Ave. und 43. Str., Frau Minnie Weston, an 56. Straße und Ellis Ave. wohnhaft, überfahren und erlitt einen Hüftenbruch. Der Unfall ereignete sich, als Frl. Weeks die Gewalt über ihr Fahrzeug verlor.

Die dreijährige Leona Leupold, Nr. 947 Ridge Ave., Evanston, wohnhaft, wurde gestern Abend schwer verletzt, als ein von Frau Dora Twersky, Nr. 1322 Greenleaf Ave., bedienter Kraftwagen plötzlich auf den Bürgersteig hinauffuhr und das Kind umrannte. Die unglückliche Wagenlenkerin, die nach Angabe der Polizei zum ersten Mal den Kraftwagen selbständig steuerte, wurde in Haft genommen, später jedoch gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Der Kraftfahrradpolizist Albert Wentzlaff von der West Park-Polizei wurde gestern schwer verletzt, als sein Gefährt an Washington Blvd. und N. Laramie Ave. mit einem von E. W. Riley, Nr. 4038 S. Ridgeway Ave., gelenkten Kraftwagen zusammenfuhr.

Vor den Augen ihrer Mutter, Frau Mary Bruno, wurde gestern in der Ortschaft Chicago Heights die dort wohnhafte Violet Bruno von einem Zuge der Grand Trunk Bahn überfahren und auf der Stelle getötet. Die Mutter sah den Zug herankommen und versuchte ihr Kind noch zu warnen, doch ehe ihre Rufe an die Ohren ihres Töchterchens drangen, hatten bereits die Räder der Lokomotive es erfaßt.

Es muß gespart werden.

Abliefern und Umtauschen der gekauften Waaren allzu kostspielig.

In Uebereinstimmung mit einem vom nationalen Verteidigungsrat an sie gerichteten Gesuche haben sich die Vertreter der großen Kaufhäuser an der State Straße sowie verschiedene aus Ladenbesitzern bestehende Vereinigungen heute an Samuel Insull, den Vorsitzenden des staatlichen Verteidigungsrats, gewendet und ihn um die Ernennung eines Ausschusses gebeten, der Mittel und Wege finden soll, um die durch das Abliefern und das Umtauschen der Waaren verursachten Unkosten beträchtlich herabzusetzen. Sie hielten gestern eine Konferenz ab, in welcher di Sachlage eingehend erörtert wurde. D. F. Kelly von der Firma Mandel Bros., Tomaz Deuther von der Northwest Side Business Men's Association, Fred L. Davis, Sekretär der Chicago Retailers' Association, J. M. McClarkin von A. M. Rothschild & Co., Sidney Mandl, Otto Schultz, Albert H. Ullrich und Charles Sommer hielten Ansprachen, in welchen sie darlegten, daß sich die Ablieferungskosten auf etwa drei Prozent der Kosten stellen, während der durch das Umtauschen verursachte Verlust vier bis 30 Prozent des Wertes der betreffenden Waaren beträgt.

In der Konferenz gab sich allgemein die Ansicht kund, daß Waaren von sehr geringem Werte nicht mehr abgeliefert werden sollten, und daß das Umtauschen nach Ablauf einer bestimmten Frist in Zukunft nicht mehr gestattet werden könne.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy.......................................1 Cent
" per Month.......................................30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year.......$3.00
including "Sonntagpost"...........................$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert der Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ....3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Friedenshoffnung.

Die Friedensnote des Papstes Benedikt kam nicht überraschend für „Washington". Man wußte schon seit mehreren Tagen, daß Derartiges zu erwarten sei. Sie konnte auch sonstwo nicht überraschen. Die Zeit war reif für eine solche Friedensanregung. Die Völker der kriegführenden Staaten Europas ersehnen den Frieden. Sie verlangen nach den Frieden, wollen den Frieden; denn sie haben, **ausnahmslos, den Frieden bitter nötig.**

Das wußte der Papst in Rom, der über die Stimmung der Massen der Völker wohl besser unterrichtet ist, als irgend ein anderer Mensch auf dem ganzen Erdenrund. Und wenn er das wußte, so ist das allein vollauf genügender Grund für sein Vorgehen. Denn wie die Massen der Völker die Opfer bringen müssen, so liegt am letzten Ende bei den Massen der Völker die Entscheidung, ob der Krieg andauern oder der Friede kommen soll. Die Regierungen mögen eine Zeit lang die Friedenssehnsucht der Völker beschwichtigen und den Friedenswillen der Massen unterdrücken — auf längere Dauer können sie es nicht. Der Friedenswille wird nicht schwächer, sondern stärker durch die Zurückdrängung, bis er schließlich mit elementarer Gewalt zum Ausbruch kommt.

Papst Benedikt in Rom kennt die Menschen und Völker und ihre Hoffnungen, Wünsche und Notwendigkeiten. Wären die Massen der kriegführenden Völker nicht kriegsmüde und friedenssehnsüchtig — er würde es wissen. Erwarteten die Massen der kriegführenden Völker von ihren Regierungen, an ihren bekannten oder angedeuteten Kriegszielen festzuhalten und den Krieg weiter zu führen bis zur Erreichung dieser Ziele oder zum bitteren Ende — Papst Benedikt würde es wissen, und er würde nicht daran gedacht haben, Friedensvorschläge zu machen, denn er würde sich haben sagen müssen, daß sie erfolglos bleiben und den von ihm ersehnten Frieden nur noch weiter hinausschieben müßten.

Die kriegführenden Völker Europas und mit ihnen die neutralen—die ganze Menschheit verlangt nach dem Frieden und bedarf des Friedens, deshalb machte der Bischof von Rom, das Haupt der katholischen Kirche, die viele Tausende Angehörige in allen kämpfenden Armeen, Millionen Gläubige in allen Ländern Europas und Amerikas zählt — deshalb machte Papst Benedikt den Friedensvorschlag.

London sieht in dem Friedensvorschlag des Papstes einen „deutschen Schachzug". Britische Zeitungen suchen dem Vorgehen des Papstes größere Bedeutung abzusprechen. Jene Verdächtigung wird „London" nichts nützen; abfällige Zeitungskritik kann dem Vorschlage des Papstes nichts von seiner Bedeutung nehmen. „London" wird sich damit beschäftigen müssen, ebenso gut wie die Regierungen aller anderen kriegführenden Staaten Europas. Die Stimmungsberichte aus Washington sind verschieden, je nach der Richtung der Blätter, die sie bringen. Eine große „Ueberschrift" besagt, die Ver. Staaten zeigten sich dem päpstlichen Friedensvorschlag gegenüber kalt, eine andere, die Ablehnung des Angebots sei wahrscheinlich. Sie ist nicht wahrscheinlich. Was als Kälte bezeichnet wird, wird nur gebotene Vorsicht und Zurückhaltung sein.

Amerika ging in den Krieg hinein, einen gerechten und dauernden Frieden herbeizuführen und das Ende des Krieges zu beschleunigen, mitreden und mitbestimmen zu können, wenn's zum Friedensschluß kommt. Es ist kein Grund vorhanden, kein Grund ersichtlich für die Annahme, daß unsere Regierung irgend eine Gelegenheit, dieses Ziel zu erreichen, von sich weisen und ungenutzt lassen, daß sie ohne zwingende Not den Krieg verlängern sollte. Es fehlt jede Berechtigung zu der Annahme, oder nur den „Verdacht", daß sie solches sollte tun wollen.

Papst Benedikt erließ seine Friedensaufforderung, weil er erkannte, daß die Zeit reif ist dafür. Unsere Regierung wird sie aufnehmen und ihr entsprechend handeln, wenn die Zeit dafür reif wurde. Wenn sie im Stande ist, ihrem Worte Nachdruck zu geben und durch Hinweis auf die junge militärische Macht Amerikas das Eingehen auf vernünftige und gerechte Friedensvorschläge zu erzwingen: den Frieden ohne Sieg, ohne Angliederungen und Entschädigungen, ohne späteren wirtschaftlichen Krieg und Haß und ohne neue Kriegsdrohung. Das wird auf jeden Fall bald sein — hoffentlich sind wir jetzt schon so weit.

Der Schritt des Papstes Benedikt ist mehr als eine Anregung, und mehr als ein Vorschlag. Er bedeutet ein Friedensangebot — ein Angebot, das für jede Macht annehmbar scheint, und das kurzer Hand zurückzuweisen keine Regierung wagen darf. Mehr als ein Angebot: er bedeutet den Beginn der öffentlichen Friedenserörterungen, und damit das Morgenrot des Friedens. Denn wo der Wille zum Frieden so stark ist in allen Völkern, da muß der Weg dazu sich finden lassen, und bald finden lassen, sobald man nur mit dem Suchen begann. — — —

Die Zunahme unseres Warenumsatzes.

Der Auslandhandel der Ver. Staaten hat einen geradezu erstaunlichen Umfang angenommen. Er war in dem soeben abgelaufenen Fiskaljahre doppelt so groß wie im Fiskaljahre 1914, das einen Monat vor Ausbruch des Krieges zu Ende ging. Der Gesamtwert der amerikanischen Ein- und Ausfuhr belief sich im letzten Jahre auf $8,900,000,000, im Jahre 1916 waren es nur $6,531,000,000, im Jahre 1915 bloß $4,443,000,000 und in dem Jahre, das dem Kriegsausbruche unmittelbar vorherging, gar bloß $4,259,000,000. Die größte Zunahme entfällt davon natürlich auf die Ausfuhr; aber daß diese sich in den drei letzten Jahren nur um 165 Prozent vermehrt haben soll, wird gewiß eine Ueberraschung für manchen sein, der die von Zeit zu Zeit veröffentlichten Ziffern über die beträchtliche Steigerung der Ausfuhr einzelner Waaren verfolgt hat. Diese Ziffern waren vollständig richtig; aber in der Gesamthandelsbilanz spielen sie doch keine so bedeutende Rolle, wie man vielfach annimmt. So wurden im Jahre 1917 hundertmal so viele Explosivstoffe ausgeführt wie drei Jahre zuvor, Schießpulver gar dreihundertfünfzigmal so viel. Wenn man aber in der Statistik nachblättert und erfährt, daß die Pulverausfuhr vor dem Kriege nur **einen Wert von einer Million Dollars erreichte, so verliert die Vergrößerung des Umsatzes darin einen Teil jener Bedeutung, den unsere Phantasie ihr unwillkürlich zuschrieb.**

Immerhin sind die Zahlen mancher Ausfuhrwerte überaus ausdrucksvoll. Wenn die Ver. Staaten beispielsweise im letzten Jahre zwanzigmal soviele Pferde und Maultiere ins Ausland verkauften als im Jahre 1914, dreißigmal soviele Schießwaffen, sechzigmal soviel Zink und Messing, vierzigmal soviele Automobile oder zwanzigmal soviel kondensirte Milch, so ist es ohne weiteres klar, daß solche Absatzsteigerung von wesentlichem Einfluß auf unsere eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse sein muß. Aber ihnen stehen andererseits auch Rückgänge in der Ausfuhr gegenüber, die sich wirtschaftlich vielleicht noch bemerkbarer machen. Unser Baumwollabsatz, der in der Wirtschaft unserer Union eine große Rolle spielt, ist seit dem Ausbruche des Krieges gefallen, und zwar um zehn Prozent, die Ausfuhr landwirtschaftlicher Geräte aller Art gar um 33 Prozent, die von Fellen und Häuten um über 50 Prozent. Die Vermehrung der Ausfuhrwerte beschränkt sich beinahe ausschließlich auf Kriegsmaterial und Nährstoffe. Der überseeische Absatz an Weizen und Weizenmehl stieg von 142 Millionen im Jahre 1914 auf 388 im Jahre 1917, der an Mais gar von 7 auf 75 Millionen, der an Fleisch und sonstigen von Tieren stammenden Nährstoffen von 146 auf 400 Millionen Dollars, an Zucker von 2 auf 71 Millionen, an Leder von 75 auf 150 Millionen usw. Da brauchen unsere Hausfrauen sich nicht darüber wundern, daß sie für Fleisch, Eier, Zucker, Mehl und andere notwendige Dinge immer höhere Preise zu zahlen haben.

Die Einfuhr in die Ver. Staaten ist ebenfalls gestiegen. Aber die importirten Waaren sind meist Rohstoffe, die nur zum Zwecke der Verarbeitung ins Land gebracht werden. Nach Fertigstellung der Waaren werden sie wieder ausgeführt. Seit dem Jahre 1914 hat sich der Import solcher Rohmaterialien von 633 auf 1100 Millionen Dollars gesteigert. Am meisten begehrt waren darunter Rohbaumwolle, Rohseide, Rohgummi, Häute, Felle, einige für die Kriegsmaterialindustrie wichtige Metalle, Zucker und Kakao. Einen gewaltigen Anteil an dem riesigen Anschwellen der Aus- und Einfuhrziffern hat indessen auch die gleichzeitig vor sich gehende Aufwärtsbewegung des Wertes der Waaren selbst. Wenn der Wert des ausgeführten Zuckers auch das Zwanzigfache desjenigen des Zuckerexports vom Jahre 1914 sein mag: die Menge hat sich deshalb noch lange nicht im gleichen Maße vermehrt, weil der Zucker eben zu höheren Preisen abgesetzt wird. Und das gilt von allen Waaren ohne Ausnahme. Man sollte sich auch gar sehr davor hüten, der jetzigen Größe unseres Ueberseehandels irgendwelche besondere Ständigkeit beizumessen. Unser gegenwärtiger Ausfuhrhandel ist eine Treibhauspflanze, die nach Beendigung des Krieges stark zusammenschrumpfen wird, wenn unsere Geschäftsleute es nicht verstehen sollten, sich rechtzeitig nach neuen Absatzgebieten umzusehen, die größere Gewähr für die Stetigkeit des Bedarfs bieten als unsere heutigen Abnehmer.

König Rockefeller.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht Henry H. Klein in „Pearson's Magazine" einen überaus interessanten Artikel, der überzeugend die Herrschaft nachweist, welche John D. Rockefeller über die öffentlichen Nutzbarkeiten der Stadt New York ausübt.

„New York ähnelt Issachar in der Bibel," heißt es einleitend, „ein starker Esel, der sich unter vielen Bürden beugt; ihn drücken die hohen Kosten des Lebensunterhalts, die Kosten der Regierung und die Kosten des Dienstes öffentlicher Nutzbarkeiten." Infolge der kostspieligen Stadtverwaltung sind die Steuern derartig gestiegen, daß sie tatsächlich den Ruin des kleinen Grundeigentumsbesitzers herbeizuführen drohen. Das Budget New Yorks übersteigt dieses Jahr $212,000,000, eine Steigerung von $13,000,000 gegen das Vorjahr. Hierzu kommt noch die jährlich sich auf $10,000,000 belaufende direkte Staatssteuer. Das Budget für das nächste Jahr wird auf $225,000,000, für 1919 und 1920 auf $240,000,000 bis $250,000,000 geschätzt. Wie läßt sich hierin eine Besserung herbeiführen, so daß die Steuerrate ermäßigt und den Grundeigentümern ihr Besitz erhalten bleibt? Die Stadt muß sich nach anderen Einnahmequellen als nur solchen vom Grundeigentum umsehen. Warum nicht die öffentlichen Nutzbarkeiten in Berechnung ziehen, die jährlich einen Profit von $70,000,000 ergeben?

Wer zieht heute den Hauptnutzen aus diesen Nutzbarkeiten? John D. Rockefeller. Er kontrollirt die Consolidated Gas Company; der auch die Edison Company und jedes andere Beleuchtungssystem der Stadt gehört. Rockefellers Aktienbesitz von diesen Unternehmungen hat zur Zeit einen Wert von hundert Millionen Dollars, obwohl seine Kapitalsanlage nur ein Viertel dieser Summe repräsentirt. Mehr als diese Summe hat er bereits an Dividenden erhoben. Die Ueberschüsse der Gas- und Elektrizitätsgesellschaften betragen über $60,000,000. Die Gasgesellschaft erwarb $15,000,000 Aktien der Edison Company für $18,000,000, und diese zahlt ihr jährlich 50 Prozent Gewinn auf diesen Betrag. Für Beleuchtung entrichtet die Stadt den beiden Gesellschaften jährlich $5,000,000, die Bürgerschaft $70,000,000; die Stadt zahlt mindestens eine Million für unberechtigte Extraberechnung, und das konsumirende Publikum wird in ähnlicher Weise geplündert. Dabei sind die Freibriefe der Gasgesellschaften längst abgelaufen und gehören rechtmäßig dem Volke, während der Freibrief der Elektrizitätsgesellschaft durch deren unehrliche Praktiken längst hinfällig geworden ist.

In ähnlicher Weise wird das Telephonmonopol ausgenutzt, dessen hauptsächlichster Aktienbesitzer ebenfalls Herr Rockefeller ist. Es besteht auf Grund eines städtischen Freibriefs. Die Stadt behauptet, daß sie seit Jahren um den ihr zustehenden großen Anteil betrogen worden ist, gleichwohl zahlt sie für den ihr gelieferten Dienst jährlich $400,000, und das Publikum weitere $30,000,000. Die Verkehrsmittel werden fast ganz von Rockefeller beherrscht, und bringen trotz ungeheurer Kapitalsverwässerung von 20 bis 35 Prozent Profit. Bei der Verteuerung der Lebensmittel spielen die in New York ungewöhnlich hohen Kosten der Eisenbahnendpunkte und Lagerhäuser eine wichtige Rolle, auch hier spricht der Oberste der Standard Oil Co. das entscheidende Wort. Herr Rockefeller spielt auch im Milchtrust eine hervorragende Rolle, der die Ablieferung in der Stadt völlig beherrscht. Anläßlich des letztjährigen Streiks der Meiereibesitzer ergab sich, daß diese ungefähr 3 Cents für ein Quart Milch mit Rahm erhielten, während es für 8 bis 14 Cents an den Konsumenten verkauft wird. Und dabei hatte der Milchtrust noch den Rahm abgeschöpft und besonders verkauft.

Rockefellers Jahreseinkommen aus den öffentlichen Nutzbarkeiten New Yorks beträgt $20,000,000, ungefähr $4 für jeden Mann, jede Frau, jedes Kind. Er besitzt ungefähr $200,000,000 an städtischen Schuldscheinen, die ihm $8,000,000 Zinsen bringen. Sein Vermögen wird auf $2,000,000,000 — zweitausend Millionen — geschätzt. Sein in New York angelegtes Vermögen ermöglicht ihm einen entscheidenden Einfluß auf die Stadtverwaltung auszuüben. Als erster Schritt zur Befreiung New Yorks aus dem Griff der Geldmacht empfiehlt sich die Wahl volksfreundlicher, unabhängiger Beamten, deren Hauptaufgabe es sein würde, die durch Freibriefe verschenkten Privilegien der Stadt zurückzugewinnen. Eine Bürgermeisterwahl steht bevor. **Wird New York seine Interessen zu wahren wissen?**

Heute mir, morgen dir.

Wer allzu hoch sich stellt,
Das Eine leicht vergißt:
Sein großes Postament
Zeigt an, wie klein er ist.

Wo es hapert!

Die modernen Blätter werden von Lehrjungen verhunzt. Wenn erst einmal die englische und deutsche Presse einsieht, daß für Knaben kein Platz in einer Zeitung ist, welche sich an das reife Urteil der Leser wenden muß, dann ist ein Krebsschaden aus dem kranken Körper der Journalistik entfernt.

Drucksachen, die sieben Tonnen wiegen, also 14,000 Pfund, werden täglich von Kongreßmännern durch die Post verschickt, und zwar kostenfrei für die Absender. In vielen Fällen handelt es sich dabei um nicht gehaltene Reden, die mit Genehmigung des Kongresses im „Congressional Record" veröffentlicht wurden und deren Abdruck dazu dienen soll, den Empfänger von der Tätigkeit seines Kongreßabgeordneten zu überzeugen. Erscheint es nicht höchste Zeit, daß die dem Volke während des Krieges so angelegentlich empfohlene Sparsamkeit sich auch auf dieses Gebiet erstreckt?

Der Mann in Texas, der Deutsch heißt und absolut seinen Namen in Yankee umändern will, scheint es darauf abgesehen zu haben, die Gefühle sowohl seines alten wie seines neuen Vaterlands zu verletzen.

„Turn to the Right!"

Frederick Mummey aus River Park, Indiana, bestand die ärztliche Aushebungsuntersuchung glänzend, obwohl sein Herz sich auf der rechten Seite befindet. Für einen Mann, der das Herz auf dem rechten Fleck hat, bietet die Armee das denkbar beste Tätigkeitsfeld.

Kein Mensch hat es als ein Zeichen der Schwäche angesehen, als General Grant sagte: „Let us have Peace."

Ein Mann in New York, der der Bigamie schuldig befunden worden war, wurde dazu verurteilt, sich an die Westfront zu begeben und mitzukämpfen. Für einen Mann mit zwei Frauen sieht diese Verurteilung denn doch eher einer Begnadigung denn einer Strafe ähnlich.

Vor Zeiten, da hörten die mächtigen Herrn
Bisweilen zur Kurzweil die Wahrheit ganz gern;
Doch war es das Vorrecht des Hofnarr'n allein,
Zur Abwechslung auch einmal ehrlich zu sein.
Heut' steht's mit der Wahrheit nicht anders fürwahr:
Wer Mächt'gen sie sagt, ist auch heute ein Narr.

Heimgezahlt.

Richter: „Sie sagen, der Gefangene hatte stark getrunken. Was hatte er getrunken?"

Polizist: „Ich glaube Whiskey."

Richter: „Haben Sie denn nicht Erfahrung genug, um Whiskey durch den Geruch erkennen und ein Urteil abgeben zu können?"

Polizist: „Ich bin nur ein Polizist. Das Urteilabgeben überlasse ich den Richtern, die haben mehr Erfahrung."

In der gestrigen „Daily News" schreibt ein Einsender u. A.: „Aber im Denkapparat des Daily News-Schreibers versagte ein Rad, denn, genau genommen, dürfen 999 Prozent aller auf amerikanischer Erde Geborenen als loyale Amerikaner bezeichnet werden." 999%? Scheint ein bißchen hoch gegriffen! Das Vorstehende erinnert uns an jenen Professor, der in der Vorrede seines neuesten Werkes sagte: „So manches Buch wird durch den Druckfehlerteufel wertlos gemacht. Ich habe daher diesmal sämtliche Druckbögen selbst durchgesehen, und darf mit Stolz behaupten, daß dieses Buch auch nicht einen einzigen Tuerkfehler enthält". Ja, ja, Hochmut kommt vor dem Fall.

In East St. Louis ist anläßlich der jüngsten Negerverfolgungen auch eine „Lady" unter Anklage gestellt worden, „weil sie ein besonderes Vergnügen daran fand, mit ihren Hacken auf den Gesichtern von bewußtlos daliegenden Negern herumzustampfen". Falls diese Beschuldigungen sich als wahr erweisen sollten, werden sich die Geschworenen hoffentlich nicht durch sogenannte „Galanterie" verhindern lassen, dieser vertierten Vertreterin „zarter" Weiblichkeit das höchste zulässige Strafmaß aufzubrummen. Und zur Ehre des weiblichen Geschlechts wollen wir annehmen, daß dieses ihr auch zuteil werden würde, falls die Jury aus ihren eigenen Geschlechtsgenossinnen zusammengesetzt wäre.

Wir wollen sicherlich nicht Herrn B. L. T. von der „Chicago Tribune" ins Handwerk pfuschen, allein ein Leser hat uns auf das Hausausstattungsgeschäft von English & Irish in Buffalo, N. Y., aufmerksam gemacht, und findet es bemerkenswert, daß Herr English ein Irländer und Herr Irish ein Engländer ist. Und gut vertragen sollen sie sich auch.

Rußland läßt täglich 50 Millionen Papierrubel drucken. Kein Wunder, daß das Zeitungspapier knapp wird.

Ein italienischer Affe — bitt' um Verzeihung: ein wirklicher Affe! — hat im Karst eine österreichische Fahne ergriffen und ist damit zu seinem Herrn zurückgeeilt. Eine erneute Warnung, den Affen unserer Drehorgelspieler nicht das Fenster zu öffnen.

In Zivil.

Bekanntlich haben die Belgier Kongoneger in ihr Heer eingestellt und sie in Uniform gesteckt. Eines Tages geht ein riesenhafter Neger, trotz der ziemlich kühlen Witterung, splitternackt ganz vergnügt in einer kleinen Stadt hinter der Front spazieren. „Warum hast du dich denn ausgezogen?" fragt ihn ein Unteroffizier. „Ich auf Urlaub," war die Antwort. „Ich Zivil anziehen!"

Ehe und Wehe.

Sagt er: ja, und sagt sie: nein;
Sagt er: schwarz, u. sie sagt: weiß;
Ist ihm kalt und ist ihr heiß;
**Will er Fleisch und sie gibts Bein;
Und geht's so von Jahr zu Jahr —
Ist's gewiß ein — Ehepaar!**

Wenn die Krieger heimgekehrt sind.

Paris, im Juni 1917.

Zwei Thesen stehen sich im heutigen Frankreich gegenüber, was die politische Denkart der heimgekehrten Krieger anbetrifft. Denn daß diese es sein werden, die die zukünftige politische Physiognomie des Landes in hohem Grade bestimmen, darüber herrscht kein Zweifel. Die eine These behauptet: Das Frankreich von morgen wird die Eigenschaften bewahren, die man für verloren geglaubt und die der Krieg in so wunderbarer Weise wieder erweckt hat: die Gläubigkeit und die soldatische Leidenschaft. Der belebende Luftzug der Schützengräben ließ Frankreich seine Irrtümer der Vergangenheit einsehen; es wird die kleinlichen Zänkereien, die seine Politik beherrschten, aufgeben. Das Frankreich von morgen wird ein militärisches und religiöses Frankreich sein, in dem die Autorität wieder in ihre Rechte eingesetzt ist. — Die entgegengesetzte These lautete: Man muß das Leben der Front nicht kennen, um zu glauben, der Krieg habe in den Seelen andere als demokratische Gefühle großgezogen. Er macht Republikaner, er macht Sozialisten; ohne daß irgend eine Propaganda nötig wäre, besorgen die Gleichheit vor der Gefahr und der Geist der Solidarität, die an der Front herrschen, die Bekehrung. Eine Evolution, die in normalen Zeiten Jahrzehnte beansprucht hätte, hat sich im Sturme der Ereignisse von heute auf morgen vollzogen. Die Republik darf ohne Sorge der Rückkehr ihrer Soldaten entgegensehen. Der Verfasser des Buches „L'ame du soldat" neigt zur letzteren Auffassung, ohne indessen dem Sozialismus als politische Doktrin die überragende Rolle zuzuweisen, wie viele seiner Adepten. Er untersucht die Beziehungen zwischen Krieg und Religion, Krieg und Parteien, Krieg und Pazifismus, Krieg und soziale Frage, um zum Schlusse zu kommen, daß sich das zukünftige Frankreich im freiheitlichen Geiste der dritten Republik unter besserer Anpassung seiner Institutionen an die Bedürfnisse des modernen Staats- und Wirtschaftslebens fortentwickeln wird.

Ueber den Einfluß des Krieges auf das religiöse Leben in Frankreich haben wir früher schon ein Urteil abgegeben, das das Bonnetsche Buch bestätigt. Eine natürliche Veranlagung des Menschen will es, daß er unter dem Eindruck der Gefahr und einer andauernden Gemütsspannung für religiöse Dinge empfänglicher ist als zu normalen Zeiten. Der Gottesdienst im Felde übt eine besonders feierliche Wirkung aus, der sich auch der Ungläubige nicht entziehen kann. Daher die Erscheinung einer starken Kirchenfrequenz, die sich aus analogen Gründen auch im Landesinnern geltend macht. Daß in der Masse wirkliche Bekehrungen vorkommen, wie sie von interessirten Kreisen oft behauptet werden, bestreitet der Verfasser, und er zitirt ein besonders gewichtiges Zeugniß aus dem Munde des Bischofs von Orleans, Msgr. Touchet, der sich folgendermaßen äußerte: „Um aufrichtig zu sein, ich glaube nicht an ein Wiedererwachen der religiösen Ideen als Folge des Krieges. Niemals hat man nach Kriegen ein solches konstatirt. Es würde mich sehr überraschen, wenn es diesmal anders wäre. Uebrigens hat der Eifer der ersten Zeit für Gebete, fromme Handlungen, Pilgerfahrten im Laufe des letzten Jahres bereits nachgelassen."

Was den Einfluß des Krieges auf die pazifistischen Ideen anbetrifft, so ist es natürlich, daß die Soldaten davon wenig reden, aber alles in sich tragen, um in einer näheren oder ferneren Zukunft leidenschaftliche Anhänger des Pazifizismus zu werden. In erster Linie konstatirt Bonnet einen tiefen Abscheu vor dem Kriege, der sich durchweg in der Armee geltend macht. Begeistert war man ausgezogen, hatte sich trotz dem Trennungsschmerz dem Unbekannten, das der Krieg war, mit einem gewissen Mystizismus hingegeben. Aber das aufgehäufte Leid, die Ruinen, die Greuel, mit einem Wort, die häßliche Wirklichkeit des Krieges riefen bald ein allgemeines Gefühl des Widerwillens gegen die Menschenschlächterei wach. Nicht das Handwerk des Soldaten erfüllt die Männer mit Stolz, sondern das Bewußtsein der persönlichen Aufopferung für ein hohes Ziel. — Hinsichtlich der Haager Konventionen herrscht die Auffassung, daß es eine Illusion ist, den Krieg als solchen reglementiren zu wollen. Gewiß behalten die Vereinbarungen über die Behandlung der Verwundeten und Gefangenen ihre volle Berechtigung, aber die Vorschriften über die Kampfmittel haben sich als unnütz erwiesen. „Man hatte den Krieg humaner machen wollen, aber zeigt nicht die Erfahrung, daß der heutige Krieg trotz der Existenz einer großen Zahl internationaler Regeln alle früheren an Schrecklichkeit übertraf? Die Ursache liegt in der Teilnahme ganzer Nationen (statt Berufsarmeen) am Kampfe und den technisch fortgebildeten Zerstörungsmitteln. Bei allen Heeren kommen in der Hitze des Gefechtes Exzesse vor und werden solche immer vorkommen, ohne daß man die Nationen dafür haftbar machen kann. Das Verbot des Werfens von Explosivstoffen aus Luftschiffen wurde von keiner Kriegspartei respektirt, die Anwendung von Gasen bedingt an und für sich keine grausamere Todesart als ein Bombardement oder eine Minensprengung: der Fall hat nur gezeigt, daß Völker, die sich loyal an die Vereinbarungen über erlaubte **und unerlaubte Kampfmittel halten, gegenüber Völkern, die dies nicht tun, im momentanen Nachteil sind.** Es ist zu fürchten, daß stets im Kriege die Notwendigkeit des Reüssirens alle rechtlichen Bedenken in Schatten stellt. Die einzige Limite der Brutalität wird die Furcht vor Repressalien bleiben." Nicht den Krieg zu humanisiren, sondern ihn unmöglich zu machen, darauf müssen die Bestrebungen des Völkerrechts gerichtet sein. Der Soldat zeigt sich in dieser Hinsicht nicht als Utopist; gewiß wünscht er, daß dieser Krieg der letzte gewesen sein möge, aber der Umstand, daß er in einer so zivilisirten Epoche hat ausbrechen können, scheint darauf hinzudeuten, daß es immer Kriege geben wird. Dem Kombattanten von 1917 genügt es, daß die Völker für eine absehbare Zeit Ruhe haben. Eine „Gesellschaft der Nationen" findet das denkbar freudigste Echo, wenn man sich auch an der Front keiner Täuschung darüber hingibt, daß die Neutralen ihr eigenes Wohl stets über das Ideal der Gerechtigkeit stellen werden. (Diese Zeilen sind vor der Intervention Amerikas geschrieben worden.)

Ueber die innere Politik Frankreichs bemerkt der Verfasser zutreffend, daß man aus der militärischen Disziplin, die eine Notwendigkeit ist, keineswegs auf eine Vorliebe des zukünftigen Bürgers für die Unterordnung schließen dürfe. Im Gegenteil, die persönliche Freiheit hat sich vielen erst als ein köstliches Gut offenbart; die zahlreichen Eingriffe des Staates, wie sie die Kriegswirtschaft mit sich brachte, trugen nicht zur Popularität des sozialistischen Zukunftsstaates bei, was natürlich nicht heißen will, daß die berechtigten Forderungen des Sozialismus weniger Gehör verdienen als vor dem Kriege. Die soziale Frage wird in ihrer ganzen Aequität weiter bestehen: die Klassen, die in der Armee verschwunden waren, werden mit der Wiederaufnahme der bürgerlichen Beschäftigungen aufs Neue sich bekämpfen. Daß dieser Kampf mit weniger blindem Haß und größerem gegenseitigen Verständniß geführt werde, ist die einzige Frucht, die vom Kriege erwartet werden darf. Die Waffenbrüderschaft des Schützengrabens ist eine vorübergehende Erscheinung; an der Front hütet man sich, ihre Folgen zu überschätzen.

Eine segensreiche Rückwirkung des Krieges läßt sich auf dem Gebiete der politischen Reorganisation voraussehen. Man hat dem gegenwärtigen Regime vorgeworfen, es habe die Kriegsbereitschaft Frankreichs vernachlässigt; man kann aber mit demselben Rechte geltend machen, daß die französische Republik die Seele des Widerstandes der Entente war. Das Regime als solches spielt nicht die Rolle in der Landesverteidigung, die ihm gewisse Kreise zuerkennen möchten; Rußland, England und Belgien haben sich trotz ihrem monarchischen Regime nicht besser gerüstet gezeigt als Frankreich. „Unsere Soldaten, schreibt Bonnet, werden bei ihrer Rückkehr überzeugtere Demokraten denn je sein; das persönliche Regiment, die militärische Autokratie, die heute alle Welt als Urheber des Krieges anklagt, sind ihnen für immer verhaßt. Aber was sie von der Front mitbringen, das ist der Sinn für Organisation und Methode, denn sie haben die Ueberlegenheit des geduldigen und geordneten Handelns über den ungestümen Elan einsehen gelernt. In denjenigen, die die Rolle des Chefs bekleideten, ist eine neue Auffassung der Verantwortlichkeit gereift, und der Gemeine bekundet seinerseits eine größere Achtung vor der Entschlußfähigkeit und der Intelligenz." Diese neuen Eigenschaften, die der Krieg entwickelt hat: persönlicher Mut, Energie, Selbständigkeit, Methodik, Organisationstalent gilt es in das staatliche und politische Leben zu übertragen, wo bisher die Routine und die Furcht vor Verantwortlichkeiten herrschten. Der physische Mut möge zum moralischen Mut werden, der Realismus zum phrasenlosen Handeln, die Waffenbrüderschaft zum sozialen Gemeinsinn, der Haß gegen den Krieg zu einer aktiven Mitarbeit an der inneren und auswärtigen Politik — das ist das Programm eines französischen Patrioten, den die Front in ihre harte Schule genommen.

(N. Z. Z.)

Wachsbäder.

Eine der neuesten Methoden in der Heil-Praxis bildet ein Bad in geschmolzenem Wachs! Diese Methode ist von einem französischen Arzt entdeckt worden. Sie macht aber bereits in den Ver. Staaten in engeren Kreisen beträchtliches Aufsehen, und die „Popular Science Monthly" hat sich prompt einen Bericht über ihre ersten Anwendungen senden lassen.

Auch ist diese Behandlung nicht im Schatten der Kriegsheere zum ersten Male versucht worden, sondern in zivilistischen Kreisen. Sie mag jedoch, wenn sie sich allgemein bewährt, gerade für Soldaten und invalide Kriegsveteranen bald ausgedehnte Verwendung finden, denn bei diesen gibt es ja besonders viele Unglückliche mit steifen schmerzenden Gliedmaßen, auch wenn dieser Zustand nichts mit Verwundungen zu tun hat, sondern nur durch allgemeine gesundheitliche Schädigung in feuchten Schützengräben usw. verursacht worden ist! Ebenso volkstümlich dürfte indes diese Methode auch in gewöhnlichen Hospitälern werden, immer vorbehaltlich ihrer allgemeinen Erfolge. **Jedenfalls ist diese Behandlung merkwürdig genug, um etwas näher** in Augenschein genommen zu werden.

Vielen Laien mag im ersten Augenblick eine Gänsehaut überlaufen, wenn sie von einem Bade in „kochendem Wachs" hören, oder die Sache mag ihnen ganz unglaublich erscheinen. Aber die Methode ist gar nicht gefährlich. Denn das Wachs hat eine sehr geringe Fähigkeit, die Hitze festzuhalten; ja es verliert die Hitze, so groß dieselbe auch beim Schmelzungsprozeß wird, beinahe sofort, wenn es von der Flamme weggenommen oder dem Einfluß des Dampfes entzogen wird. Soviel zur Beruhigung von Lesern, die etwa selber das Bedürfnis haben sollen, eine derartige Behandlung über sich ergehen zu lassen, um ihre rheumatischen Gebrechen loszuwerden. Sie brauchen keine Angst vor Brandwunden oder gar vor dem Tode zu haben. Ja die Methode soll weniger bedenklich sein, als manche Heißwasser- oder Dampfbäder, wenn dieselben, wie es so häufig geschieht, ohne ärztliche Aufsicht genommen werden.

Der Patient, welcher ein Wachsbad erhalten soll, wird zunächst in einen weidegeflochtenen Korb gebracht, welcher so gebaut ist, daß sein Kopf etwas emporgerichtet bleibt. Der Korb wird mit einem Material verkleidet, welches undurchdringlich für flüssiges Wachs ist. Es wird kein Bienenwachs verwendet, sondern Paraffin-Wachs — also dem Petroleum entstammend — welches aber nach einer besonderen Formel für diesen Zweck zubereitet worden ist. Dieses Wachs wird durch Dampf erhitzt, welcher beständig durch die Ventile reguliert wird.

Sobald alles für die Anwendung bereit gemacht ist, wird das heiße Wachs über den Körper des Patienten gegossen, sodaß entweder sein Körper vollständig damit verkleidet wird, oder wenigstens der Teil desselben, welcher besonders behandelt und geheilt werden soll. Wenn das Wachs abkühlt — was, wie gesagt, schnell genug geht, trotz der Wärme des menschlichen Körpers — so sieht der Patient ungefähr aus, als ob er mit einem Gips-Guß überzogen wäre. Doch ist die Empfindung immerhin eine angenehmere, da die Masse weich ist.

Nachdem das Wachs aufgegossen worden ist, wird der Patient sorgfältig mit einer gesteppten Decke zugedeckt, und er bleibt in seinem Wachs-Bad solange, wie es der Arzt für notwendig hält, um die Besserung oder Erleichterung zu bewirken, welche so sehr ersehnt wird.

Es ist auch nicht gleichgültig, wie die Erhitzung des Paraffins erfolgt. Das muß vielmehr so geschehen, daß die Zusammensetzung des Stoffes sich niemals durch Verdunstung usw. verändert. Im übrigen mag die Temperatur in größerem oder geringerem Grade verändert werden, je nachdem es für die Wirkung am besten geeignet ist.

Wenn der Kranke ungefähr acht Minuten im Bade gewesen ist, so wird seine Stirne mit einer leichten Feuchtigkeit bedeckt, und der Ausdünstungsprozeß wird bedeutend beschleunigt werden. Nach einem weiteren Zeitraum, der je nachdem 15 bis 30 Minuten lang ist, wird das Wachs am ganzen Körper entfernt, und der Patient legt sich nieder und ruht gründlich aus. Bis jetzt ist man in allen Fällen — noch nicht vielen — durch die Erfolge des Verfahrens entschieden zu ausgedehnter Anwendung desselben ermutigt worden.

— Wer die Wahl hat, hat die Qual, heißt das Sprichwort. In der Liebe ist es häufig anders; oft hat der Jüngling die Qual, wenn das Mädchen die Wahl hat.

— Eine Patent-Novelle. — Verleger: Ihre Novelle ist ganz hübsch, nur fällt es mir auf, daß Sie gerade die feinsten Effekte statt an den Schluß in das zweite Kapitel verlegt haben. — Novellist: Das tu' ich nur derjenigen Leserinnen wegen, die stets die üble Angewohnheit haben, immer erst den Schluß zu lesen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine liebe Nichte

Elizabeth Schendel

entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 17. August, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 4758 Indiana Ave., mit Automobilen nach Forest Home. Um stille Teilnahme bitten:

John Schendel, Gatte.
Bessie Deterling, Tante.

Mitglied der Womans Benevolent Association of the Maccabees, Crescent Review Hive Nr. 129. mido

Todesanzeige.

Evang. St. Matthäus-Frauenverein.

Den Gliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Katharina Wiegreit

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. August, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 192 Addison Avenue, Elmhurst, nach der evang. St. Petri-Kirche, von da nach dem St. Peters-Gottesacker. — Die Beamten des Vereins sind gebeten, sich um 12 Uhr Mittags in der Kirche, Washtenaw und Iowa Str., zu versammeln.

Frau Friedericka Schnett, Präs.
Frau Wally Krueger, Sekr.

Todesanzeige.

Damenverein Fidelia.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Katharine Wiergreit

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. August, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 192 Addison Ave., Elmhurst, Ill. — Die mitgehenden Beamten sind ersucht, um 12:15 in der Vereinshalle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elisa Schoknecht, Präsidentin.
Minna Trowbridge, Sekretärin, 3918 Arthington Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Maria Puhr

im 40. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6535 S. Ashland Ave., mit Autos nach dem Evergreen-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Puhr, Gatte.
John, Gustav und Maria, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen und Schwester

Eleanore Hinkell

am 13. August im Alter von 4 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. August, um 2 Uhr Nachmittags, von der Wohnung der Eltern, 1831 Cornelia Ave., aus mit Autos nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Walter und Mabel Hinkell, geb. Armbruster, Eltern. **Robert Reynold und Fredrick**, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder

Bernhard Gehrke

im Alter von 29 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. August, um 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1107 No. Wood Str., mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Gehrke, Vater. **Otto Gehrke, Fred Gehrke**, Brüder. **Frau Clara Harris, Frau Emma Behrens**, Schwestern. **Frau Alma Gehrke** und **Frau Ella Gehrke**, Schwägerinnen. **William Behrens** und **George Harris**, Schwäger.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Emilie Schimmelpfennig, geb. Schulz,

im Alter von 74 Jahren, 1 Monat und 15 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2154 N. Parkside Ave., nach der evang.-luth. Trinitatis-Kirche, von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Broecker, Louisa Conrad, William und **Friedrich Schimmelpfennig** und **Emma Israel**, Kinder. **Johann Broecker, Ernst Conrad, Pastor Fred Israel**, Schwiegersöhne. **Emma** und **Anna Schimmelpfennig**, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern. mifr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Martha Meyer, geb. Nisle,

nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3907 W. Wrightwood Ave., nach der evang.-luth. Jehovah-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Dietrich E. Meyer, Gatte. **Nisle und Baby**, Kinder. **Alfred** und **Louise Nisle**, Eltern. **Frau Helen Hatmaker, Paul H., Frau Geo. E. Elmleeger, Frau William Goetz, Alfred, T. Nisle, Frl. Hertha Nisle**, Geschwister. mifr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Albert E. Holmstrom,

3225 Southport Ave. wohnhaft, am 13. August im Alter von 25 Jahren sanft entschlafen ist. Trauerfeierlichkeit findet statt am Donnerstag, den 16. August, Nachm. 2:30 Uhr, in der St. Lukas-Kirche, Belmont und Greenview Ave., von da mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau Martin Holmstrom, geb. Labahn, Eltern. **Martha, Emma Meine, Amanda Mosiman, Edward, Lydia Mallow, Lora Altpeter, Emily** und **Anna**, Geschwister. dimi

Danksagung.

Dem Deutsch-Amerikan. Damenverein unseren herzlichsten Dank für die schönen Blumen und die zahlreiche Beteiligung bei dem Begräbniß unserer lieben Eltern und für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes. Wir können den Verein Jedem aufs Beste empfehlen.

Familie Gollnick. Henry A. Cohns, Sohn.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß meiner geliebten Gattin und unserer lieben Mutter.

Adolph Steiner sr. und Söhne.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Karl Streb,

der heute vor zwei Jahren, am 15. August 1915, gestorben ist.

Zwei Jahre sind nun verflossen
In Trübsal und in Schmerz,
Viel Tränen sind vergossen,
Noch bricht uns fast das Herz.
Mit Kummer in dem Herzen
Zu deinem Grab wir geh'n,
Wir können dich, Geliebter,
Hier nimmer wiederseh'n.
Doch leben wir der Hoffnung,
Daß wieder wir vereint,
Wenn auch für uns die Stunde
Des Todes einst erscheint.
Du ruhest nun in stillem Frieden,
Den unser Herz im Tod noch liebt,
Ach, viel zu früh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohl getan.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden **Eltern, Brüdern und Schwestern Streb**, 1533 Montana Str.

Zur Erinnerung

In wehmütiger Erinnerung gedenken wir heute des Todestages unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Ferdinand L. Sachs,

welcher heute vor zwölf Jahren, am 15. Aug. 1905, gestorben ist.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Ihr wißt, was ich gelitten habe,
Vergönnt mir nun die ewige Ruh'.
Ruhe sanft bei Gott!

Gewidmet von den trauernden
Eltern und Geschwistern.

E. Muelhofer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
6mai,momifa3m

Riverview
Abds. um 8:15—Gaieties von 1917.
Beginnend Samstag, 25. August:
Riverview's $100,000 MARDI GRAS Karneval u. Parade
Riverviews Picnic-Verzeichniß:
Mittwoch, 15. Aug.: Associated Tailors;
Samstag, 18. Aug.: Sons of St. George;
Sonntag, 19. Aug.: Jewish Labor World und United Order of Foresters.
mifaso

SCHWABEN-VEREIN
40. Cannstatter Volksfest
am Samstag, 18., Montag, 20., u. Montag, 27. August, in Brands Park. Fest-Aufführungen. Im Hofkeller: Imp. Hochheimer, Tanz und allerlei Volksvergnügungen. — Eintritt 25c.
ag5,11,15,19,26

MM. MARIE YUNG
Zehenspitzen-, klassische und Karakter **Tänze**
Fine Arts Building.
ma28mi*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Leset die „Sonntagpost".

Marshall Field & Co.

August-Verkauf-Spezialitäten—Zum Verkauf Donnerstag Morgen

„Field Queen Quality" und „Field Special" niedrige Schuhe für Damen,

$2.85 und $3.65 das Paar

Dieselben umfassen Partien von Styles dieser Saison — Pumps und Oxfords, die wir nicht mehr weiterführen werden. Deshalb haben Eleganz der Styles und die niedrigen Preise gleich anziehende Eigenschaften. Modelle für Straßen- oder Dreß-Trachten; Goodyear welt u. dünne Sohlen; gute Auswahl von Größen.

Invincible Schuhe für Kinder bedeutend reduzirt während August

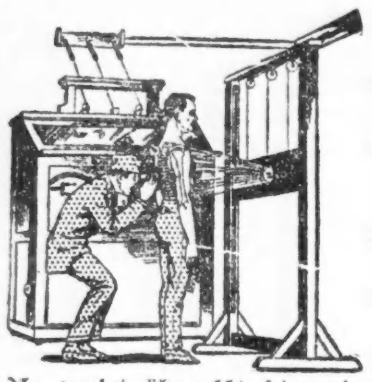
Nord, State, Basement.

Ihr könnt geheilt werden

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Ich habe wundervolle Apparate, um jede Krankheit zu behandeln

X-Strahlen-Untersuchungen.



Ich werde Euch sagen, ob oder ob nicht Ihr wirklich geheilt werden könnt.

Ich will Euch genau sagen, was Eure Krankheit ist, kein Raten.

Ich wende nur die neuesten, wissenschaftlichen Methoden und Erfindungen an.

Ich habe mein eigenes Drogen-Department und Laboratorium.

Ich gebrauche nur das echte Neo-Salvarsan, 914 und 606.

Ich heile, wenn Andere versagen.

Ihr werdet überrascht sein, wie schnell Ihr geheilt werden könnt. Ich bin ein Spezialist mit vieljähriger Erfahrung und weiß genau, was für Euch zu tun ist.

Alle chronischen Männer- und Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Konsultation und Rat frei.

Stunden: Tägl. 9 Vm. bis 8 Abends; Sonntags 10 bis 1.

DOKTOR BOYD
SPEZIALIST

Gegenüber der Post-Office.

219 Süd Dearborn Str., Chicago, Ill.

millmomifr

Erlebnisse einer Schweizerin in Siebenbürgen.

(Fortsetzung von der 2. Seite.)

haben. Und sehr billig. Es gab aber auch Bauern, die nichts nach dem Bürgermeister fragten und Preise nach Belieben machten. Da ging es aber scharf zu: das eine Mal suchten sich 30 Liter Rahm den Weg auf dem Pflaster, das andere Mal 70 Liter Milch.

Im Spital gab es alle Hände voll Arbeit, denn die jungen rumänischen Damen verstanden wenig oder gar nichts, und Sanitätspersonal war nur wenig da. Voll Bewunderung beobachtete ich neben meiner Arbeit diese Damen aus gutenFamilien, wie sie in warmem Patriotismus ungewohnte Arbeiten gerne auf sich nahmen und den Kranken freundlich das Essen reichten. Viel Elend kam da zusammen; wie oft lagen im Wagen oder Auto ,wenn sie aufmachten, nur wenige Lebende mehr! Wer laufen konnte, mußte sich unten im zugigen Treppenhaus splitternackt ausziehen und in Spitalwäsche kleiden. Eine Freude war mir immer, wenn wir den Doktor-Major begleiten durften. Er sprach fließend französisch und erklärte mir jeden einzelnen Fall. Und auch die anderen Aerzte waren feine, hochgebildete Menschen, die mit dem einfachsten Mann liebenswürdig waren, und ich hebe besonders hervor, auch mit den kranken und verwundeten Kriegsgefangenen. Unvergeßlich schön war die etwa 80 Mann starke Musik bei den Leichenbegängnissen von Soldaten, etwas Fremdes, Heiliges, Ergreifendes, die zehn- und vierzehnstimmigen russischen Choräle, die nach jedem Satz die Tonart wechseln. Ruhte das Korps, dann schmetterte eine helle Fanfare wie zum Kampfesruf, um dann von den schwermütigen Melodien abgelöst zu werden. —

Da die Polizei ziemlich lax war, so wurden unsere eingeborenen Weiber immer frecher. Ganz ungenirt trugen sie prächtige Spiegel, kostbare Perserteppiche, kleine Luxusmöbel, seidene Steppdecken herum, Oelgemälde, Kleider, ja sogar ganze Fuhren stellten sie zusammen. Was sie nicht mitnehmen konnten, demolirten sie. In einzelnen Villen schlugen sie alles kurz und klein. Zum Aufbrechen ging dann meist ein Soldat mit, ein Bruder oder ein Schwager oder gar der Sohn, und solche Soldaten waren in der Regel ortsansässige Rumänen, die seinerzeit desertirt waren und dann dem rumänischen Heer einverleibt wurden. Es wurden Plakate angeschlagen: „Wer stiehlt wird sofort erschossen," und auf Befehl des Bürgermeisters wurde eine Unmenge solcher Räuberinnen eingesteckt, die— die Polizei dann wieder laufen ließ. Damit auch uns nicht wertvolle Sachen gestohlen wurden amSchloßberg, holten wir wenigstens das Silber und die Teppiche herunter, und — mußten zur Polizei damit, uns ausweisen, daß es unser Eigentum war. Wir schüttelten uns vor Lachen. und konnten unsere helle Freude an des Bürgermeisters Zorn haben, als wir es ihm erzählten. Da fuhr er aber mit fester Hand drein, und öffentlich" wurden keine Wohnungen mehr ausgeraubt. Dagegen ging das Gesindel den geflüchteten Bauern das Gemüse und die Kartoffeln von den Feldern stehlen. Auch Kinder von sechs und acht Jahren schleppten den ganzen Tag um die Wette mit den Großen.

Kanonen? War es aus der Richtung von Schößburg? Nein, versicherte man uns, es käme vom Fogarasertale her, die Rumänen seien bei Hermannstadt geschlagen worden und würden durch besagtes Tal verfolgt. Und mit aller Bestimmtheit kamen täglich Nachrichten; ich staune noch heute, wie arglos und vertrauend diese Regierung war. Da unsere neue Wohnung der Zinne zugekehrt war, so konnte ich jeden Abend zwischen 8 und 9 Uhr ein Schreien von einem Waldvogel hören. Aber nur dann, und nie später. Und sofort hatte ich heraus, daß das kein Vogel, wohl aber eine Spielpfeife sei,, wie man sie in Spielwaarengeschäften kaufen kann. Einmal war ich fieberhaft gespannt, ob es denn der Wachtposten gar nicht merke? Schon dreimal schrie das Getier, und es rührte sich noch immer nichts. Erst beim vierten Mal öffnete sich das Törlein und am Morgen hatten wir wieder Nachrichten. Aber der Posten patrouillirte ruhig weiter ....

Da die ungarischen Herren sofort nach der Kriegserklärung den rumänischen Stadtpopen mitsammt seiner Familie und einige andere rumänische Bürger als Geiseln mitgenommen hatten, so drohte den anderen Nationalitäten natürlich das gleiche Schicksal. Dieser und jener reichere Bürgersmann wurde über den Predeal geschickt.

Mit dem zunehmenden Kanonendonner wurden die militärischen Gesichter ernster, die Rottreuz-Automobile sausten unheimlich durch die Gassen, im Spital wußte man schon gar nicht mehr, wohin mit den armen verstörten Verwundeten. EinSchwerverwundeter, dem man mit Mühe das Blut an Hals und Schenkel stillen konnte, drückte mit der letzten Kraft meine Hand und flüsterte: „Deauama draga, flieh, es kommt Krieg." Bis ich mit dem frischen Wasser kam, ruhte er schon in der Ewigkeit.

Am Donnerstag den 5. Oktober wurden sämmtliche Verwundeten fortgeschafft, und unheimlich hörten wir den Kampf näher und näher rücken. Da kam auch derErkundungsflieger, Prinz Bibescu, zurück, im Steilflug, ohne wie sonst noch einmal grüßend die Stadt zu überfliegen; er mußte keine guten Nachrichten bei sich haben.

Am Freitag früh schickte ich die Magd wie gewöhnlich einkaufen. Sie war Ungarin, schon im sechsten Monat der Erwartung ihres zweiten Kindes, und mußte eine Stelle annehmen, weil ihr Mann mit Sack und Geld geflüchtet war, sie mit dem vierjährigen Buben mittellos zurücklassend. Kaum war sie recht fort, so stand sie schon wieder da, atemlos, blaß, aufgeregt: „GnädigeFrau, man hat mich zurückgejagt, niemand darf auf die Straße; auch gnädige Frauen wurden in die Häuser zurückgedrängt von den Soldaten." Wir reißen das Fenster auf; da drohten sie gleich herauf, es werde geschossen, wenn noch einmal der Kopf herauskomme.

Krachend widerhallten die Kanonenschüsse in den Bergen, und wir hörten wieder fahren, sausen und galoppiren auf der Straße, hörten wieder Kommandorufe; doch gedämpft klang es bis in die Schwarzgasse herauf. Unsere Bekannten am vorderen Schloßberg sahen viel mehr, sahen traurige Fuhren voll Verwundeter; auch ihre Verwundeten nahmen die Rumänen mit. Meine Kolleginnen vom Spital kamen weinend mit Reisetaschen des Weges, auch unsere freundliche gute Hausbesitzerin von unserem Häuschen am Schloßberg fuhr eilig im vollbepackten Auto weg, dann die liebenswürdige Schwester des Bürgermeisters mit ihrer Tochter, deren Mann Major ist im ungarischen Heere. Warum flohen diese Leute, die doch niemand was zu Leide getan haben, und die wir hoch verehren ob ihrer selbstlosen Güte, die sie an Kranke und Verwundete spendeten? Sie verloren Heim und Scholle; wo mögen sie heute sein?

Gegen 9 Uhr vernahmen wir wieder den Waldvogel; so ein verwegener Mensch! Es sollt's einer nicht glauben, die ganze Stadt voll Militär! Sobald die Posten außer Hörweite waren, konnten wir flüstern mit unserem Gegenüber, der perfekt rumänisch konnte und den Posten ihre Gespräche abhorchte. Da vernahmen wir, daß die Deutschen gar nicht mehr weit seien, und daß die Rumänen furchtbare Verluste hätten und gar keine schweren Geschütze.

Samstag. In der Frühe schon rasselte und donnerte es fürchterlich vor der Stadt; die Rumänen schienen sich tapfer zu wehren; unaufhörlich tönten die Schläge, schauerlich widerhallten die Maschinengewehre an der Zinne. Man hat keine Ruhe, wenn man eingesperrt ist. Bis zu oberst unters Dach kletterten wir und zwängten die Köpfe durch die Löcher, um herauszuhorchen. Furchtbar tobte die Schlacht; von der Warte her knatterten ununterbrochen die Gewehre, deutlich konnten wir die Richtungen unterscheiden. Noch wurde um die Stadt mit Granaten gewürfelt. Schon der dritte Abend, daß roter Feuerschein die Stadt beleuchtete.

Ueber eine kleine Weile kam auf struppigem Pferdchen ein Gendarmeriesoldat geritten. Das Gewehr schräg über dem Rücken, stimmt, die Uniform, französisches Blau mit grellrotem Kragen und Manschetten, sie stimmt: nur der Mann, der stimmt nicht. Sofort sah ich, daß es kein Rumäne war. Er schaute im Weiterreiten durch die Gassen, wurde von einem Posten angerufen, gab aber keinen Bescheid. Kurz darauf kam noch einer auf schönem großem Pferd. Als die Dunkelheit herniedersank, wurde die Schießerei etwas ruhiger, nur hie und da noch eine kurze Salve.

Ein wunderschöner goldiger Sonntagmorgen brach an. Wir öffneten alle Fenster, und eben wusch ich die fröhlich erwachten Kindergesichtchen, da — ein furchtbarer Krach, daß das ganze Haus erzitterte. Und als ob die ganze Hölle nur auf diesen einen Schlag gewartet hätte, ging es los, Granaten schlugen in die Zinne, meterhoch spring Erde auf. Teile von Bäumen flogen in die Luft oder waren es Menschenleiber? Das Donnern war so stark, daß wir schreien mußten, um einander zu verstehen. Um zwölf Uhr hörte plötzlich alles auf. Aber zwanzig Minuten nach zwölf Uhr ging das Gedonner wieder los. Und wir sahen Militär aufmarschiren in festem Tritt, die Braven. Unheimlich nahe ratterten die Maschinengewehre, mir kamen die Kanonen mit ihrem Gebrüll dagegen noch anständiger vor. Wie schauerlich das von den Bergen widerhallte.

Plötzlich bewegte sich etwas, wir standen auf, da spiegelte es sich in den Parterrefenstern gegenüber, leise Tritte, Geflüster, gedämpfte Kommandos von einem Offizier, die weitergegeben wurden. Herr des Himmels, eine Maschinengewehrabteilung. Sie standen still, gingen ein paar Schritte, duckten sich fest an die Wand. Kaum wagten wir zu atmen. Sie standen wieder, leise instruirte noch einmal der Leutnant. Wieder ein paar Schritte, dann ein gedämpftes Pfeifensignal von der oberen Straßenecke, sie gingen rascher, unser Haus war frei. Kaum zehn Minuten später hörten wir diese moderneMenschenmähmaschine täk täk täk täk. — Einzelne Verwundete suchten den Weg zur Ambulanz, der eine markirte mit roten Tupfen die Spur seines rechten Fußes, ein anderer suchte auf dem Wege vergebens sein warmes Blut in der Brust zu halten, wieder einem war die Schlagader an der Hand getroffen. O Gott, wie zuckte es mir als Pflegerin in den Fingern, ihnen helfen zu können. Wir sollten uns alle, alle schämen und uns nie mehr Christen heißen, keine Glocke sollte mehr einem Gottesdienst läuten, wir sind schlechter als alle Heiden zusammen, daß solch einKrieg ausbrechen konnte. Wie mancher liegt schon auf den Steinen, haben die auch Weib und Kind zu Haus? Auch ein blonder Deutscher liegt dort, so jung noch, so ein liebes Gesicht, wie mag seine Mutter weinen!

Die Rumänen sind gewiß tapfere, brave Soldaten, aber dieweil die Deutschen und Ungarn sich fortwährend Deckung suchten in allen Toreingängen, gingen und schossen sie, wenn sie ohne Führung waren, rudelweise mitten in den Straßen und wurden haufenweise zusammengeschossen. Um halb fünf endlich hörte das fürchterliche Krachen der Geschütze auf, die an der Zinne waren schon viel früher verstummt. Nur vereinzelte Schüsse schreckten noch in den Gassen. Das Gefecht zog sich gegen das Temestal hin, hinter die Zinne.

Die Stadt mußte schon umgangen sein, denn deutlich hörten wir, daß es hinter der Zinne scharf zuging. Wir saßen hinter den wenig geöffneten Fenstern. Als es dunkel wurde, beleuchtete wieder greller Feuerschein die Stadt. Die Gatten waren leer von menschlichem Wesen, nur die Toten lagen da, eine große dunkle Blutlache neben ihnen, die Augen weit und starr, das Gewehr in den leblosen Fingern.

Noch um 9 Uhr Abends ging rumänisches Militär festen Trittes durch die Gasse. Um halb zwölf stapften fünf Mann mit schweren Schuhen durch die stockdunkle Stadt herauf; es war unmöglich, ihre Uniformen zu erkennen. Eine halbe Stunde später bekam der Wirt an der Ecke Einkehr; es waren Magyar Katona (ungarische Soldaten). Die Stadt war erobert.

Das erste, was wir bei Tagesanbruch sahen, war ein deutscher Soldat, der Brot suchte. Der wollte es uns schier nicht glauben, daß wir ihm ein ganzes und dazu noch ein weißes gaben, und lustig drehte er es auf alle Seiten: „Es sieht man aus wie ein Kuchen." Hurtig kleideten wir uns alle an und ergingen uns selig in den Straßen. Frei, erlöst von dem furchtbaren Schrecken. Ich versichere Sie, Niemand war mehr normal! Wie trunken konnte man gänzlich Unbekannten die Hände schütteln: Gott, wie haben Sie es überstanden? Wie Narren konnte man sich in die Arme stürzen: Auch du lebst noch, meine Liebe? Wir rupften Blumen aus fremden Gärten und boten sie dem Militär an und waren erfreut, wieder mit einem jeden reden zu können. Wir gerieten an die Beobachtungsoffiziere des Bombardements, die lachend meinten, wir könnten immerhin noch dankbar sein, sie hätten es sehr gnädig gemeint, daß sie **nur** 21er Granaten gesandt hätten, es wären auch 31er und 42er bereitgestanden. Da sprang dem Hauptmann unsere fröhliche Russin, die damals noch nicht internirt war, und mit der ich viel gearbeitet habe für Kriegsgefangene, in ehrlicher Entrüstung schier an die Gurgel und zupfte an dem schwarz-weißen Bändchen: „Sie Unmensch Sie!" Atemlos horchten wir ihren Erzählungen zu, und sie berichteten uns, daß während der Beschießung nicht weniger denn 5 Flieger in der Luft waren, die durch Funkenspruch der Batterie die „zu kurz", das heißt, die in die Stadt gefallenen Einschläge korrigirten.

Ungeheuer viel deutsches Militär zog durch, wenig ungarisches. Es war ein unvergeßliches Bild, wie sie einzogen und bejubelt wurden. Da standen die Kommandanten, denen die Meldereiter mit den langen Lanzen Feldberichte überbrachten, da kamen die zweirädrigen Munitions- und Verpflegungskarren, deren Pferdchen fix und fertig gesattelt sind, damit sie ohne Zeitverlust bis in das hohe Gebirge ihre Last schaffen können. Autos sausten, Gefangene wurden gebracht, Motorradfahrer kamen mit Berichten, den Rucksack am Rücken mit zwei Ersatzgummirädern; alles klappte, daß einem vor Staunen fast die Augen herauskugelten.

Ich will es hier zur Ehre der deutschen und österreichischen Offiziere und Soldaten sagen, und ganz dick unterstreichen, ich habe mit Unzähligen gesprochen, es hat aber keiner, keiner, keiner ein gehässiges Wort über die Feinde gesagt. Mögen die Zeitungen Hetzberichte schreiben, ich glaube ihnen nicht. Alle haben den Krieg satt bis an die Gurgel, und fragte man, wie es ihnen ergangen sei bei Verdun, an der Marne, an der Somme: „O, die Franzosen sind Helden, die lieben ihr Vaterland, sie kämpfen wie Löwen; lieber gehen wir in Rumänien zugrunde, als noch einmal nach Frankreich." Fragte man nach der russischen Front, wo unendlich viele herunterkamen, so hieß es: „Sakrament, die Russen wissen, was Krieg machen heißt, auch vor denen haben wir riesig Respekt, und es sind Männer wie wir." Und jetzt die Rumänen? „Ach du lieber Gott, wir müssen so viele umbringen, die uns ja nichts zu leide getan haben. Ueberhaupt, könnten wir nach Hause, heim zu Frau und Kindern, zu der alten Mutter, alles andere ist egal."

Zu Hunderten lagen die Gefallenen in der Stadt herum, zu Tausenden vor der Stadt: das ist der Krieg.— Und es ist, als wenn einem selber in all dem Grausen ein Stück Menschlichkeit abhanden komme, so schnell gewöhnten wir uns an diese blutigen Leichen. Bis die deutsche Beerdigungsmannschaft kam, die draußen vor den Toren der Stadt drei Tage zu tun hatte, bis sie die toten Schaaren der stillen Erde übergab.

Unmenschliche Strafe.

Elfjähriger Junge von seinem Vater an der Mauer angeschlossen.

In dem Keller unter der elterlichen Wohnung, Nr. 2440 Clybourn Ave., wo sein Vater ihn mit Ketten an die Mauer angeschlossen hatte, wurde gestern Nachmittag 5½ Uhr der elfjährige Frank Pacut von der Polizei aufgefunden. Er hatte seit sieben Uhr Morgens dort stehen müssen, und zwar in einer vier Fuß langen, drei Fuß breiten und fünf Fuß hohen Zelle, die sein Vater, Anton Pacut, ein in den Werken der American Bridge Co. tätiger Pole, für ihn baute.

Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß Frank wiederholt von zu Hause fortlief, die Schule schwänzte und bereits in der Zwangsschule untergebracht wurde. Da die beiden Eltern auf Arbeit ausgehen, sind er sowohl wie seine drei Brüder, im Alter von zwei bis zu neun Jahren, sich den ganzen Tag selbst überlassen.

Der Vater, der sofort verhaftet wurde, gab ohne Weiteres zu, Frank in Ketten gelegt und an die Mauer angeschlossen zu haben, fügte sogar hinzu, daß dies schon sehr häufig, mehr als 50 Mal, geschehen ist. „Der Junge ist ein Tunichtgut," sagte er, „er lügt, stiehlt und treibt sich in schlechter Gesellschaft herum. Da alle anderen Mittel fehlschlugen, sah ich mich dazu gezwungen. Ich habe die Fesseln, die ich ihm sowohl um die Hand- wie auch um die Fußgelenke legte, sogar selbst geschmiedet. So war ich sicher, daß er Bengel sie nicht abstreifen und wieder davonlaufen konnte.

Fred gesteht ein, daß er stiehlt, behauptet aber, daß er durch den Hunger dazu gezwungen werde. „Oftmals", sagte er, „habe ich die Abfalleimer der ganzen Nachbarschaft durchsuchen müssen, um etwas zu essen zu bekommen. Als ich vor sechs Monaten einen Laib Brod gestohlen hatte, schickte man mich in die Zwangsschule, wo es mir übrigens sehr gut gefallen hat, da ich dort nicht zu hungern brauchte. Mein Vater pflegte mich mit einer aus Lederriemen gemachten Peitsche zu schlagen, bis mir das Blut den Rücken hinunterlief, offenbar war er aber auch damit noch nicht zufrieden, denn dann schloß er mich an die Mauer an!

Die Mutter des Jungen, Frau Regina Parut, ist tagsüber als Waschfrau tätig, und Abends, von 7 bis 11 Uhr, schrubbt sie in einem der großen Bürogebäude die Fußböden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Hoher Preis für tiefes Grundstück am Seeufer in Kenilworth bezahlt.

Zu $21,000, also $210 den Frontfuß, hat F. W. Bothmann einGrundstück von 100 Frontfuß an der Sheridan Road, 800 Fuß nördlich von der Südgrenze von Kenilworth, sich 300 Fuß tief bis an das Seeufer erstreckend, von Frederick A. Torup gekauft. Er wird dort ein Wohnhaus bauen.

Vom Nachlaß von G. A. und L. S. J. Dyer hat Charles H. Chadwick zu nicht genanntem Preise die Liegenschaft mit den alten gleich nach dem großen Feuer errichteten Holzwohnhäusern 2510 und 12 Süd Wabash Ave. erworben; er wird die Häuser durch ein einstöckiges Geschäftsgebäude ersetzen, welches die benachbarte Chicago Towel Co. benutzen wird.

Die mit $13,000 belastete Liegenschaft an der Nordwestecke der 72. Str. und Stewart Ave., 160 bei 171 Fuß, ist von Charles H. Kusel an Lawrence A. Smith zu nicht genanntem Preise und die an der Südwestecke der 48. Str. und St. Lawrence Ave., 98 bei 125 Fuß, im Gerichtsverkauf von Charles H. Ovitt und Anderen zu $29,307 an Magnus Swenson von Madison, Wis., übertragen worden.

Der bis 2012 laufendeBodenpachtvertrag des Grundstückes 1301 bis 27 Gilpin Pl., 305 bei 150 Fuß, nebst den dort stehenden zwanzig Zweifamilienhäusern ist zu nicht genanntem Preise von dem Landmakler Sidney A. Frankenstein angekauft worden. Der jährliche Bodenzins ist $2400.

Zu $5500 hat Leander J. Ibold von Katherine S. Thompson das Grundstück 925 und 927 Castlewood Terrace, 50 bei 110 Fuß, erworben; er wird dort ein Wohnhaus bauen.

Das mit $16,500 belastete Zinshaus an der Südostecke der Evans Ave. und 77. Str., Grund 50 bei 123 Fuß, ist zu nicht genanntem Preise von Vinneva M. Dooley an Louis Wolper verkauft worden.

Zu insgesammt $32,000 habenAbbott & Co. das vierte Stockwerk des Gebäudes 204 und 206 Süd Wabash Ave., zu $50,000 John Economus das ganze Gebäude an der Südwestecke der Milwaukee Ave. und West Division Str., zu $48,000 die Restaurant China Co. das Haus 125 West Lake Str. und zu $44,000 die Enterprise Plumbing Co. das Haus 8 und 10 Ost Kinzie Str. auf eine Reihe von Jahren gepachtet.

— Großmütig. — Schnorrer: Seit gestern Abend nichts gegessen und getrunken; schenken Sie mir wenigstens 'ne Kleinigkeit, damit ich meinen Durst löschen kann. — Bankier (bei den letzten Worten aufhorchend): Sternfeld, geben Sie mal dem Herrn ä neies Löschblatt!

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Radikalheilung
— der —
Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs u. der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Bruchbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", **wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.**

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), das von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutsche Privat-Klinik

137 East 27. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 333 Dearborn Str., R. 316. 1mai,mifon*

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

BARGAIN BASEMENT RUMMAGE SALE CONTINUES TO-MORROW

Morgen werden noch mehr Bargains in unserem großen Rummage-Verkauf geboten werden. Ihr werdet hier Sachen finden, die den Bedarf eines jeden Mitgliedes der Familie decken, und zwar zu ungewöhnlich niedrigen Preisen für die jetzige Zeit.

Keine Post-, Phone- oder C. O. D. Bestellungen für irgendetwas in diesem Rummage-Verkauf.

— Die nachfolgenden Verkäufe sind nur für morgen —

Schuhe werden schnell gehen in der Rummage

Bargain-Basement.

Wenn Ihr wirkliche Schuh-Sparsamkeit lernen wollt, besucht unseren Basement Rummage-Verkauf. Ihr werdet zuverlässige Schuhe für jedes Mitglied der Familie finden. Und Ihr werdet Werte erhalten, die Euch zu dieser Zeit der steigenden Preise überraschen werden. Keine an Händler; keine C. O. D. geschickt.

Damen-Schuhe — 2,800 Paar zeitgemäße und Staple Fassons, für Straßen- und Dreß-Gebrauch.
Niedrige Damen-Schuhe—3,000 Paar Pumps, Colonials, Oxfords und Strap Slippers für Straßen- oder Dreß-Gebrauch.
Damen-Hausschuhe—2,400 Paar Juliets, Marlowe, Front u. Seiten Elastics, Common Sense Oxfords.
Schuhe für junge Damen—1,800 Paar Knöpf- und Schnür-Fassons—alle neuesten Leisten und Muster.
Männer-Schuhe — 1,200 Paar für Dreß- und Shop-Gebrauch, alle aus guter Qualität Leder gemacht.
Männer-Slippers—1,000 Paar, Juliets, Opera und Armchair Fassons, in schwarz und lohfarbig.
Männer-Oxfords—700 Paar hochfeines Schuhzeug, in beliebten Lederarten; Größen sind angebrochen.
Knaben-Schuhe—2,500 Paar für Schul- und Dreß-gebrauch; Knöpf-, Schnür- od. Blucher Fassons — auch einige Oxfords.
Boys' Scout Schuhe—600 Paar Scout-Schuhe, starke Elkskin Sohlen, weiches plumpes Oberleder.
Misses-Schuhe—2,500 Paar Schnür- u. Knöpfschuhe, Pumps, Strap Fassons u. Ankle Strap Baby Dolls.
Kinderschuhe—1,500 Paar, elegante Fasson Schuhe, Oxfords u. Pump Slippers, in beliebten Lederarten.
Auswahl aus allen diesen und vielen anderen großen Partien zu .... **98¢**

In Weißwaaren und Taschentüchern

Bargain Basement

Mercerized Tafel Damast — 58 Zoll breit, in Resterstücken, 1½ bis 2½ Yds. lang; zum Verkauf — die Yard zu **29c**

Mercerized Tafel-Servietten — Größe 20×20 Zoll, in ½ Dtzd.-Partien — gesäumt u. fertig für Gebrauch — ½ Dutzend für.... **69c**

Baumwolle Manchester Crash — absorbirende Qualität, gebleicht in Restern von 2½ bis 10 Yds.; 10 Yds. an jeden Kunden; Yard. **6½c**

Einzelne Stücke fancy Leinen-Rester von Tischdamast, einzelne ½ Dtz. Partien Servietten, beschmutzte Bettdecken und Handtücher; 25% weniger als die regul. Verkaufspreise.

Weißstoffe-Rester von unserer 2. Floor Abteilung, wert 15c bis 19c und 25c regulär; ein Teil sind Seconds, Fabrikrester—Yard........ **12½c**

Bestickte Dresser Scarfs, weiß, Irish bestickt, gezackte Ränder Dresser- und Sideboard-Scarfs; eine beschränkte Quantität; das Stück zu........ **23c**

Rester von Geschirr-, Gesichts- und Roller - Handtuchstoffen —auch Tischdamast, mercer. Union und reinleinene Glashandtuchstoffe usw., zu speziellen Preisen.

Männer- und Damen-Taschentücher, die für Männer ganz weiß, die für Damen fancy und weiß; beschränkte Quantität — solange sie vorhalten. Stück...... **3½c**

Gebleichte türkische Handtücher, große Sorte, gesäumt— das Stück zu **21c**

Weiße Stoffe, einfache und Novelty Nainsooks, Lawns, Cords, gestreift, karrirt und fancy — Yard zu **9c**

Mosquito Netting, nur schwarz, der Bolt, so lange sie vorhalten, zu **69c**

Hohlgesäumte Tischtücher aus mercerisirtem Damast, gebleichte, gute Muster, reguläre $1.59 Werte; eine beschränkte Quantität— das Stück zu **99c**

Dry Goods zu großen Ersparnissen

Bargain Basement

Novelty Persian Challis, yardbreit, hübsche Fassons ....
Mercerized Dreß Foulards, yardbreit, prächtige Fassons.....
Serpentine Kimono Crepes, alle beliebten einfachen Schattir.
Fancy Zephyr Dreß Ginghams, Plaids und Streifen ....
Fancy Dreß Percales, Fabrik-Enden, dunkle Farben ....
Auswahl, die Yard, 11½c

Windsor Plisse Crepes, rosa, hellblau und weiß ....
32-zöll. fancy Zephyr Dreß-Ginghams, Fabrikenden, 35c wt.
Fancy Drapery Cretonnes — yardbreit ....
Japanese Kimono Crepes, die neuesten Novelty Entwürfe .....
Dreß und Wrapper Percales, yardbreit, helle u. dunkle Farben.
Auswahl, die Yard, 17½c

Rester von Seide

40zöll. reinseidene Crepe Meteors, prächtiger Glanz-Finish, extra schwereQual., Straßen- und Abendschattirungen, auch in schwarz; Yard... **1.49**

Seidenrester—einfache u. fancy Dreß- u. Waist-Seide, meistens 36 und 40 Zoll breit, Werte $1.00 und $1.50 — hunderte von wünschenswerten Längen, die Yard zu .... **59c & 79c**

40zöll. reinseidene Satin Charmeuse, weich anschmiegende Qualität für neue Herbstkleider — helle und dunkle Schattirungen, Yard... **1.79**

Farbige reinwollene Dreß-Poplins — breite Sorten — die reguläre $1.50 Qualität; Yard zu nur **99c**

Farbige Satins und Taffetas, feine rein-seidene Qualität, yardbreit, in allen neuen hellen und dunklen Herbst-Farben, viele in Schwarz, extra speziell, die Yard zu **99c**

Farbige reinwollene Dreß Serge — breite Sorten — große Auswahl von Herbst-Farben, die Yard **99c**

45zöllige nahtlose Kissen-Tubings, 12 Yards an Jeden; Yard... **19½c**

Berkeley feine weiche Cam-brics, 12 Yards an Jeden; Yard **15½c**

Fruit-of-the-Loom und Lonsdale feine gebleichte Muslins, 10 Yards an Jeden — (keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt) — die Yard zu nur **12½c**

9-4 gebleichtes Aurora und Pepperell Sheeting— 12 Yds. anJeden, Yd., **36c**

9-4 gebleichtes Lockwood Sheeting, 12 Yards an Jeden; Yard zu **42c**

Navyblaue und schwarze seidener Finish Brilliantines, vorzügliche Qualität, speziell die Yard offerirt für nur **39c**

1.25 schwarze reinseidene Chiffon Taffetas, feiner weicher Finish, 10 Yards an jeden Kunden; extra speziell, die Yard für nur **79c**

Farbige Kostüm Corduroy Suit-ings,, 32 Zoll breit, reg. 75c Sorte, neue populäre Farben und in weiß — die Yard für nur **49c**

Reisenden Seiden-Fabrikstücke in Längen von ½ bis 1¼ Yards — wert bis zu $1.50 die Yard, morgen, Stück. **39c, 29c & 19c**

Novelty Dreß Lawns, geblümte Entwürfe, Streifen, etc. und yardbreites gebleichtes Cheese-Cloth, 12 Yards an Jeden, die Yard zu **5c**

Rester von feinen Waschstoffen; Voiles, Crepes, Challis, Batiste etc. Hunderte wünschenswerter Längen, wt. 12½c—20c Yd., spez.. Yard **5½c & 7½c**

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Turn to the Right."
Cort. — „Seven Chances."
Garrick. — „You're in Love."
Palace. — „The Show of Wonders."
Powers. — „Oh, So Happy!"
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzngsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Volkskonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Erfahrene Furriers.
Sprecht vor auf dem 12. Floor, State und Randolph Str., Pelzwerkstätte.
Marshall Field & Co., Retail.
mi—sa

Verlangt: Tüchtiger Junge, welcher das Drucker- und lithographische Geschäft erlernen will; $7.00 die Woche. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Boulevard. dimido

Verlangt: Guter Mechaniker, der selbständig an wissenschaftlichen Instrumenten arbeiten kann und hauptsächlich im Herstellen von feinen elektrischen Apparaten bewandert ist. Gute Gelegenheit und beständige Arbeit garantirt. — Adr.: P 179 Abendpost. 14ag1wX

Verlangt: 5 bis 6 Männer, mittleren Alters, die in Lebensversicherungsgeschäft einzutreten gedenken. Eine gute Zukunft gesichert. Adr.: P. 248 Abendpost. 14aug1wX

Verlangt: Sofort, ein erster Klasse deutscher oder polnischer Verkäufer und Manager für Gardinen- und Teppich-Dept. Adr.: P 180 Abendpost. dimido

Verlangt: Junger Porter, einer der hinter der Bar behülflich sein kann. $15.00 die Woche und Mahlzeiten. 2164 11. Ave., Gary, Ind. 15aug1wX

Verlangt: Gute zweite Hand an Brot und Cakes. 6743 Stanley Ave., Berwyn, Ill. Nehmt Ogden Ave. Car bis 52. Ave., dann Berwyn Car bis Oak Park Ave.

Verlangt: Starker Mann für harte Arbeit. 26 Cents per Stunde und Gelegenheit für Emporarbeiten. Allen B. Wrisley Co., 925 Süd Fifth Avenue.

Verlangt: Dinner Waiter. $1.00. 170 N. Fifth Ave.

Verlangt: Lunchmann für Sandwich Counter in Saloon. 530 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Junge, an Cakes zu helfen. 4409 Fullerton Ave. mido

Verlangt: Bäcker an Brod und Rolls, Tagarbeit. 4404 S. State Str.

Verlangt: Erfahrene Männer für Hausmoving. Nachzufragen 1819 Milwaukee Ave.

Verlangt: Nachtwachmann für Coal Yard; muß mit Pferden umzugehen verstehen und nüchtern und zuverlässig sein. Persönlich vorzusprechen und Referenzen mitzubringen. Lohn $15 die Woche. Reiner Coal Co., 1804 W. 59. Straße.

Verlangt: Porter in Wholesale House. Stetige Arbeit. Eiseman Kaiser & Co., 23 S. Franklin Str.

Verlangt: Ein älterer Mann in kleinem Market. 1658 W. 21. Place. mido

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 1915 S. Halsted Straße.

Verlangt: Guter Mann; bezahle guten Lohn. Charlie Kraft, 446 W. 28. Place. mido

Verlangt: Guter junger Porter. 531 Wells Straße.

Verlangt: Junge an Brot und Biscuits. — 1232 N. Crawford Ave.

Verlangt: Mann, in Pelzwerkstätte zu helfen; guter Lohn. H. P. Gielsdorf, 6 N. Michigan Blvd., Ecke Madison Str., 3. Floor. midofrsa

Verlangt: Junger williger Mann für Porterarbeit in Fabrik; hat Gelegenheit, gutes Geschäft zu lernen. 116 N. Franklin Str.

Verlangt: Mann als Manager für kleine Country Milchroute; einer, der laufen würde, vorgezogen. Adr.: N 892 Abendpost. midofa

Verlangt: Porter. 501 N. Dearborn Str.

Verlangt: Agenten; gute Zukunft. Louis Ille, 1570 N. Halsted Str. Telephon Diversey 4164. midofr

Verlangt: Rip-saw Arbeiter. Nachzufragen 1611 N. Lincoln Str. midofr

Verlangt: Männer für allgemeine Fabrikarbeit. B. Heller & Co., 3925 Calumet Ave. midofr

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung in Cakes-Bäckerei. Anzufragen von 2—7, Zimmer 407, 21 No. Dearborn Str.

Verlangt: Saloonporter; guter, zuverlässiger nüchterner Mann in mittleren Jahren. 720 So. Clinton Str.

Verlangt: Janitor und Hausmann; guter brauchbarer Mann für allgemeine Arbeit; Referenzen. Calvert Hotel, 1805 So. Wabash Ave.

Verlangt: Maschinist. 162 No. May Str.

Verlangt: Alter Mann als Nachtwächter in kleinem Hotel, $15 den Monat, Zimmer und Board. 357 Wells Str. dimi

Verlangt: Janitorhelfer, verheiratet. 5474 Hyde Park Blvd., Phone Midway 9928. dimi

Verlangt: Männer mit Schaufeln, 35c die Stunde. Zu erfragen 2242 S. Kedzie Ave., 2. Floor. dimi

Verlangt: Guter Dairy-Mann, Flaschen zu waschen. 1424 Washburn Ave. mido

Verlangt: Schreiner für Anpassen von Hinges und Locks an Pianos. Smith, Barnes & Strohber Co., 1872 Clybourn Ave. Fragt nach A. Heinrich. dimido

Verlangt: Knaben, Piano stimmen zu lernen, müssen mit Eltern wohnen. Gute Profession. Smith, Barnes & Strohber Co., 1872 Clybourn Ave. Fragt nach Mr. Heinrich. dimido

Verlangt: Blacksmith, erster Klasse Mann an Wagenarbeit. Voltz Bros., 840 S. Halsted Straße. dimi

Verlangt: Mann um Wagen zu waschen und Geschirre zu putzen. Guter Lohn bezahlt. — 2024 S. State Str. dimido

Verlangt: Gärtner für Gewächshausarbeit. John Lang, Florist, 1948 Melrose Str., Ecke Robey. dimi

Verlangt: Erfahrener Junge für Arbeit in Bäckerei. 4159 So. Campbell Ave. dimi

Verlangt: Geschirrwäscher, guter Lohn. 4751 Broadway, nahe Lawrence Ave. dimido

Verlangt: Stallarbeiter. Martin Forsburg Teaming Co., 141 No. Market Str. dimi

Verlangt: Tischler für Reparaturarbeiten. — C. F. Kaft & Co., 1816 Fulton Straße. dimido

Verlangt: Holzdrechsler an Lampen; beständige Arbeit. C. F. Kaft & Co., 1816 Fulton Straße. dimido

Verlangt: Mehrere Männer zum Kistennageln, 30 Cts. die Stunde. 452 Ost Illinois Straße. 13ag1wX

Verlangt: Männer, die etwas von der Weberei oder Stickerei verstehen. Bei A. B. Fiedler & Son, 1701 Hammond Str., nahe Sedgwick Str. 11aug,1w,X

Verlangt: Küfer um an dichten Fässern zu arbeiten. 910 West 38. Place. 9ag1wX

Verlangt: Gilders an Bilderrahmen. Zu erfragen bei der Newcomb Macklin Co., 2 West Kinzie Straße. 11ag1wX

Verlangt: Unverheirateter, deutscher Mann, nur einer der alle Arbeiten tun kann braucht sich zu melden. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 9ag1w

Verlangt: Mann in Dairy- oder Milch-Anlage; guter Lohn an erfahrene Leute. Zu erfragen: 835 So. Hermitage Ave. 29jl1mtX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Schlosser, Sheet Iron Workers und Bench Hands. Sprecht vor: Zimmer 301, 30 Ost Randolph Str. mi—fr

Verlangt: Junge, um an Cakes zu arbeiten. Guter Lohn. 3659 S. Lincoln Str. mido

Verlangt: Lager-Clerk im Wholesale-Likörhaus. Gebt Referenzen an und verlangten Gehalt. Adr.: P. 181, Abendpost.

Verlangt: Tüchtiger Anzeigen- und Drucksachen-Agent und Estimator, einer, der Stock versteht. Deutscher bevorzugt. Gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Stadt im mittleren Westen. Nachzufragen: 550 Transportation Building.

Verlangt: 2 Männer für Fabrikarbeit. 329 W. Superior Str.

Verlangt: Saloon-Porter. 855 W. Randolph Str.

Verlangt: Sauberer erfahrener Porter, guter Lohn, Zimmer und Board. Nachzufragen 5100 Broadway.

Verlangt: Mann, um ein Pferd zu besorgen, muß mit Werkzeug umgehen können und williger Arbeiter sein; Zimmer, Kost und guter Lohn. Nachzufragen 6028 Langley Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes; guter Lohn. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Flotter Holzdreher, der auch an Bandsaw arbeiten kann. Domke & Ulm Cabinet Works, 1604 North Ave.

Verlangt: Porter in Bäckerei. 416 West Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann für Fabrikarbeit. 1040 W. Lake Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Steamfitter. 127 Eugene Str.

Verlangt: Erster Klasse Porter. 5061 N. Clark Str.

Verlangt: Schmiedehelfer in Wagen-Shop. 566 W. Polk Str. mido

Verlangt: Zwei Männer, in Färberei zu arbeiten; guter Lohn; stetige Arbeit. 4222 W. Madison Str. 15ag1wX

Verlangt: Guter Mann, Milchwagen zu fahren. 1424 Washburn Ave. mido

Verlangt: Aelterer Mann als Nachtwächter. Muß etwas Janitorarbeit verrichten in Garage. 1920 Sheffield Ave. dimido

Verlangt: Starker Junge, um das Pelzgeschäft zu erlernen. Klein, 734 Sheridan Rd., nahe Broadway. midofr

Verlangt: Porter, der bartenden kann, in Saloon, $12 die Woche. 3401 S. Leavitt Str.

Verlangt: Ein guter, zuverlässiger Bartender mit guten Zeugnissen. Adr.: O 1024 Abendpost.

Verlangt: Arbeiter. 1538 Clybourn Ave.

Verlangt: Stetiger Mann, um Möbel zu packen und zu „craten". Standard Parlor Furniture Co., 1142 N. Campbell Ave.

Verlangt: Aelterer Mann als Janitor für Kirche. Nachzufragen 10 Uhr Vorm. und 6 bis 8 Abends. 1243 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein Mann, um als Hausmann in Hotel zu arbeiten. 603 S. Wabash Ave.

Verlangt: Cake- und Brotbäcker, selbständig; Tagarbeit. 1800 Cleveland Ave. momi

Verlangt: Farmarbeiter für nach North Dakota, Lohn $50 per Monat oder $3 per Tag. 552 West North Ave., Zimmer 207. di—sa

Verlangt: Janitor, keine Kinder, für 3 Flat Gebäude, Heißwasserheizung, in Tausch für Wohnzimmer, Gas und elektrisches Licht. — Nachzufragen 1410 N. Hoyne Ave. dimi

Verlangt: Mann, um im Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard. dimido

Verlangt: Ein Fuhrmann für Lumber- oder Boxwagen, $18.50. 452 Ost Illinois Str. modimi

Verlangt: Lediger Mann als Janitorhelfer, mit Empfehlungen; guter Lohn. 4758 Magnolia Ave. modimi

Verlangt Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für Hausarbeit in kleinem Hotel, gutes Heim für die richtigen Leute, müssen englisch sprechen. $50 per Monat und Zimmer. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends. Malone, 322 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Mann und Frau auf einer Farm. Frau für Hausarbeit, Mann auf dem Feld zu arbeiten. Nachzufragen: 2036 Cleveland Ave. Phone: Lincoln 1020. modimi

Verlangt: Mann und Frau mit Farm-Kenntnissen auf 10 Acres Farm, Evanston, Ill.; guter Lohn für gute Leute. Kein Bummler oder Dickkopf braucht sich zu melden. Zu erfragen: 3704 West Harrison Str., Grocery-Store. modimi

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junger, starker Mann, verheiratet, sucht Arbeit in Fabrik oder sonstwo; kann auch Boiler besorgen. P. D., 1352 Mohawk Str. mido

Gesucht: Junger Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als Janitor, Porter, Fensterwäscher; kann auch gut mit Handwerkszeug umgehen. Adresse: N. K., 3616 Nora Ave. Phone Monticello 3648.

Gesucht: Koch, ledig, Deutsch-Ungar, erster Klasse an Dinner und Orders, sauber und sparsam, sucht Stelle. 1411 Wells Str., 2. Floor, Ecker.

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Cakes und Brot sucht Stelle. 5307 S. Marshfield Ave.

Gesucht: Junger Bäcker wünscht Stellung an Brot und Cakes als erste oder zweite Hand. John H. Rohde, 160 W. Monroe Str. mido

Gesucht: Erste Hand an Cakes, auch selbständig an Brot, sucht stetigen Platz. Tagarbeit vorgezogen. Adr.: O 1022 Abendpost. modofr

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Arbeit in Fabrik. Adr.: O 1021 Abendpost.

Gesucht: Suche Janitor- oder Feuermanns-Stelle mache Reparaturen. Referenz. Adr.: O 1023 Abendpost. mido

Gesucht: Zuverlässige erste Hand an Cakes (Konditor), verheiratet, sucht Tagarbeit; kann auch an Brot arbeiten. F. Kewber, 3633 N. Ashland Ave. mifrson

Gesucht: Erfahrener, verheirateter Farmer mit Familie von 3 Kindern sucht für mehrere Jahre Stelle auf kleiner Farm als alleiniger Bearbeiter. Jakob Becher, care of Mr. Kemmerer, R. 35, Clinton, Wis.

Gesucht: Fuhrmann, beste Erfahrung, gut in Stadt bekannt, kann gut mit Pferden umgehen, sucht Stelle. 1905 Dayton Str., 1. Fl.

Gesucht: Janitor sucht Stelle, praktisch mit Tools, kann Reparaturarbeiten machen. 1905 Dayton Str., 1. Floor.

Gesucht: Stock Clerk, ist arbeitswillig, sucht Stellung. Adr.: N 893 Abendpost. midofr

Gesucht: Mann sucht Stelle im Saloon als Porter, kann auch bartenden. Adr.: N 894 Abendpost.

Gesucht: Bartender, zuverlässig und nüchtern, sucht Stellung. Tel. Superior 5503. mido

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr.: N 891 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Stellung als Chauffeur oder als Auto Repairer. Adr.: P 267 Abendpost. midofr

Gesucht: Erfahrener, selbständiger Koch mittleren Alters sucht stetigen Platz; spricht mehrere Sprachen. Adr.: P 265 Abendpost. midofr

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls, auch allein. Adr.: P 278 Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender, mit erster Klasse Empfehlungen, sucht Stellung, möglichst Nordseite. Phone Lake View 5668. dimido

Gesucht: Erfahrener, selbständiger Bartender, anständiger, respektabler Mann, sucht dauernde Stellung. Telephon: Lincoln 7172. modimi

Gesucht: Painter und Decorator sucht Arbeit, gut und billig. R. Schulze, 6707 Irving Park Boulevard. 11ag1wX

Gesucht: Chauffeur sucht Stellung, gute Referenzen; Privatfamilie vorgezogen. G. Meißner, 820 Wolfram Str. Tel. Diversey 3011. 10ag1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Packing

Mädchen über 20 Jahre, mit Erfahrung in Fabrik- oder Hausarbeit, zum Einwickeln von Postpaketen.

Sears, Roebuck & Co.
son—fr

Verlangt: 25 erfahrene Weberinnen an Webstühlen mit Kraftbetrieb. Entweder für Tag- oder Nachtarbeit. $12 bis $16 die Woche und Bonus. Phönix Trimming Co., 2008 N. Racine Ave. midofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, um Ornamente und Quasten zu machen, oder Mädchen zum Lernen; stetiger Platz. J. Rosenthal, 322—324 S. Market Str., 5. Floor. dimi

Verlangt: Frau in Pretzel-Fabrik. Sprecht vor: 2104 Orchard Str. momifa

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Shoparbeit. Koft, 1942 N. Albany Ave., nahe Armitage, hinten.

Verlangt: Erfahrene Näherinnen, im Putzwaarengeschäft zu arbeiten. 2147 Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für Handarbeit. Lohn während des Lernens. 127 West North Ave., Apartment F. mido

Verlangt: Mädchen im Delikatessen-Geschäft zu arbeiten. 4819 No. Kedzie Ave. Phone: Monticello 2512. dimi

Verlangt: Mädchen, 15 oder 16 Jahre, um in Pelzladen und Arbeitszimmer sich nützlich zu machen. 1840 Wells Straße. dimi

Verlangt: Stetiges Mädchen, 17jährig, für Blumenladen. 1101 N. Mozart Str. modimi

Verlangt: Ein gutes, kräftiges Mädchen zur Mithilfe einer Bäckerin beim Backen und den Platz reinzuhalten. 6710 Wentworth Ave. 11ag,1wX

Hausarbeit

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie, $7.00. Keine Wäsche; gutes Heim. Luft, 919 Ainslie Str., 2. Apart. Phone Edgewater 8882.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $8.00. Gutes Heim. Joffee, 3638 Douglas Boulevard. mido

Verlangt: Saubere Köchin von 1:30 bis 1:30 Uhr. 1601 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. Tel.: Ravenswood 10059.

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen; Zeugnisse verlangt; $8 die Woche. Telephone Sunnyside 3178. midofrsa

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Roominghaus, täglich von 8 bis 4; Sonntag von 10 bis 2; $8 die Woche. 27 W. Ohio Str.

Verlangt: Polnische oder deutsche Frau, um in Restaurant-Küche zu helfen. 828 West Chicago Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Im Laden nachzufragen. 1513 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Frau, mitteljährig, zur Hilfe bei allgemeiner Hausarbeit; drei in Familie (gutes Heim); nachzufragen Morgens. Pollak, 4437 Beacon Str., Nordseite. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau als Gehülfin in der Küche. Kurze Stunden. 50 Ost South Water Straße.

Verlangt: Jüngere Frau oder Wittwe ohne Anhang als Haushälterin. 4425 Montrose Ave. Tel. Irving 8519. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von zwei Erwachsenen. 5646 Sheridan Road. Tel. Edgewater 1181. mido

Verlangt: Mädchen, das willens ist, außer Stadt zu gehen, in Restaurant; etwas kochen können; $10 die Woche zum Anfang. Adr.: N 890 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4351 Grand Blvd., 2. Apt. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $8, kein Waschen, 4 Erwachsene, gutes Heim. Nachzufragen 4909 Washington Park Court, zwischen Grand und Vincennes. mido

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren, bei Wittwer. 4827 Lafflin Str., Phone Drover 740. mido

Verlangt: Mädchen ungefähr 16 Jahre alt auf ein Baby zu achten und Gänge zu besorgen. 2011 Howe Str., 1. Flat.

Verlangt: Gute Haushälterin. Levinson, 3540 So. Halsted Str. Phone: Drover 263. 15ag1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Kinder; zu Hause schlafen; 6 bis 8 Uhr Abends vorzusprechen. Dr. Solomon, 3530 Douglas Boulevard. midofr

Verlangt: Junges Mädchen auf Kinder zu achten und bei der Hausarbeit mitzuhelfen. — Phone: Lincoln 8820.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn. 614 E. 51. Str., 1. Apartment. Phone: Drexel 4201. 12ag1wX

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Küchenarbeit; gute Stunden, guter Lohn. 1600 W. Division Str. momi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1054 N. California Ave. 11ag1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1950 West Chicago Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Waschen. 2. Apt. 4423 Calumet Ave. dimido

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei jüdischen Leuten. 2057 Humboldt Boulevard, 2. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1. Apt. 2258 West Walton Str. dimido

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein und mit Kind auszugehen. 7641 Michigan Ave., 1. Flat. Tel. Englewood 1547. dimi

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. Keine Sonntagsarbeit. 3851 Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen, 2 in Familie, guter Lohn. 1545 W. Division Str. dimido

Verlangt: Geschirrwäscherin; guter Lohn. — 4751 Broadway, nahe Lawrence Ave. dimido

Verlangt: Köchin für Sommer-Resort, $12.00 die Woche, leichte Arbeit; auch eine Geschirrwäscherin für Restaurant in Stadt; keine Sonntagsarbeit. $8 wöchentlich. Nachzufragen: 127 S. LaSalle Str. dimi

Verlangt: Eine alleinstehende evangelische Frau von mittleren Jahren als Haushälterin für einen alleinstehenden Herrn. Adr.: P 275 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nur Mann und Frau. Referenzen verlangt. Sheahan, 5612 South Park Ave. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Restaurantarbeit, keine Sonntagsarbeit; kann auch zuhause schlafen. Jos. Schlogl, 37 N. Fifth Avenue. modimi

Verlangt: Zimmer- und Diningroom-Mädchen für Sommer-Resort nahe Chicago. Nachzufragen: 525 Ashland Blvd. 13ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 5759 Michigan Avenue, 1. Flat. Telephon Normal 3788. mdimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, Lohn $8; drei Kinder in der Familie. Anzufragen vor 2 Uhr, 925 Winona Ave., 2. Apt. momi

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5201 Kenmore Ave., 2. Apart. Tel.: Ravenswood 6758. modimi

Verlangt: Mädchen oder Wittwe für allgemeine Hausarbeit. 3929 N. Hoyne Ave. 13ag1wX

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für Sommerhotel. Hofman, 1128 Wells Straße. 10ag1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Stubenmädchen für erstklassiges Familienhotel. $25 den Monat, Zimmer und Board. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Aeltere Frau wünscht für älteren Herrnhaus zu führen, sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. 2455 Moffatt Str. mido

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen; bester Lohn. 600 Stratford Place. Phone: Lakeview 171. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; 5 Zimmer-Apartment; keine Wäsche; Lohn $6. Gutes Heim. Donnerstag nachzufragen. 6340 Wayne Ave., nahe Devon, 3. Apartment.

Verlangt: Frau für Hausarbeit und Kochen in Saloon; gutes Heim und guter Lohn. 1025 W. 51. Straße. mido

Verlangt: Künstlerin, oft abwesend, sucht gebildete Haushälterin oder Mädchen, nicht über 30; schönes 7-Zimmer Heim; mit oder ohne Wäsche; viel freie Zeit. Fuchs, Office 803 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder; Referenzen. 4547 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Frau für einfaches Kochen und allgemeine Arbeit; stetiger Platz, freundliche Nachbarschaft. Nachzufragen 1910 Farwell Avenue. midofr

Verlangt: Gesetztes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen; Familie von zwei; guter Lohn. 5342 Prairie Ave., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, gutes Heim; keine Wäsche. Leviton, 2839 Logan Blvd., 2. Apart. Tel. Humboldt 1903. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. 5218 Winthrop Avenue. Phone Edgewater 7332. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Abends heimgehen. Phone Monticello 5546. mido

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Eine Wittwe, 50 Jahre alt, gebildet, die sich von ihrem Geschäft als Köchin zurückgezogen hat, wünscht einen Platz als Haushälterin bei Geschäftsleuten oder die eine Profession haben, oder für Erwachsene, wo die Frau fehlt. Sieht mehr auf Heim als hohen Lohn. Nachzufragen 2610 59. Str. Telephon Prospect 2631.

Gesucht: Waschen und Bügeln. 1649 Hudson Ave., 1. Flat. mido

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau, Oesterreicherin, sucht Stelle bei kleiner deutscher Familie. Bitte selbst vorzusprechen Mittwoch Morgen. 1819 Cornelia Str.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 815 Townsend Str., nahe Chicago Ave., 3. Floor, hintenheraus.

Gesucht: 14jähriges Mädchen sucht bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 1847 Clybourn Avenue.

Gesucht: Ehrliche Wittwe, 58 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin, sofort. Phone Diversey 5421. Kramer.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Zu erfragen bei L. Bieth, 820 N. Monticello Ave. mido

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus; Roominghauswäsche vorgezogen. 1845 Maud Ave.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für Freitag. Tel. Wellington 6018.

Gesucht: Aeltere tüchtige Frau sucht Stelle als Haushälterin bei kleiner Familie; versteht etwas Krankenpflege. Teleph. Oakland 6178. Timm.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle. Scharf, 6513 S. Robey Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Montag und Dienstag. Krechovitz, 1840 Cortland Straße.

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit für ein paar Stunden den Tag. 1893 Dayton Str., 2. Flat.

Gesucht: Dame in reiferem Alter, intelligent und zuverlässig, wünscht Stellung als Verkäuferin oder in kleiner Handwerks-Office. Adr.: 1315 Fulton Str., hinten. Tel. Haymarket 5567. mido

Anständige ältere Frau sucht Haushaltungsstelle bei besserem älterem Herrn. Bitte selbst vorzusprechen. Brandenburg, 1922 Mohawk Str., 2. Flat. dimido

Gesucht: Anständige ältere Frau sucht Haushälterinstelle; nur respektablen Platz. Adr.: M 5 Abendpost. dimi

Gesucht: Junge starke Frau sucht irgendeine Arbeit, geht auch waschen. 152 45. Place.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, kein kochen, kein waschen, bei besseren Leuten. 4949 Berenice Ave. Tel.: Irving 428. dimi

Gesucht: Junge Dame sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder Haushälterin. 3410 Armitage Ave., 1. Floor. dimido

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Gute Stellungen aller Art in Fabriken, Holz- und Metall-Shops, Hotels Restaurants, Saloons, Hausarbeit, Offices, Läden usw. Seht unsere große Liste. Beste Löhne.
Advance Employment Exchange,
179 W. Washington Str. Zweiter Floor. aug14,15,16,18,19,20

Germania Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6181. 13ap*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 19jl1mtX

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28nv*X

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 3ap*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring
Größte und beste Automobilschule in Chicago: wir lehren das Fahren, Reparaturen u. die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $75.00; Abendklasse, $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Phone: Calumet 2657.
1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 16apmo,mi,fr*

Verlangt: Köche, Waiters, Porters, Bus-, Bell- und Fahrstuhl-Jungens, Bartender, Saloon-Porters, Stallarbeiter, Ingenieure, Feuermänner, Maschinisten, Farm- und Fabrikarbeiter. LaSalle Agency, 166 N. La Salle Str. 27jlXexfa*

Arthur Hirsch, Violin-Lehrer, 637 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 5147. 4ap,misason*

Ernst F. Kemnis Klavierlehrer, 1848 Cleveland Ave. Phone Diversey 1989. 8aug—30sept.,misason

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nachtklassen. 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw.. Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Prinzipal 23jan1tX

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junger deutscher Mann, Handwerker, wünscht Bekanntschaft mit liebenswürdigem, häuslichem, deutschen Mädchen von 20 bis 25 Jahren, oder mit junger Wittwe, zwecks Heirat. Briefe erbeten unter der Adr.: P 272 Abendpost. dimi

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten, 1134 Milwaukee Av. St.: 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Dr. Hasenclever, erfahrener Frauenarzt. — 3006 W. Madison Str. — Konsultation frei. 14ag1wX

Dr. A. Lowen, Wiener Spezialarzt für Männer- u. Frauenkrankheiten. 1572 N. Halsted St. 17jl*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Vier helle Zimmer. 1362 Mohawk Straße. midofr

Zu vermieten: Zwei 6-Zimmer Flats, $15 und $16. 4721 Huron Str., nahe Cicero Ave. mido

Zu vermieten: 2—4 Zimmer, $5.00; 1—7 Zimmer, $8.00; 1—5 Zimmer, $6.00 per Monat. Nachzufragen 3241 Normal Avenue. 15aug1wX

Zu vermieten: Moderne 4 Zimmer Flats mit Sonnen-Verandas, Ofen- und Furnace-Heizung. 4200 N. Irving Ave. Nachzufragen 4156 Lincoln Ave. 15aug1wX

Zu vermieten: 4, 5 und 6 Zimmer Flats, $10 bis $25. Zwischen North Ave. und Fullerton Ave. Chas. A. Rauscher, 835 Center Str. 11sp, mi*

Zu vermieten: Nordseite, helle, saubere, dampfgeheizte Flats, 6 Zimmer, $28 und $30, Ecke Rokeby und Cornelia Ave. 14ag1wX

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, Ofenheizung, nahe Logan Square, $18. Phone Rogers Park 3368. dimido

Zu vermieten: 4 Zimmer, Toilet, Trockenboden. 1942 Sheffield Ave. dimi

Zu vermieten: 3 und 4 Zimmer Wohnungen von $9 bis $16 mit und ohne Bad. 1319 Sedgwick Straße. dimisa

Vermiete 6 Zimmer, Bad; Miete $17. 2022 Racine Ave., nahe Lincoln Ave. 11ag1wX

Zu vermieten: Sechs Zimmer-Flat; zweiter Floor; $18. 1421 Hudson Ave. 10ag1wX

Zu vermieten: Helle kleine Wohnung, elektr. Licht und Bad; $16. Nachzufragen 3485 N. Clark Str. Tel. Wellington 8265. 18jl*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vermiete Frontzimmer, auch helle Seitenzimmer, [illegible] Wasser. 307 North Ave. mido

Vermiete separates, luftiges Zimmer, zwei Betten, billig, an Freunde, Arbeiter, bei Wittwe. 1501 Larrabee Str.

Zu vermiethe: Schönes Zimmer an anständigen Herrn, feine deutsch-ungarische Kost; Telephon, Car, Hochbahn. 1446 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Board in Privatfamilie. 634 Barry Avenue. Telephon Lake View 472. mido

Zu vermieten: Zimmer mit Board. 2140 Dayton Str.

Zu vermieten: Zimmer und Kost, gutes Heim, an älteren Herrn bei alleinstehender Frau. 422 Hein Place. Mrs. Hoffmann. misason

Vermiete ruhiges, nettes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, billig. 58 West Elm Str., Apt. 4, nahe Clark und Division.

Zu vermieten: Zwei schöne Zimmer, leer oder möblirt, auch für leichten Haushalt, billig. 1520 Nelson Str., nahe Lincoln Ave.

Vermiete schönes Zimmer an zwei Mädchen. 152 45. Place. dimi

Zu vermieten: Zimmer, mit oder ohne Board; gute Verkehrsverbindung. Phone: Lincoln 3114. 14ag1wX

Möblirte Zimmer $1.50 bis $3 für einzelne; $2.50 bis $4 für doppelte. 600 N. Clark Str. 14ag1wX

Schöne große möblirte Stube und Küche für Haushaltung. $4. 2047 Dayton Straße. 14ag*X

Guter Roomer gewünscht, privat. 1507 Wieland Str., nahe North Ave. dimi

Vermiete kleines Frontzimmer; Bad und Telephon. $2. 1841 Lincoln Ave. dimido

Boarders verlangt. 1342 Wolfram Str. 20jl,froimi,4w

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board. 1314 Barry Ave. modimi

Roomer verlangt. 4023 Polk Straße. mo—sa

Vermiete Küche, $1.75. 1643 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Sauberes Schlaf- oder Haushaltungszimmer. 1 Block vom Lincoln Park. 1830 North Park Ave. ag11,1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu mieten gesucht: Junger Mann wünscht reine Zimmer mit guter Kost, Bad und elektr. Licht, wenn möglich bei kleiner Familie als alleiniger Roomer, Nordwestseite. Bitte sofort vorzusprechen. 3748 W. Claremont Ave., 2. Floor.

Zu mieten gesucht: Eine 5—6 Zimmer Cottage in A 1 Zustand; strikt modern; zwischen Sacramento und Western Ave. und Fullerton und Diversey Ave. Offerten nebst Preisangabe unter der Adr.: M 392 Abendpost. fasonmi

Zu mieten gesucht: Gebildeter Deutscher (34), wünscht Zimmer mit vegetablischer Kost in besserer Privatfamilie; westlich vom Humboldt Park. Adr.: O 976 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: Helle, reine 4 Zimmer-Wohnung; Miete $14—$16; Nordseite. Basement 621 Center Str.

Zu mieten gesucht: 5 oder 6 Zimmer Cottage, modern, oder 5 Zimmer Flat zum ersten September, auf der Nordwest- oder Nordseite, von Ehepaar, mit einem Hunde. Man gebe Preis und Lage unter Adr.: M 396 Abendpost. 12ag1wX

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Painter, Decorator und Paperhanger sucht Beschäftigung bei der Stunde oder Kontrakt. Gute Arbeit. Adr.: O 1026 Abendpost. mido

Commercial Zeichner für Maschinen, Ausarbeiten von Erfindungen. Adr.: M 375 Abdpost. 22jl,sonmisa*

Painting, Paperhanging sowie Hauspainting wird gut und billig ausgeführt. Arbeit garantirt. Schmidt, 3826 N. Ashland Ave. Telephon Graceland 8699. 10ag1mtX

Uebernehme Carpenterarbeit jeder Art, Hausreparaturen, Porches usw., beste Ausführung, mäßiger Preis. Carl Ritschke, 1960 Orchard Straße. 11ag1wX

Carpenter-, Plastering- und Zementarbeit, 1744 Mohawk Str. Phone: Diversey 3116. 12ag1wX

Uhl! Entfernt Warzen, Fußleiden. (Abends offen.) 6242 S. Halsted Str. (Etablirt 1885). 7aug1mt*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verleihen: Geld auf Grundeigentum, $500 bis $2000; keine Kommission. 3649 N. Kimball Ave. mifrsa

Suche $3000 erste Hypothek auf modernes 2-Flat-Gebäude in Lake View. Adr.: N 803 Abendpost. midofr

Zu leihen gesucht: $3000—$4000 auf Apfelgarten. Adressirt: M 3 Abendpost. dimido

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. R. Goodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. Phone: Central 6988. 12jan*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Badbod, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

——6% Erste Hypotheken——
zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 22mz*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. 25sep*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str., Tel Central 728. 28junX*

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Delikatessenkäufer, Achtung!
Muß sofort verkaufen meinen modernen und gutzahlenden Delikatessen-, Backwaaren- und Milch-Store mit einem reinen Waarenlager von Grocerie3 und einem sehr feinen Set von Eichenholz-Fixtures, darunter Meat Slicer, Computing Scale usw. Dies ist ein gutzahlender Platz und ein großer Gelddverdiener. Keine Konkurrenz. Miete mit schönen Wohnzimmern nur $25 den Monat. Verkaufe zu einem Schleuderpreis, wenn sofort genommen. Auch gebe ich Zeit zum Bezahlen, wenn gewünscht.
4163 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Zwei Stühle Barber Shop. Vollständig, $65, wert $300. 1726 Orchard Str., Ecke Willow. mido

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Storegeschäft, $100 bis $120 täglich Umsatz; guter Brick-Ofen. Eigentümer hilft einige Wochen. Adr.: P. 282, Abendpost.

Zu verkaufen: 20-Zimmer Roominghaus sehr billig. 2058 Bissell Str. mido

Gut gehendes Schneider-Geschäft mit Cleaning und Dyeing sofort billig zu verkaufen. 5120 N. Clark Str. midofrsason

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, 4 Wohnzimmer, vorzügliche Lage, gute Gelegenheit; wegen Unglücksfall verkauft. 1924 Burling Str. mido

Schulstore, Zigarren, Confectionery, Notions Soda Fountain; guter Platz, seltene Gelegenheit; umständehalber billig zu verkaufen. Adr.: P 262 Abendpost.

Restauration am ersten Floor, sehr schön eingerichtet, von besserem Publikum besucht, arbeitet mit sehr guten Preisen; tägliche Einnahme $25—$30; für $550 zu verkaufen; Miete $50; mit Dampfheizung und warmem Wasser. Näheres bei Nemeth, 1564 No. Halsted Str. 11,15,19,23,25,29ag

Muß verkaufen: Kleines Milchgeschäft billig. 3253 S. Paulina Str. mido

Tinshop und Hardwarestore, 13 Jahre in einer Hand; das Geschäft trägt in der allerschwächsten Woche noch $70; mit Maschinerieen und Track zu verkaufen. Zur Uebernahme erforderlich $1200. Näheres bei Nemeth, 1564 N. Halsted Str. ag15,17,19,21,23

Verkaufe Roominghouse, mit schöner Porch; $625; 26 Zimmer; Miete $75; Einnahme $145. 697 Milwaukee Ave. mido

Verkaufe 10 Zimmer Rooming-House; halber Block von Lincoln Park; sofort zu übernehmen; kleine Anzahlung; wegen Krankheit; Bargain. Näheres J. Swartz, 2133 No. Clark Str. midofr

Zu vermieten oder verkaufen: Wegen Kränklichkeit, gutgehendes Restaurant, mit 16 Zimmern, ganz besetzt, billig. 7442 Archer Ave., Summit, Ill., 12½ Meilen außerhalb Chicago. dimido

Zu verkaufen: 11 Zimmer Roominghaus; gutes Einkommen. 61 West Ontario Str. 8, 1215ag

Candy-, Zigarren- u. Ice Cream-Store; sehr nett eingerichtet; nachweisbare wöchentl. Erträgniß $22; hübsche Wohnung; wird spottbillig verkauft durch Nemeth, 1564 N. Halsted Str. 3—20ag,frmomi

Zu verkaufen: 3 Stühle Barber Shop, 17 Meilen vom Union-Depot (Eigentümer ist krank). Maher, Glenview, Ill. dimidosa

Gutgehendes Geschäft sucht Teilhaber mit $800 bis $1000; Gelegenheit viel Geld zu verdienen. Adr.: M 6 Abendpost. dimido

Bäckerei zu verkaufen oder zu vermieten. Vollständige Ausstattung. Feiner Laden; vorzügliche Lage. Gutes Geschäft vom Tage an, wo Ihr öffnet. 4241 Milwaukee Avenue. 10ag1wX

Zu verkaufen: Erster Klasse etablirter Market und Butcher Geschäft, alles neue Einrichtung; in geschäftiger, wachsender Stadt von 3000 Einwohnern. Adr.: O 997 Abendpost. 11ag1wX

Grocery mit $30 täglicher Einnahme, jedwede Probe erlaubt; muß dringend und sehr billig verkauft werden durch Nemeth, 1564 North Halsted Str. 4—28ag,disa

Offizielle Zeitungsroute von 1200 Zeitungen zu verkaufen, sehr billig. Reich, 3440 South Park Ave. Tel.: Douglas 9118. son—mi

Wir verkaufen Ihr Geschäft schnell oder besorgen Ihnen einen Teilhaber. Wabash 8210. Quick Sales Co., Zimmer 1, 305 S. La Salle. 14jn3mtersa

Zu verkaufen: 12 Zimmer möblirtes Haus, ganz mit Roomers besetzt, billig. 29 S. Honore Straße. 11ag1wX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Suche gute Frau als Partnerin, mit $1500 Baar, für erstklassiges Hotel, nahe Lincoln Park. Adr.: P 266 Abendpost.

Verlangt: Frau oder Mädchen als Partnerin mit 150 Dollars in Eiscream Parlor und Candy Store. 449 West 31. Str., Mrs. Mahler. fasonmi

Partner verlangt mit $1000. Adr.: P 277 Abendpost. dimido

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Rechtmäßige Raten
——auf Möbel, Pianos etc.——

$ 30	kosten	$ 2.63	für 4	Monate
40	kosten	4.90	für 6	Monate
60	kosten	7.35	für 6	Monate
75	kosten	9.19	für 6	Monate
100	kosten	12.25	für 6	Monate

(Keine weiteren Gebühren.)
Etablirt seit 28 Jahren.
Organisirt unter dem neuen Gesetze.
Vom Staat lizensirt und unter Bürgschaft.
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor bei
Fred Keller, Mgr.
Mutual Security Co., (nicht ink.),
143 Nord Dearborn Straße.
Ecke Dearborn und Randolph Straße.
Telephon: Central 5493.
Deutsch gesprochen. 8ag,*X

Möbel — Salär-Darlehen
zu gesetzlichen Raten — 3½ Prozent,
——$25 bis $300——
geliehen an alle ehrlichen Arbeitsleute.

$ 25.00	kosten	$0.87½
40.00	kosten	1.40
50.00	kosten	1.75
100.00	kosten	3.50

Keine weiteren Unkosten.
Local Loan Co.,
Zim. 212, 1225 N. Ashland, nahe Milwaukee.
Telephon: Haymarket 5010.
Südseite-Büro: Ihr Landsmann, Herr Becker, Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Str.
Telephon: Drover 2116. 1ag,*X

——3½ Prozent——
$100 für $3.50.—$50 für $1.75—$30 für $1.05
Wir leihen Euch obige Summen oder irgend eine Summe bis zu $300
auf Eure Möbel, Piano, Pferde und Wagen, Automobil oder irgend etwas von Wert.
Sprecht heute bei uns vor.
——Imperial Credit Company——
58 W. Washington Str.
Lizensirt und unter Bürgschaft des Staates Illinois. — Telephon Majestic 7254 jl21*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $2.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 27sep*X

Dr. Louis Gottlieb, deutscher Advokat, praktizirt an allen Gerichten. Freier Rat. Gebühren werden im Voraus nicht verlangt. Officestunden Abends von 5 bis 8, Sonntag Vormittags 10 bis 12 Uhr. 1564 N. Halsted Str. Telephon: Lincoln 7498. 5ag,*X

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; praktizirt an allen Gerichten. 651 West North Ave. Telephon Diversey 9064. 1ag1mt

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar. Offen auch Abends und Sonntags. 2133 N. Clark Str. 27in*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten, 127 No. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Avenue. ian5*X

Ofenteile und Reparatur.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 1ag,*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig wegen Umzug, zusammenlegbarer Baby Go-Cart, kostete $19.50, so gut wie neu. 2. Flat, 2524 Augusta Str., nahe Western Ave. 11ag*X

Zu verkaufen: Bett, Matratze, Spring und Decken, billig. 651 W. North Ave., 4. Flat.

Zu verkaufen: Möbel von 3 Zimmern, billig; 2 gute Oefen. 429 [illegible] Str., 2. Flur; nahe Sedgwick und Goethe.

Zu verkaufen: Möbel. 1540 Wells Str.

Zu verkaufen: Herd, in gutem Zustande. 2149 Cullom Ave., nahe Lincoln Ave.

Billig zu verkaufen: Bett, Dresser und Sanitary Couch. 2140 Dayton Str. mido

Möbel von Wohn-, Eß-, Bettzimmer und Porch. Piano und Victrola, in erstklassigem Zustande, billig. Tel. Rogers Park 3795. midofr

Zu verkaufen: 6 Zimmer Flat Möbel. 2416 Orchard Str., Phone: Lincoln 5992. midofr

Verkaufe billig: 5-Zimmer Flat, 8 Sectional Oak Book Cases, Flat Top Desks. 609 Wellington Str. Tel. Wellington 4087. mdo

Zu verkaufen: Möbel und Bett. 3817 Rokeby Straße, 2. Floor. modimi

Fast neue Möbel sind billig zu verkaufen. 1743 Sedgwick Str., 3. Floor. 9ag1wX

Händler

Zu verkaufen: Junges Ehepaar muß $160 Parlor-Set für $30 verkaufen; Eßzimmer-Set, Rugs, Dressers, Messingbetten, Player Piano, Victrola; nur 90 Tage gebraucht. Residenz, 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Avenue. 9ag1mtX

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß sofort verkaufen: Schönes $450 Beethoven Piano, 10 Jahre garantirt, für $125, und $200 Jewel Point Phonograph mit Records für $60. Ferner Möbel der neuesten Mode von 5 Zimmern oder separat für irgend ein Angebot. Alles nur wenige Monate im Gebrauch. 1520 N. Western Ave. 7ag2wX

Muß verkaufen: $850 Player Piano, $200; $250 Victrola und Records, $55. Verschicke C. O. D. und erlaube Inspektion; nur 90 Tage gebraucht. Residenz 3019 Jackson Blvd. 9ag1mtX

Zu verkaufen: Orgel billig. 910 Willow Str., Basement.

Zu verkaufen: Zwei importirte Zithern; ausgezeichneter Ton. 1613 Larrabee Str., Salon. midofr

Verlangt: Zwei erfahrene Piano- und Möbel-Movers. Empire Expreß, 5311 Cottage Grove Avenue. 27jlX*

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 329 W. North Av. Auch Sonntags. 4mai*X

Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zur Beachtung! Wenn Ihr ein Käufer von Pferden seid, so leset diese Anzeige. Wir machen keinen Versuch das Publikum durch falsche Anzeigen zu täuschen. Wir sind lizensirte Pferdehändler und zeigen auch als solche an. Unsere Geschäfte sind solcher Natur, daß wir uns nicht zu schämen brauchen, unseren Namen zu gebrauchen. Ein Versuch wird Euch von der Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit unserer geschäftlichen Handlungen überzeugen. Wir haben immer an Hand: 100 Pferde, Stuten und Maulesel, passend für den Gebrauch in Stadt und auf dem Land. Eure Inspektion ist erwünscht. Max Tauber & Sons, 1720 Milwaukee Ave. Tel. Humboldt 246. 9jn3mtX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Dachshund, 4 Monate alt; reinrassig, billig. 2132 Sheffield Ave., Basement.

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Julius Bender,
901—911 West Madison Straße.

Neue und gebrauchte Store-Fixtures für alle möglichen Geschäfte stets in Vorrat, wie folgt: Grocery und Markets, Bäckereien, Delikatessen, Schneider, Dry Goods, Apotheken, Ice Cream Parlors, Cash Registers, Computing Scales, kurzum alles, was zur Vervollständigung eines modernen Ladens benötigt wird. Unsere Preise sind die billigsten in Chicago. Bedingungen: Baar oder Abzahlung. 6jy,misonmo,1j

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte. $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper. 329 W. North Ave. 4mai*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig!
Brenn- und Bauholz von abgerissenen Güterwagen, bestehend aus Car Sills, Türen, Planken, Matching Stringers, galvanisirtem Roofing etc., Brennholz bei Car- oder Wagenladung. Bringt Wagen und versucht eine Ladung. Brennholz, geschnitten in Ofenlängen, vier Dollars die Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jenings, State und 87. Straße, oder Wentworth und 85. Str., in Belt R. R. Yard. Phone: Stewart 9730. 7mz,mifrmo*

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, auch zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. 10ag1wX

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Der Kredit-Laden für Männer.
Räumungsverkauf von Anzügen für Männer u. junge Männer. $14.50, $18, $21.50
Auf Kredit — Zahlt $1.60 die Woche.
215 N. Clark, Hyman & Co, nahe Lake Str. 24jlX*

Pfandleiher.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

National Loan Bank, Händler in Uhren, Diamanten, Schmucksachen etc. Geld geliehen auf alle Waaren von Wert. 1208 N. Clark St. 8agmifrsondi3mt

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Blinder männlicher Collie Sonntag Nacht. 305 Wisconsin Str. Telephon Diversey 3282.

Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str.; Tel.: Central 363. 18mai.*X

Plumbers und Supplies.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Av. 23jn*X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: $2600 kaufen große 7-Zimmer Cottage, für 2 Familien eingerichtet, nahe George Str. und Lincoln Ave., $300 baar, Rest leichte monatliche Abzahlungen, oder übernehme 2-Flat Gebäude und nehme Hypothek. — John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Zwei-Flat Gebäude an Wrightwood Ave., östlich von der Hochbahn. Einkommen $456; Preis $4000; leichte Zahlungen. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Straße. fami

$900 Baar kaufen 3stöck. Haus, 213 Menominee Str., nahe Lincoln Park. Mortgage $3100. Eigentümer: Mahler, 449 W. 31. Str. fasonmi

Zu verkaufen: 4-Flat Brickhaus, nahe Lincoln Park; Miete $69 den Monat. Macht Angebot. 442 Webster Ave. 12ag1wX

Wegen Erbschafts-Regulirung verkaufe für bestes Angebot das 3-Flat Brickgebäude 1914 Sedgwick Str. J. Siegler, 1612 Tribune-Bldg. 10ag1wX

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite

Prachtvolles neues 6 Flat mit Sonnen-Parlors, Garage hinten, Eck-Lot. Straßen gepflastert und dafür bezahlt. Alle Flats vermietet an zuverlässige Leute. Bequem nach Hochbahn und gute Straßenbahnverbindung. Leichte Zahlungen. Nehme Nordseite oder Nordwestseite verbessertes und unbebautes Grundeigentum als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. di—fr

Fast neues 2 Flat Brickhaus, 5 und 5 Zimmer; 30 Fuß Lot; Preis $6475. $900 baar, $30 monatlich.
Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. di—fr

2 Flat Frame auf Concrete, 6 und 6 Zimmer, elek. Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; alle Verbesserungen eingelegt und bezahlt. Preis $3850. $500 baar, $20 monatlich.
Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. di—fr

$500 baar, $15 monatlich kaufen 2 Flat 6 u. 6 Zimmer, helles Basement u. Attic; gut gelegen zur direkten Straßenbahn nach der unteren [illegible] und anderswo.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. di—fr

3 Flat Brick, ein 5 Zimmer Flat und zwei 6 Zimmer Flats, bequem zur Hochbahnstation; Preis $6950; $1000 baar, $30 monatlich; nehme leere Baustelle oder kleines Nord- oder Nordwestseite verbessertes Eigentum als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. di—fr

$800 baar, $30 monatlich kaufen neues 2 Flat Brickheim auf großer Lot; Eichenverkleidung; Mosaik-Fußböden in Hallen und Badezimmern; separate Privateingänge, Baugrenzen, alle Verbesserungen eingelegt und bezahlt. Gebäude bei Tagarbeit aufgeführt. Bequem zur Hochbahn und Straßenbahn.
Wm. Zelosky, 3553 No. Western Ave. di—fr

Zu verkaufen: 6-Zimmer Haus in gutem Zustande, $2500, an ruhiger Straße. 2149 Cullom Ave., nahe Lincoln und Western Ave. Car. mifrson

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus, sechs 6 Zimmer, Ecke Montrose und Oakley Ave. Eigentümer, 4353 Lincoln Ave. 14aug1wX

Zu verkaufen: Feines 2½stöck. Brickhaus; elektr. Licht; Hartholz-Verkleidung; gute Nachbarschaft; $5200. Eigentümer: 1118 Oakdale Avenue. 9ag1mtX

$800 baar kaufen 2stöck. Brickhaus, 2103 Bissel Str.; Bad, Toilet; Mortgage $2000. Eigentümer Mahler, 449 West 31. Str. fasonmi

Nordwestseite

Zu verkaufen: Neues sechs Zimmer Brick-Bungalow, Tile Floor; Furnace Heizung; 30 Fuß Lot; alle die neuesten Einrichtungen; $3900 wert; $100 Anzahlung, Rest wie Mietezahlen. Eigentümer: Fred Besterfield, 4725 Castello Ave. Phone: Belmont 4781. Zu sprechen von 9 Uhr bis 11 Uhr Vormittags. 15ag,1wX

Verkaufe neues sechs Zimmer Bungalow in Albany Park, 4910 Whipple Str., unter günstigen Bedingungen, wenn sofort genommen. Seht es! „Gottschalk", Telephon: Diversey 1787, Abends zwischen 6 und 8. 9ag1wX

$4500 kauft ein zweistöckiges Flatgebäude mit Storefront; Bargain; nahe Grand Ave. und Division Str. C. Dinkelacker, 1229 No. Monticello Ave.

Bargain in 2 Flat-Brickgebäude, 5—4 Zimmer; auf breiter Lot; Miete $39 monatlich; Preis $4200; $1000 Baar. 852 No. Homan Avenue. 5,7,11,15,19,21ag

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Cottage mit halbem Acker Land, 3 Blocks von Carlinie zu günstigsten Bedingungen.
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave. 19jl*X

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, 4 Zimmer jedes, zu einem Bargain, muß verkauft werden. Fred Meyer, 5809 W. North Ave. Tel.: Columbus 8320. 1ag,*X

Westseite

Fast neues 7 Zimmer Brickhaus, auf großer Lot, Furnaceheizung, elektr. Licht, Hartholz-Verkleidung; bequem zu 3 Straßenbahnen; Preis $4150. $750 baar, $20 monatlich.
Wm. Zelosky, 3553 N. Western Avenue. di—fr

Südseite

$800 kaufen 8 Zimmerhaus 10226 Ewing Ave.; Mortgage $1500; Badezimmer; in guter Ordnung. Eigentümer: Mahler, 449 West 31. Straße. fasonmi

$4000 baar kaufen ein 10 Flat und zwei Laden Ecke, Brickhaus; Miete $174 monatlich. Mortgage $7000. Eigentümer: Mahler, 449 West 31. Straße. fasonmi

Farmländereien

Norton Farmen in Illinois.
Lebensmittelproblem gelöst.
Weshalb Zeit zu verschwenden und Aergerniß haben in einer dicht bewohnten Großstadt, wenn man auf 10 Acres Land, nur 57 Meilen von Chicago, nahe Momence, Illinois, alles ebener schwarzer Boden, fertig zum pflügen, mit kleiner Anzahlung ein Heim machen kann in Gottes freier Natur, wo Luft und Wasser großartig sind? Schreibt um volle Einzelheiten, da diese 10 Acres Farmen sehr schnell Abfatz finden werden.
John B. DeBoney & Co.,
Bank Floor, 133 W. Washington Str., oder unser Vertreter Adolf Block, 1564 N. Halsted Str. 24jl,1mtX

Zu verkaufen: Schöne Fruchtfarm von 70 Acres, nahe Benton Harbor; 5500 Pfirsichbäume, 1200 Birnbäume, 80 Apfelbäume, 40 Kirschbäume, 8 Acres Trauben, 2 Acres Himbeeren, 24 Acres Corn, 8 Acres Wald; mit 4 Gebäuden, 3 Pferden, aller Maschinerie. Muß billig verkaufen wegen Krankheit. Schreibt: Hill Top Farm, Route 3, Box 63, Coloma, Michigan.

Suche Farm zu tauschen für ein Brickhaus an Armitage Ave., mit 3 Wohnungen, je 6 und 7 Zimmer, die monatlich $60 Miete tragen. Die Farm darf höchstens 100 Meilen von Chicago und 3 Meilen von einer Stadt liegen. Anträge an Nemeth, Real Estate, 1564 N. Halsted Str., Chicago. ag9,12,15

Zu verkaufen: Bestes Minnesota-Farmland, $5 per Acker. Nur $1 Anzahlung, Rest hat 40 Jahre Zeit mit 4 Proz. Zinsen. Nahe an Eisenbahn und Stadt. Office offen Sonntags von 9 bis 12 Vorm. Wochentage bis 9 Uhr Abends. Land-Departement, 2360 Lincoln Ave., Chicago. modimi

Häuser, Farmen, Lotten, etc. zu vertauschen. Wir nehmen, was Sie los werden wollen und geben was Sie gebrauchen können. Krause, Peak & Co., Zimmer 818, 10 South La Salle Str. Telephones Franklin 3210 — Abends Irving 3351. 14ag1mtX

Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Creamerien. Soo Line Land Dept., Zimmer 615, 112 West Adams Str. 26mz*X

Zu verkaufen: 5 Acres Land, gegenüber des Deer Grove Forest Präservation, zu Palatine, Ill. Schreibt englisch an Frau Otto Heitmann, Route 3, Palatine, Ill. dimi

Verschiedenes

Reparaturbedürftige Häuser in guter Gegend spottbillig, mit kleinen Anzahlungen. Nehmen auch Lotten als Teilzahlung. Großer Verdienst. Krause, Peak & Co., Zimmer 818, 10 South La Salle Str. Telephone Franklin 3210. — Abends Irving 3351. 14—23agX

Zu vertauschen: 2 und 3 Flatgebäude für kleine Farm oder Lot. Swartz, 2133 N. Clark Straße. 10ag1wX

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000
jan14frsonmi*

Es ist Hoffnung

vorhanden für den Kranken bei dem rechtzeitigen Gebrauch von

Forni's

Alpenkräuter

Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, zeitbewährte Kräuter-Heilmittel nicht Gutes gethan.

Rheumatismus, Leberleiden, Malaria, Verdauungsschwäche, Verstopfung und eine Menge anderer Beschwerden verschwinden sehr schnell bei seinem Gebrauch.

Er ist ehrlich aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt. Wird nicht in Apotheken verkauft, sondern durch Special-Agenten, angestellt von den Eigentümern,

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO.

Börsennotirungen.

Chicago, den 15. August 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schluß gestern
Weizen—				
Sept	$.—	$.—	$.—	$2.01
Mais—				
Dez.	1.15⅝	1.15⅛	1.15⅝	1.15¾
Mai	1.13⅜	1.12⅞	1.13	1.13⅜-¼
Hafer—				
Sept	.58	.57½-⅝	.57⅞	.57⅞-¾
Dez.	.58	.57⅝	.57¾	.57⅞
Mai	.61¼	.60⅞-61	.61	.61⅜-¼
Speck—				
Sept	43.02	43.00	43.02	42.90
Okt	.—	.—	.—	42.90
Schmalz—				
Sept	22.80	22.72-75	22.75	22.67-70
Okt	23.00	22.87	22.90	22.82
Rippen—				
Sept	.—			23.67
Okt	23.50	23.42	23.45	23.40

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'z	Ripp'n
Sept.	$2.00	——	.57¾	43.20	22.82	23.85
Okt.				43.15	22.97	23.60
Dez.	——	1.15⅛	.57⅜	——	——	——
Mai	——	1.12½	.60⅞	——	——	——

Weizen schloß um 4, Mais um ⅞ bis ⅞, Hafer um ⅛ bis ½ niedriger ab, Baarweizen fiel um 5 bis 15 Cents im Preise, während Baarmais stieg und Schweine und Rindvieh neue Rekordpreise erzielten. Der Mais ist im Wachstum zurück, steht aber ausgezeichnet. Die hiesigen Getreidevorräte belaufen sich auf kaum eine Million Bushels, sind also sehr gering.

Produkten-Börse.

Die Preise für Schweinefleisch sind noch immer am Steigen, Lammfleisch hat gleichfalls sehr stark steigende Tendenz. **Kartoffelpreise haben endlich etwas nachgelassen, der einzige Trost ist, daß es frische sind,** nicht mehr vorjährige, die man so teuer zu kaufen bekommt. Die **Anfuhr** an den beiden ersten Wochentagen betrug 100 Waggonladungen gegen 42 an den entsprechenden Tagen der vergangenen Woche. Dank starker Anfuhr sind die Melonenpreise — Cantaloupes — gesunken. 27 Waggonladungen mit Wassermelonen kamen dem Marktbericht zufolge gestern an und wurden von den Engros-Geschäften „verschluckt", um wieder verteilt zu werden. Aus den verschiedenartig gefärbten Pflaumen, blaßgelb statt weiß genommen, könnte man die schönsten Flaggen zusammenstellen. Prächtige Varietäten stehen zum Verkauf; ebenso fangen die Aepfel an, Farben zu zeigen. Die ersten sind bekanntlich immer recht grün. Jetzt fangen sie an, rotbackig zu sein.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Zahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.20	—0.30
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	1.10	—1.50
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1	0.15	—0.75
Nr. 2		0.63
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.32	—0.45
Traganth, für Icecream-powder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.25	—0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.22	—0.24
(Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.06½	—0.08
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.26

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund	10.18
Staubzucker, Stand	8.75
Granulirt, 100 Pfund	9.98
Nr. 7, 100 Pfund	8.20

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.39½
„Extra Firsts", das Pfund		0.39
„Firsts", das Pfund	0.38	—0.39
„Seconds", das Pfund	0.36	—0.37
Packwaare, das Pfund		0.32
„Ladles", das Pfund	0.33	—0.34

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.21¼	—0.21¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.21¼	—0.21¾
„Young America", das Pfund	0.22½	—0.23
„Long Horns", das Pfund	0.22½	—0.23
„Daisies", das Pfund	0.22¼	—0.22½
Brick, das Pfund	0.22½	—0.23
Schweizer, rund (neu), Pfund		0.28
do. (Block), neu, Pfund	0.23½	—0.24
Limburger, 2-Pfd.-Stück, Pfd.		0.20
do., 1-Pfund-Stück	0.20½	—0.21

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.33½	—0.34½
„Ordinary Firsts", das Dtz.		0.31½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.28	—0.33
„Dirties", das Dutzend	0.27	—0.29
„Checks", das Dutzend	0.23	—0.27
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund		0.22
do., kleine u. mittlere, Pfd.		0.21
„Broilers" (1¼—2 Pfund, das Pfund	0.24	—0.26
do., leichtere, das Pfund	0.21	—0.23
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.18
Hähne, das Pfund		0.15
Enten, das Pfund	0.18	—0.20
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.18
Gänse, das Pfund		0.15
Junge Gänse, das Pfund		0.19
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		1.80
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gutfleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.15½
60—70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.16½
70—90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.17½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgefucht), das Pfund	0.18	—0.19

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.19
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.26
do., Nr. 2, das Pfund	0.23
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.15
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.12½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.10

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	43.00	—43.25
Schmalz, 100 Pfund	22.55	—22.60
Rippen, das Pfund	0.23½	—0.23⅝
„Plates", das Pfund	0.21¼	—0.21½
Schulter, das Pfund	0.18¾	—0.19
Schenkel, das Pfund	0.20¾	—0.21¼
Speck, das Pfund	0.31	—0.31½
Schinken, das Pfund	0.24¾	—0.25

Südfrüchte.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	3.75	—4.00
Zitronen, California, Kiste	7.00	—7.50
do., kleinere Sorten, Kiste	6.50	—7.00
Pflaumen, 4 Körbe	1.50	—1.60
do., 24 Quarts	2.00	—2.25
Kirschen, saure, Case, 16 Qts.	2.00	—2.25
Pfirsiche, Arkansas, Crate	2.25	—3.00
do., Elberta, Korb	2.50	—3.00
Birnen, Michigan, 16 Quarts	0.90	—1.00
do., Bushelkorb	1.50	—1.75
Trauben, 4 Körbe	2.75	—3.25

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Per Faß	5.00	—5.50
Duchess, per Faß		4.50
Bushelkorb	1.25	—1.50
Per Korb	0.50	—0.75

Beeren.

Blaubeeren, Case, 16 Quarts	3.00	—3.25
Himbeeren, rote, 24 Pints	2.25	—2.50
do., schwarze, do.	1.75	—2.00
Brombeeren, 16 Quarts	2.00	—2.35
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.50	1.75
do., schwarze	2.25	—2.50

Melonen.

Cantaloupes, Standard Crate	2.25	—2.50
Arkansas		1.25
Arizona	1.00	1.50
do., flache Kiste	1.00	—1.10
Gems, Crate	1.50	—1.75
Honey Dew, Crate		2.25

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Blumenkohl, die Kiste	0.75	1.25
Dill, Bündel	0.10	—0.15
Eierpflanzen, Louisiana	1.00	—1.25
Erbsen, Illinois, Bushel	0.75	—1.25
Gurken, Illinois, Hamper	0.50	—0.60
do., hiesige, 2 Dutzend	0.75	—1.00
Karotten, Illinois, 100 Bdl.	0.75	—1.60
Knoblauch, Louisiana, Pfund		0.06
Kohlrabi, 100 Bündel		1.50
Kraut, hiesiges, Crate	0.50	—0.65
do., heimisches		2.00
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.65	—0.75
Petersilie, heimische, Dutzend		0.10
Pfeffer, Crate	0.75	—0.90
do., Korb	0.50	—0.65
do., Kiste		0.50
Pickel-Gurken, Mich., Bushel	1.00	—1.25
do., hiesige, kleine Kiste	0.50	—0.60
Pilze, Minnesota, das Pfund	0.15	—0.20
Radieschen, Ill., 100 Bündel		1.25
do., lange, weiße		1.75
Rüben, rote, Ill., 100 Bündel	0.75	—1.00
Salat, Kopf—		
Oestlicher, Case	2.50	—2.75
Illinois, die Kiste	0.25	—0.30
Endivien, die Kiste	0.15	—0.20
Blatt, die Kiste	0.10	—0.12½
Schnittbohnen, Illinois, grüne, Hamper	0.40	—0.50
do., die Kiste	0.40	—0.65
do., gelbe, Ill., der Korb		0.10
do., die Kiste	0.40	—0.50
Sellerie, Michigan	0.40	—0.50
Spinat, Illinois, Kiste	0.40	—0.50
Squash, der Korb	0.10	—0.15
Süßkorn, Illinois, Hamper	0.75	—1.00
do., Sack	0.50	—0.60
Tomaten, Illinois, Case	0.25	—0.35
do., hiesige, die Kiste	0.75	1.25
do., Michigan, Korb	0.15	—0.25
Turnips, Michigan, der Korb		0.35
do., heimische, Sack		0.60
Wasserkresse, das Faß		3.00
Zwiebeln, heimische, Bündel	0.04	—0.05
do., California, Sack	1.90	—2.00
do., Ill., Sack, 70 Pfund	1.00	—1.15

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, der Bushel	1.40	1.50
Virginia, das Faß	4.50	—5.00
Hiesige, der Sack, 90 Pfund	1.50	—2.00
New Jersey, der Bushel	1.50	—1.60

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 2, rot	2.25	—2.28
Nr. 3, do.	2.20	—2.25
Nr. 4, do.	2.15	—2.20
Nr. 2, hart	2.40	—2.51
Nr. 3, do.	2.30	—2.45
Nr. 4, do.		2.05
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher	2.80	—2.90
Nr. 2, do.	2.70	—2.80
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.77	—1.82
Nr. 3, do.	1.77	—1.81
Nr. 2, gelb	1.80	—1.84
Nr. 3, do.	1.80	—1.82
Nr. 2, weiß	2.02	—2.05
Nr. 4, do.		1.93
Zufuhr—		
Weizen......929,000;	Mais......475,000	
Verschiffung—		
Weizen......515,000;	Mais......325,000	
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.65½	—0.66¼
Nr. 3, do.	0.64½	—0.65½
Nr. 4, do.	0.64¼	—0.65
„Standard"	0.65¼	—0.66¼
Gerste—		
Malz	1.20	—1.42
Futter	1.32	—1.35
„Screenings"	0.80	—0.92
Roggen—		
Nr. 2.	1.75	—1.86
Mehl (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß	14.25	—14.30
Patent, do.	13.10	—13.40
„Straights", do.	12.25	—12.75
„Clears", do.	11.00	—11.50
(Wintermehl)—		
Patent, do.	12.00	—13.50
„Straights", do.	11.00	—13.00
Roggen, do.	10.75	—12.25
Kleie, die Tonne	38.00	—40.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	20.00	—21.00
do., Nr. 1	19.00	—20.00
do., Nr. 2	17.00	—18.00
do., Nr. 3	15.00	—16.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	21.00	—22.00
do., Nr. 1	19.00	—20.00
do., Nr. 2	17.00	—18.00
Kleeheu	17.00	—19.00
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter	10.00	—13.00
Packheu	9.00	—9.50
Alfalfa	18.00	—23.00
Stroh—		
Roggen	11.00	—12.00
Hafer	9.50	—10.50
Weizen	9.00	—9.50
Kleesamen, „Cash Lots"	14.00	—18.50
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—8.00
September		9.50
Flachs—		
Duluth	3.40	—3.46

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	13.00	—14.50
Mittlere bis gute	7.75	—13.50
Jährlinge	10.75	—14.10
Fette Kühe und Rinder	6.75	—12.35
Bullen	6.15	—10.35
Kälber, gute bis ausgef.	8.50	—14.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	16.60	—17.50
Schwere Fleischerwaare	17.40	—17.65
Leichte Fleischerwaare	17.35	—17.70
Leichte Speckwaare	16.60	—17.60
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	16.30	—17.00
Gemischte, do., 200—250 Pfund	16.40	—16.90
Ferkel, mindere bis beste	11.75	—15.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	14.00	—16.25
do., geringere Sorten	11.00	—13.00
Jährlinge	10.00	—12.75
Weihers, geringe bis beste	9.00	—11.25
Ewes, geringe bis beste	6.25	—9.75
Böcke	6.75	—8.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150		$0.20½
Naphtha		0.19½
Red Crown Gasolin		0.20
Maschinen - Gasolin		0.32
Winteröl, schwarz		0.09½
Sommeröl, do.		0.09
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.25
do., gereinigt, do.		1.26
Terpentin, im Faß, Gallone		0.47
Reines Bleiweiß, in 300 u. 100 Pfund Fässern, das Faß		13.50
Extra Qual. (Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		3.50
Schellack, orangefarben		3.00
do., weiß		3.52
Denatur. Alkohol, 180 grad		1.00
Holzalkohol, 95-gradiger		1.25
Eipes Japan Oel, Gallone		1.10

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Radiator	43	300	300	300
Amer. Shipbuilding	175	94	94	94
Booth Fish's, Vorz.	5	86	86	86
Chic. C. & Conn. Ry.	23	2⅝	2⅝	2⅝
do., Vorzugsaktien	150	23	23	23
Cudahy Comp.	60	119½	119½	119½
Commonw. Edison	113	120	119	119
Illinois Brick	50	75	75	75
Midwest, Vorzugsak.	6	72	72	72
N. Am. Pulp & P.	5	4¼	4¼	4¼
Prest-O-Lite	1230	155½	154	154
Public Service	30	91½	91¼	91¼
Peoples Gas	50	75	75	75
Quaker Oats, Vorz.	84	102¼	102	102¼
Sears-Roebuck	107	169½	169	169
Stewart-Warner	420	60	59½	59½
Swift & Comp.	145	155½	155	155
Union Carbide	1145	197	194¼	196
do., Rights	934	19	18¾	19
United Paperboard	100	28	28	28
Wilson & Comp.	9	66½	66	66½
do., Vorzugsaktien	75	102½	102½	102½

Bonds.

$2000 Chic. City Ry. 1st 5s	92	92	92
1000 P. Serv of N. Ill. 5s	88	88	88
1500 Swift & Co. 1st 5s	99	99	99

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Engel, Frank, 52 J.; 12937 Eggleston Ave.
Fredericks, Max Robert, 33 J.; 3411 Hirsch Straße.
Hinkell, Eleanore, 1 J.; 1831 Cornelia Ave.
Holmstrom, Albert, 25 J.; 3225 Southport Av.
Mauff, Franziska, 82 J.; 5844 W. Huron Str.
Nielsen, Wilhelmine.
Voigt, Otto Emil.
Walter, Emma, 6631 S. Honore Straße.
Yetsky, Wilhelm, 17 Jahre.

Aus der Haft entlassen.

Hermann Neidinger und Richard Kulke wieder auf freiem Fuße.

Nachdem Hermann Neidinger und Richard Kulke, zwei ehemalige Kanzlisten des Deutschen Konsulats, eine Woche lang in Waukegan beziehungsweise Geneva hinter Schloß und Riegel gesessen hatten, sind sie heute gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden. Die Bundesregierung ließ sie bekanntlich in Haft nehmen, weil sie glaubt, daß sie in das Komplott eingeweiht waren, welches Gustav F. Jacobsen, Albert Wehde, der frühere Verweser des deutschen Konsulats, Baron Kurt von Reiswitz, u. A. mit einander geschmiedet haben sollen, um in Indien eine Revolution gegen England ins Leben zu rufen, und sie sie als Zeugen in dem demnächst stattfindenden Prozeß verwenden will. Beide erklären übrigens, daß sie nicht das Geringste über die angebliche Verschwörung wissen.

Gestern Abend wurden sie nach Chicago zurückgebracht und heute Vormittag führte man sie dem Bundeskommissär Foote vor, der sie unter einer Bürgschaft von $10,000 aus der Haft entließ. Diese Bürgschaft wurde für Neidinger von Wm. Bader, Nr. 1519 No. Karlov Ave., und Charles Danegger, Nr. 3300 Potomac Ave., für Kulke von August und Roddey F. Meyer, Joliet, gestellt.

Polizisten werden versetzt.

Polizeichef Schuettler machte heute bekannt, daß er eine Verfügung vorbereitet, wodurch 60 Polizisten und Detektivesergeanten von ihren derzeitigen Wachen nach anderen Posten versetzt werden. Er ließ außerdem durchblicken, daß mehrere Polizeikapitäne ihre jetzigen Plätze wechseln würden. Weiter sollen drei Beförderungen zu Polizeileunants und 12 Beförderungen zu Detektivesergeanten bevorstehen.

Präsident will Streik schlichten.

Buenos Aires, 15. Aug. Der Streik an der Zentralbahn in Argentinien greift weiter um sich; der Verkehr ist völlig gelähmt, und es sind viele vorsätzliche Eigentumsbeschädigungen vorgekommen. Der Präsident der Republik Irigoyen (derselbe, welcher darauf verzichtete, sich sein Gehalt als Präsident auszahlen zu lassen) entschloß sich, in die Lage einzugreifen und eine Schlichtung herbeizuführen zu suchen.

Es finden jetzt in dieser Sache Konferenzen zwischen dem Minister der öffentlichen Arbeiten und Vertretern der Eisenbahn und der Streiker statt.

— Im Geschäftseifer. — „Sind diese Brautschleier gut?" — „Gewiß, man kann sie sogar zu demselben Zweck mehrmals benutzen."

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Kinderkleid.

Dieses Kleid kann mit Handstickerei sehr hübsch gemacht werden. Schmale Falten an den Schultern verhelfen gleichfalls dazu. Die Ki-

mono-Aermel sind kurz und mit umgelegten Manschetten abgefertigt.

Für Kinder im Alter von 1 Jahr braucht man 1½ Yard 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8420. Größen für kleine Kinder im Alter von 1, 3 und 5 Jahren.

Man bekommt das Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 225 W. Washington Str. Bei Postbestellungen wolle man 5 Cents für Porto beifügen. Checks und Money Orders sollten an „The Abendpost Co." aus- (Eigenbericht der „Abendpost.")

Soldat als Chauffeur.

Hat das Mißgeschick, Straßengänger über Haufen zu fahren und zu töten.

Als gegen 7 Uhr gestern Abend der 48jährige S. F. Howard, Nr. 2313 Warren Ave., an Cicero Ave. die Madison Straße kreuzen wollte, wurde er von einem George C. Amerson, Nr. 128 S. Hamlin Ave., einem Major des 1. Infanterieregiments, gehörenden und von E. D. Robey, Nr. 29 N. Lockwood Ave., Soldat im gleichen Regiment, gelenkten Kraftwagen überfahren. Er erlitt neben anderen Verletzungen einen Schädelbruch und wurde nach dem Washington Blvd.-Hospital geschafft, wo er gegen 11 Uhr Abends starb. Robey wurde nicht verhaftet.

Dem Milchwagenkutscher Ferdin. Lang, Nr. 1645 N. Richmond Str., wurde heute früh das linke Bein zerschmettert, als an Wells und Erie Straße die eine Wagenachse brach und das Gefährt umkippte. Er wurde nach dem nahegelegenen Passavant Hospital geschafft.

Der 17 Monate alte Leopold Zuybek, der vor einigen Tagen vor seiner elterlichen Wohnung, Nr. 4948 S. Seeley Ave., von einem Wagen überfahren wurde und innerlich Verletzungen erlitt, starb heute.

Auf den Geleisen der Baltimore & Ohiobahn wurde heute an der W. 15. und Halsted Straße der verstümmelte Leichnam eines ungefähr 40jährigen Mannes gefunden, der von einem Zuge der genannten Bahn überfahren wurde. In den Taschen des Toten wurde nichts gefunden, was zur Feststellung seiner Persönlichkeit führen konnte. Man brachte die Leiche nach der County Morgue.

Ein Zug der Chicago & Eastern Illinois Bahn überfuhr heute an der 48. Straße den 7jährigen Anthony Kraykowski, Nr. 4854 S. Throop Straße, als er die Geleise überschreiten wollte, und tötete ihn auf der Stelle.

Kölling abgewiesen.

Bekommt keinen neuen Prozeß, darf aber gegen Verfügung Berufung einlegen.

Richter Pam erledigte heute den seit einiger Zeit schwebenden Antrag des Grundeigentumsagenten Jules F. Kölling auf Bewilligung eines neuen Prozesses. Kölling wurde im September vorigen Jahres von den Geschworenen schuldig befunden und steht unter der Möglichkeit einer Strafe von ein bis zu zehn Jahren Zuchthaus. Der Richter wies seinen Antrag ab, erklärte sich jedoch bereit, die von dem Anwalt Köllings vorzubereitende Einwandschrift zu unterfertigen, mit der Kölling nun bei Oberrichter Carter seinen Antrag auf Beiseitesetzung des Urteils vorbringen kann, ehe der Fall an das Berufungsgericht geht.

Beide Parteien hatten eine Reihe von eidesstattlichen Erklärungen eingereicht, die den bereits sehr umfangreichen Akten beigefügt wurden. Die Hauptbelastungszeugin Frau Martha Janssen hat eine Anzahl der aus den Akten, wie seinerzeit berichtet, verschwundenen Beweisstücke, Drucksachen, in denen das Land in Texas, das Kölling ihr verkaufte, beschrieben wurde, Briefe und Photographien, die sie seinerzeit auf dem gekauften Lande anfertigte, in Duplikaten beigebracht und sich bereit erklärt, sie neuerlich den Akten beizufügen, wenn das Gericht es zulassen sollte. Die in den Akten befindlichen Beweisstücke wurden heute dem Anwalt Köllings gegen Empfangsbestätigung übergeben, damit er seine Einwandschrift vorbereiten kann.

Der Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses war bereits früher einmal abgelehnt worden, wurde aber im Juli mit der Begründung erneuert, daß das Fehlen verschiedener Beweisstücke, die im Prozesse vorgelegt worden waren, das Urteil, gegen welches Kölling Berufung einlegen will, nichtig mache. Ueber die Frage der Nichtigkeit wird nun Richter Carter im Beiseitesetzungs-Verfahren zu entscheiden haben.

Leset die „Sonntagpost".

Wenn die Liebe flieht.

In endloser Reihenfolge kommt Klage auf Klage.

Trunk und Prügel.

Ein Kampf um die Heimstätte. — Die Spargelder von der verkrachten La Salle Str.-Bank. — Die Haftpflicht für gestohlene Kraftwagen.

In den Gerichten herrscht Hochsommerstille, nur an Scheidungsklagen ist kein Mangel, wenn solche auch nur in Dringlichkeitsfällen, z. B. wenn der Mann zum Kriegsdienst einberufen worden ist oder aber die Frau, was auch schon vorgekommen ist, eilends zur Heidenbekehrung nach Afrika reisen muß. Zumeist müssen die Scheidungskläger mit ihren Anliegen bis zum Schluß der Gerichtsferien warten, und ihr Wartejahr, bis zur Wiederverheiratung, dehnt sich demnach auch gehörig in die Länge. Unter den heute angestrengten Scheidungsklagen waren die folgenden:

Mary gegen Larry Rodgers; sie hatten am 17. Juli 1907 in Oak Park geheiratet, der Mann soll sich dem Trunk ergeben haben, weshalb sich die Frau am 10. April 1912 von ihm trennte. Kinder haben sie nicht.

Nellis L. gegen Charles E. Bathrick, sie hatten am 4. September 1893 in Grand Rapids, Mich., den Bund „fürs Leben" geschlossen, zwanzig Jahre später soll der Beklagte aber seine Gattin und seinen jetzt 21 Jahre alten Sohn treulos verlassen haben.

Helen gegen Harry Carey; sie hatten genau zwei Jahre, bis zum 21. Februar 1915, zusammen gelebt, als der Beklagte spurlos verschwunden sein soll; Kinder haben sie nicht.

Ethel B. gegen Stuart A. Garner; am 1. Juli dieses Jahres hatte sich die Frau nach achtjähriger Ehe vom Beklagten getrennt, weil er stark getrunken haben und sie beschimpft haben soll; sie verlangt Nährgeld für sich und die beiden Kinder. Der Beklagte ist Mitbesitzer einer Druckerei.

Ida Florence gegen Charles M. Given; sie hatten am 25. Juli 1910 in St. Joseph, Mich., geheiratet, vor zwei Jahren soll der Beklagte, der obendrein dem Trunk ergeben sein soll, der Frau überdrüssig geworden sein und sich von ihr losgesagt haben.

Sophia gegen Anton Kratochvil; hatten am 21. Juni 1911 in Joliet geheiratet und haben zwei kleine Mädchen, für die, wie für sich Frau Sophia um Nährgeld bittet; der Beklagte, ein Gießer, verdient $18 in der Woche. Als Scheidungsgrund werden Mißhandlungen genannt.

Alice gegen Hathaway Gorsline, einem Zivilingenieur mit $200 Monatsgehalt, den sie am 1. September 1915 in Harford, Conn., geehelicht und den sie am letzten 1. Juli verlassen hatte, weil er angeblich dem Trunk ergeben ist und sie oft beschimpft hat. Schon vier Mal hat sie sich aus gleichem Grunde vorübergehend von ihm getrennt.

Verwickelter Fall.

Als die Gesellschaften, welche für den damaligen Stadtschatzmeister Flynn Bürgschaft gestellt hatten, die von diesem in der LaSalle Street Trust and Savings Bank hinterlegten städtischen Geldmittel nach dem Zusammenbruch der Bank ersetzten, erhielten sie unter anderen Wertpapieren von Flynn auch eine Hypothek eines seiner Freunde, Namens Breen, über $1250. Nun hatte Breen in jener Bank ebenfalls Geld hinterlegt, $1000. Er verlangte daher, daß diese Summe ihm an der Hypothek gutgeschrieben werden solle, und weigerte sich, die vom Masseverwalter ihm angebotene Dividende von 25 Prozent anzunehmen, da er den vollen Betrag zu fordern habe. Die neue Besitzerin der Hypothek klagte diese ein, und Breen ersuchte Richter Brentano heute um einen Einhaltsbefehl, da aber die Hypothekenklage schon vor anderthalb Jahren angestrengt wurde, inzwischen keine weiteren Schritte in der Sache unternommen wurden und in den Gerichtsferien nur wirkliche Dringlichkeitsfälle erledigt werden, so riet der Richter beiden Parteien, sich womöglich gütlich zu verständigen oder aber in der regelmäßigen Gerichtszeit wieder vorzusprechen; inzwischen mag das Staatsobergericht einen Testfall, dessen Einzelheiten dem oben geschilderten ähnlich sind, entschieden haben.

Der gestohlene Kraftwagen.

Edward G. Walter hatte seinen Kraftwagen zu $1000 bei der German-American Insurance Co. versichert. Am 30. Januar dieses Jahres war das Gefährt gestohlen worden, und er hatte von der Versicherungsgesellschaft Ersatz gefordert, diese sich aber dazu nicht bemüßigt gesehen, und daher hatte er sie im Countygericht verklagt. Die verklagte Gesellschaft bestreitet in ihrer heute eingereichten Antwort auf die Klage, daß Walter irgend einen Schadenersatzanspruch an sie besitze.

Muß schwer büßen.

Angestellter der Adams Expreß Co. auf fünf Jahre ins Zuchthaus geschickt.

Am Abend des 19. Juni wurde, wie den Lesern der „Abendpost" erinnerlich sein dürfte, in unmittelbarer Nähe des Union Bahnhofs ein überaus frecher Raubüberfall verübt. Zwei junge Burschen, welche sich durch vor das Gesicht gebundene Taschentücher unkenntlich gemacht hatten, drangen in einen eben einlaufenden Zug der Burlington Bahn ein, öffneten den Geldschrank und entkamen mit einer Beute von $42,000.

Bei der Untersuchung ergab sich, daß offenbar einer der Angestellten der Expreßgesellschaft seine Hände im Spiel gehabt habe, und der Verdacht richtete sich auf Wm. Burgeß, unter dessen Aufsicht an jenem Tage der Wagen stand. Einem scharfen Verhör unterzogen, gestand er denn auch schließlich seine Schuld ein. Er sei seit langer Zeit nicht mehr mit seinem Gehalt von $85 den Monat ausgekommen, sagte er, zumal da seine Frau kränkelte und der Arzt fast nicht mehr aus seinem Hause herauskomme. Da habe er geglaubt, mit einem Schlage aller Not ein Ende machen zu können und mit seinen Freunden Joe und Peter Peloquin den Ueberfall verabredet. Seine Hoffnung sei aber zu Wasser geworden, denn gleich nach vollbrachter Tat hätten diese sich aus dem Staube gemacht, ohne ihm auch nur einen Dollar von dem Gelde abzugeben. Sie befinden sich auch jetzt noch auf freiem Fuße.

Heute führte man Burgeß dem Richter Alschuler vor, dem er eben dieselbe Geschichte erzählte, mit der Bitte, Milde walten zu lassen. Der Richter erwiderte ihm, daß das Höchstmaß zehn Jahre Zuchthaus betrage, daß er ihn aber in Anbetracht der besagten Umstände mit der Hälfte davon, mit fünf Jahren, davonkommen lassen wolle.

Zieht Opposition zurück.

Ill. Zentralbahn wird Michigan Boul. Projekt keine Schwierigkeiten machen.

Die Illinois Zentralbahn hat, wie Präsident M. J. Faherty von der Behörde für örtliche Verbesserungen heute erklärte, gestern ihre Opposition gegen das Michigan Blvd.-Projekt zurückgezogen und sich mit der Abschätzung der auf sie entfallenden Sondersteuern durch die Stadt einverstanden erklärt. Sie wird daher die $176,000, die nach der Schätzung der städtischen Kommissäre auf sie entfallen, anstandslos bezahlen.

Die Seifenfirma J. S. Kirk & Co., die dem Projekt ebenfalls Schwierigkeiten bereitet, eröffnete heute durch die Anwälte Moore und McIlvaine Verhandlungen mit der Stadt. Die Stadt, bezw. Mayor Thompson haben, um die Firma zur Nachgibigkeit zu zwingen, die Entfernung der Rangirgeleise angeordnet, welche die Verbindung der Anlage der Firma mit den Bahnen herstellen. Anwalt Moore erklärte sich bereit, alle Fragen mit Ausnahme der rechtlichen auf schiedsgerichtlichem Weg zu erledigen, besonders die Frage, ob bei der Festsetzung des Werts des Grundstückes der Firma der Wert im Jahr 1914, wann das Verfahren eröffnet wurde, oder der vom Jahre 1917 in Ansatz gebracht werden solle. Faherty will davon nichts wissen. Er behauptet, diese Frage sei längst zugunsten der Stadt entschieden worden. Außerdem verlangte Moore Rückgängigmachung der Verfügung, daß das Seitengeleise der Firma entfernt werde, und deutete an, er werde sich an die Gerichte wenden. Wie Präsident Faherty durchblicken ließ, deutete er an, daß die Firma geltend machen werde, sie erzeuge Glyzerin und Seife für die Bundesregierung, bezw. Armee.

Mayor Thompson stimmte Präsident Faherty bei und erklärte sich gegen jeden Aufschub. Spöttisch erklärte er, die Firma Kirk sei wie viele andere, die sich stets als gemeinnützige Leute aufspielen, aber so viel wie möglich herauszuschinden suchten.

Wichtig für Schwerhörige.

Unentgeltlicher Unterricht im Lippensystem angekündigt.

Die außerordentlichen Erfolge, welche Frau Jos. Valenta in den vergangenen Wochen mit ihrem in der Wells Schule abgehaltenen Unterricht für Taube und Schwerhörige erzielte, hat den Schulrat veranlaßt, demnächst in fünf Schulen einen solchen Kursus einzurichten. Es sind dieses die Waller Hochschule, Center und Orchard Straße, Englewood Hochschule, 62. und Stewart Ave., Phillips Schule, 37. und Prairie Ave., Austin Hochschule, Fulton Straße und Long Avenue; Burr Schule, Ashland und Wabansia Ave.

Der Unterricht beginnt dort am 24. September. Er findet Abends statt, vier Mal in der Woche. Zur Anwendung kommt das Laut- oder Lippensystem, das sich bekanntlich ganz vortrefflich bewährt.

Alle, die taub oder schwerhörig sind, werden aufgefordert, sich dazu einzufinden. Es sind keinerlei Unkosten damit verbunden.

Lebendig verbrannt.

Der 55jährige Lumpensammler Edward Braun verbrannte kurz nach Mitternacht bei lebendigem Leibe, als in seinem armseligen Verschlag hinter dem Gebäude 520 Nord Western Avenue, wo er allein hauste, Feuer ausbrach. Als die Feuerwehr eintraf, fand sie unter den Trümmern nur noch die angekohlte Leiche Brauns.

Heilung-Suchende

von Blut- und Nervenleiden, Kopf, Magen, Nieren, Blasen, Leberleiden, Lähmungen, Katarrh, Lungenleiden, Schwächen aller Art fanden im **Institute of Regeneration, 1161 N. Clark Str. u. Division Str., German Bank Bldg.,** volle Hilfe, ohne Messer, ohne Gift.

Es besitzt die einzig bestehende Heilmethode zur wirklichen Heilung der Krebsleiden, Tumore, Geschwülste etc., Gewächse usw.

Kein Kranker, wenn das Leiden auch jahrelang bestand und manchesmal für unheilbar erklärt wurde, unterlasse es, die Auskunft einzuholen. Es ist ein sonst hierzulande nicht vorhandenes Heilverfahren, mit den höchsten Ehrungen in Europa preisgekrönt. 13jn*2

Anzeige.

Kranke Männer

junge, mitteljährige und alte

Habt Ihr jemals erfolglos versucht, gesund zu werden? Es mag sein, daß Ihr so oftmals ärztlich behandelt wurdet, daß Ihr alle Hoffnung verloret, je zu genesen. Die Arbeit meines ganzen Lebens hat mich für die erfolgreiche Behandlung aller chronischen Krankheiten, für die ich Spezialist bin, vorbereitet. Ich kenne nicht blos die Symptome der Krankheiten, sondern ich kenne auch ihre Ursachen, u. die fortgeschrittensten Autoritäten stimmen mit mir überein, daß der Arzt, um eine Krankheit zu heilen, im Stande sein muß, den genauen Sitz der Krankheit und die Ursache des Leidens festzustellen. Er muß wissen, wie die Ursache zu beseitigen ist, und dann wird es keine Krankheit geben. Einige Doktoren versuchen die Symptome zu behandeln, ich behandle die Krankheit selbst und aus diesem Grunde habe ich dort Erfolg, wo Andere versagen.

Männer mit höchster ärztlicher Geschicklichkeit, nach allermodernsten Methoden behandelt. Meine Spezialität sind alle chronischen und nervösen Krankheiten, wie: **Krampfadern, Hämorrhoiden, Wasserbruch, Neurasthenie, Blutvergiftung, Nierenleiden und Katarrh.**

Ich gebrauche das echte importirte Prof. Ehrlich's

606-914

Beste Behandlung zugesichert. Spart Geld.

Es gibt sehr viele kranke Leute, welche die Dienste eines Spezialisten nötig haben, die aber nicht im Stande sind, hohe Gebühren für Konsultation zu bezahlen. Zum Besten solcher Personen gebe ich

Konsultation und Untersuchung vollständig frei

für nur drei Wochen. Es wird allen Denen sehr zugute kommen, die die Dienste eines sachverständigen Spezialisten nötig haben, wenn sie dieses liberale Anerbieten annehmen.

Wasserman Blutuntersuchung, vollständige Harn-Analyse, Mikroskopische Untersuchung oder Anwendung von Impfstoffen, Serums oder Bacterins werden zum Selbstkostenpreis gemacht werden, wo immer es nötig ist.

Dr. H. S. WHITNEY

505 Süd State Str., Ecke Congress Str. CHICAGO, ILL.

Office-Stunden: 9 Morg. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 2 Nachm.

1128iamomn*

Foreman Bros. Banking Co.

Hat um Aufnahme in das Bundesreservebank System nachgesucht.

Einem am 9. August d. J. in einer Sondersitzung des Direktoriums gefaßten Beschlusse gemäß hat die Foreman Bros. Banking Co., eine der ältesten Banken der Stadt, um Aufnahme in das Bundesreservebank-System nachgesucht. Es geschah dieses, nachdem das betreffende Gesetz kürzlich dahin abgeändert worden war, daß auch Staatsbanken in dieses System aufgenommen werden können. Die Kunden dieser Bank werden sich also, wie Vizepräsident Harold E. Foreman angibt, in Zukunft nicht nur der Vorrechte, welche die Zugehörigkeit zum Bankverein gewährt, sondern auch derjenigen des Bundesreservesystems erfreuen.

Die Foreman Bros. Banking Co. wurde 1862 gegründet und 1897 als Staatsbank inkorporirt. Seither sind ihre Einlagen von einer Million auf 16 Millionen angewachsen.

Vorstädte abgesucht.

Eine Reihe von Drückebergern dort festgenommen.

Von Bundesbeamten werden zurzeit die Vorstädte nach jungen Burschen, die es versäumt haben, sich für den Militärdienst registriren zu lassen, abgesucht. Vor Allem richtet man sein Augenmerk auf Joliet, Waukegan, Steger und Geneva, wo gestern und heute elf solche Drückeberger festgnommen wurden. Sieben von ihnen hatten sich heute vor Bundeskommissär Mason zu verantworten, der fünf von ihnen den Bundesgroßgeschworenen überwies, während die beiden anderen Fälle verschoben wurden.

Kleine Kriegsnachrichten.

Truppen schießen Streiker nieder!

Paris, 15. Aug. Sechs Personen wurden getötet und neun verwundet, als Streiker in Barcelona, Spanien, gestern einen Zusammenstoß mit Truppen hatten. So gibt eine Meldung des spanischen Generalkapitäns bekannt, welche bei der hiesigen Zeitung „Petit Parisien" eingetroffen ist.

Madrid, 15. Aug. Die Hauptstadt ähnelt einem bewaffneten Feldlager. Alle Bäcker sind am Streik und das Brot für die Einwohnner wird von Soldaten gebacken. Berichte aus San Sebastian, Santander, Corunna und Granada besagen, daß die Lage dort ruhig sei. Zeitungen erscheinen nicht mehr, und den Dienst auf den Straßenbahnen haben Soldaten übernommen, während Eisenbahnzüge, wenn auch mit Verspätung, regelmäßig eintreffen.

Angeblich in deutschen Dienst gepreßt.

Kopenhagen, 15. Aug. (Ueber London). Ein Amerikaner von deutschländischer Geburt, welchem jüngst gestattet wurde, Deutschland zu verlassen, behauptet, die dortigen Militärbehörden zögen auch amerikanische Bürger in den Kriegsdienst ein, auf den Grund hin, daß sie ihr amerikanisches Bürgerrecht verwirkt hätten.

Erreichte Deutschland wieder.

Amsterdam, 15. Aug. Der Marineleutnant Otto Scherick, einer der wenigen Ueberlebenden der deutschen Flotte im Pacific, welche im Dezember 1914 von weit überlegenen britischen Streitkräften, denen sich auch noch japanische Kriegsschiffe zugesellt haben sollen, nahe den Falklandinseln vernichtet wurde, ist glücklich wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Seine Reise von Südamerika, die er überhaupt nur unter großen Schwierigkeiten machen konnte, dauerte allein 8 Monate. Leutnant Scherik befindet sich wieder auf einem Kriegsschiff im Dienst.

GERMAN BANK OF CHICAGO

Unter Staats- und Clearinghouse-Aufsicht

Schützen Sie Ihre Ersparnisse, indem Sie dieselben in dieser sicheren und konservativen Staatsbank deponiren.

Bankstunden: 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Samstag, 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und 6 Uhr Abends bis 9 Uhr Abends.

DIRECTORS:
RUDOLPH E. BLUME — FRED KLEIN
HENRY C. BRUMMEL — EDWARD LEVY
GUSTAVE F. FISCHER — ALBERT F. MADLENER
JOHN GEO. GRAUE — LOUIS MOHR
WILLIAM F. JUERGENS — WILLIAM H. REHM
RICHARD E. SCHMIDT

OFFICERS:
GUSTAVE F. FISCHER, President
WILLIAM H. REHM, Vice-President
JACOB R. DARMSTADT, Cashier

CLARK and DIVISION STREETS

j118mi*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. Telephon Randolph 1191. o15mifason*

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der

UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.

8:30 Morg. bis 9 Abds tägl.—Sonntags 9-2. in3*2

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber. ol30mifrmo*

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League"—Pittsburg 2, Chicago 0 (12 Gänge); New York 5, Brooklyn 4; New York 1, Brooklyn 3 (2. Spiel); Boston 2, Philadelphia 1 (10 Gänge). Kein anderes Spiel auf der Liste.

„American League" Chicago 3, Cleveland 2; Chicago 2, Cleveland 4 (2. Spiel); Philadelphia 3, Boston 1; Washington 1, New York 0; Washington 10, New York 1 (2. Spiel); St. Louis 6, Detroit 4.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	67	34	.663
Philadelphia	53	45	.541
St. Louis	57	52	.523
Cincinnati	59	55	.518
Chicago	56	54	.509
Brooklyn	51	54	.486
Boston	44	56	.440
Pittsburg	34	71	.324

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	69	43	.616
Boston	65	42	.607
Cleveland	61	53	.535
Detroit	58	54	.518
New York	53	55	.490
Washington	51	58	.468
Philadelphia	41	64	.390
St. Louis	42	71	.372

Heutige Spiele:

„National League" — Cincinnati in Pittsburg; Brooklyn in New York (2); Philadelphia in Boston. Kein anderes Spiel angesagt.

„American League"—Chicago in Cleveland; Boston in Philadelphia. Kein anderes Spiel angesagt.

(Für die „Abendpost".)

Der Wiener Hof.

Einige Dinge, die beim großen Publikum minder bekannt sind. — Warum er in den Ruf der Rückständigkeit geraten ist. — Etwas über den verstorbenen und den jetzigen Kaiser.

I.

Eine der Ursachen, die dazu beigetragen haben, der alten Donaumonarchie den Ruf der Rückständigkeit in der ganzen Welt zu erwerben, bildet zweifelsohne der Wiener Hof und das Leben und Treiben, das daran herrscht. Und sagen wir's nur gerade heraus: der Ruf ist nicht unverdient. Denn der Hof der Habsburger ist noch heute, wie er's seit Jahrhunderten gewesen, eine wahre Festung von Vorurteilen, die zum großen Teil in anderen, mehr westlich gelegenen Ländern längst eingesargt sind. Das trifft nun freilich nicht nur auf den Hof selbst zu; der ist gewissermaßen nur die Spitze des ganzen feudalen Systems. Auch auf Wien, auf ganz Oesterreich paßt diese Bemerkung. In Wien fängt auch heute noch der Mensch erst beim Baron an. Und während selbst in einem so monarchisch gearteten Lande wie Deutschland immerhin ein frischer Hauch der Neuzeit sogar bis in die Höfe gedrungen ist; während in Berlin der Kaiser manche modrige Scheidewand auch am eigenen Herd niedergerissen hat, sogar Juden wie Ballin u. A. in seine Nähe gezogen; während der Großherzog von Hessen, wie bekannt, schon vor dem Kriege sogar mit Sozialistenführern quasi auf Du und Du stand, etc. etc. — ist in Wien bis zum Ableben des alten Kaisers Franz Josef so gut wie nichts geschehen, um das darbende Volk, die großen Massen, mit dem Pomp, der Pracht, den Festen seines Hofes auszusöhnen. Der alte Kaiser war mit keinem einzigen Tropfen demokratischen Oels gesalbt. Er verharrte bis ans Ende bei dem starren Glauben seiner Gottähnlichkeit; es gab für ihn keinen Kompromiß in dieser Beziehung. Das Volk der Doppelmonarchie verblieb für ihn, nach dem Ausgleich von 1867 wie vor demselben, einfach der „contribuens plebs", d. h. der große Haufe, der die Lasten zu tragen und Ja zu sagen hatte. Dies blieb so, obwohl er in seinem Wesen leutselig und menschlich einfach, durchaus nicht aufgeblasen war. Aber als ein Teil der ihm durch seine höfische Erziehung, namentlich durch seine Mutter, die strenge und ehrgeizige Erzherzogin Sophie, übermittelten Grundsätze stand es unerschütterlich fest: das Volk ist nur da, um regiert zu werden. Wem es gelang, durch die liebenswürdige, echt-wienerische Außenhülle des Kaisers Franz Josef zu dringen, der erklärt, daß das Dogma der alten Regentenweisheit: Absolutismus und unbeugsame Forderung blinden Gehorsams, bei ihm besonders stark ausgebildet war. Es gibt verschiedene Memoirenwerke über ihn, die das voll bestätigen.

Wie der alte Franz Joseph überhaupt in den meisten Dingen der getreue Spiegel des Wieners war, so war's auch in diesem Punkte der Fall. Dem Wiener ist seit vier Jahrhunderten der kaiserliche Hof ein Abgott gewesen und ist's noch heute. Wer sich davon überzeugen will, der braucht bloß einmal am Tage eines prunkvollen Hoffestes die Menschenmengen zu beobachten, die die Strecke zwischen der alten Hofburg und dem Schloß zu Schönbrunn oder Laxenburg dicht besäumen. Das tiefste Interesse; die genaueste Kenntniß aller Einzelheiten höfischer Etikette; fast steht in jeder größeren Gruppe eine Autorität, männlich oder weiblich (irgendein Bedienter, Hofschranze etc.), die der gaffenden Menge Auskunft zuschreit. Als im Sommer letzten Jahres Kaiser Wilhelm seinem greisen Verbündeten den letzten Besuch in Wien abstattete, da konnte ich höchlich amüsirt folgendes Bild an der Ringstraße beobachten: Der deutsche Kaiser fuhr dort im offenen Auto vorbei, langsam nur, weil die Menge sehr dicht war. Eine Frau stand auf dem Prellstein und machte laut ihren Kommentar (ehrfürchtig lauschten die Nachbarn alle), etwa wie folgt:

„Heunt is er als ungarischer Husar verkleidt. Er hot'n Schnauzr g'wichst. Er schaut halt wüschb aus, heunt. Er hot's sich verkühlt. Er troagt den gold'nen Vließ un den Stefan am breiten Bandl ......"

Und so fort. Beinahe unter der Nase des Kaisers gab sie diese interessanten Einzelheiten preis.

So ist's immer bei Hoffesten in Wien. Der Wiener feiert sie mit, wenn auch nur von der Außenseite. Auch der Röteste der Roten in Margareten oder Ottakring macht mit. Der Wiener findet ungeheuren Gefallen an allem Höfischen. Nie habe ich in dem Gewühl der Schaulustigen irgend eine Bemerkung gehört, die an und für sich abfällig für die monarchische Regierungsform gewesen wäre; nie eine Andeutung darauf, daß im Volke eine Strömung zugunsten freierer Einrichtungen beginne. Nur neugierig waren sie; gaffen wollten sie; monarchisch bis auf die Knochen.

Und doch ist der Wiener Hof, wie ich schon oben andeutete, heutigen Tags der am starrsten an allen überlebten Glaubenssätzen der Vergangenheit klebende; derjenige, wo die Rangunterschiede unerbittlich fortleben, wo der Zufall der Geburt noch entscheidet, wo Klasse, Kaste, Gunst des Herrschers alles ist und persönliches Verdienst, hervorragende Geistesgaben fast nichts bedeuten. In viel höherem Grade ist das, wie gesagt, der Fall als im benachbarten Deutschen Reich; viel mehr selbst als in Ungarn. Von einem Budapester Hof konnte man unter dem verstorbenen Kaiser ja nicht reden. Franz Josef hat im Herzen den Magyaren, obwohl er sich auf deren politische Behandlung sehr wohl verstand, nie vergeben wegen ihres Aufstandes von 1848—49, und hat sich nie wohlgefühlt in ihrer Mitte. Deshalb klagten auch die Ungarn stets darüber, daß die Budaer Burg verwaist dasteht; daß ihr König nur in längeren Zwischenräumen und auf kurzen Aufenthalt nach seinem ländlichen Schlosse zu Gödöllö ging. Der echte Magyar denkt überhaupt ganz anders über seinen Herrscher und dessen Regiment als der Wiener tut. Er redet ihn, wenn er zum Adel gehört, nur einfach „Herr" an und duzt ihn. Am ungarischen Hofe hat es auch früher nur wenig steife Etikette gegeben. Gerade das Gegenteil des Wiener, wo unter Kaiser Karl VI. das starrste Hofzeremoniell der Welt feierlich adoptirt wurde, das dem Escorial zu Madrid entlehnt war.

Noch heute hat es Geltung. Auf wie lange noch? Das wissen die Götter. Der jetzige junge Kaiser, ebenfalls ein Karl, ist nämlich ganz anders veranlagt, in dieser wie in anderer Beziehung, als sein verblichener Großonkel, Franz Josef, und bald nach seiner Thronbesteigung gab er deutliche Anzeichen, daß er seinen Hof mit Hilfe seiner jungen Gattin mehr zeitgemäß und vernünftig umzubilden beabsichtigt. Aber die Widerstände, die er dabei zu überwinden haben wird, sind sehr starke; hartnäckig wollen Alle beim Alten bleiben. Das Herkommen, die Ueberlieferung machen sich an allen Enden bemerkbar. Doch hat er schon Fortschritte zu verzeichnen. So hat er den verknöcherten Tyrannen des alten Hofes, den Fürsten Montonuovo, zum Rücktritt veranlaßt. Der greise Fürst Montenuovo (ein direkter Nachkomme der Erzherzogin Louise, erst Gemahlin Napoleons I., später in zweiter Ehe morganatisch vermählt mit dem Grafen Neipperg, aus der letzteren Verbindung) führte ein strenges Regiment als oberster Zeremonienmeister des Kaisers Franz Josef, und sogar dem letzteren wurde häufig bange vor ihm. Es ist ja ganz richtig: Montenuovo war unbestechlich. Er waltete seines Amtes mit der striktesten Unparteilichkeit eines Minos. Man erzählt sich darüber allerhand pikante Histörchen in Wien — von Börsenmagnaten, die umsonst ein ganzes Vermögen boten, um hoffähig zu werden und einem kleinen, intimen Feste beiwohnen zu dürfen; von mehr oder minder reizvollen (aber sonst nicht ganz einwandfreien) Damen, die sogar die starke Protektion dieses oder jenes Erzherzogs genossen und doch nicht in den magischen Zirkel bei Hofe eindringen durften. Oft soll Montenuovo mit seinen striften Ideen sogar dem Kaiser selbst opponirt haben, wenn dieser aus irgend einem Grunde einen Schützling (oder Schützlingin) einschmuggeln wollte, und der Kaiser gab dann immer nach — als der Klügere. Soweit war das Regime Montenuovo ja ganz gut. Aber der gute Mann verhinderte eben auch den Zutritt jedes frischen Lufthauchs zur Hofluft. Er duldete keine Ausnahmen. Er sah darauf, daß immer alles nach Paragraph Soundso des Hofzeremoniells entschieden ward.

Das glänzendste Beispiel für diesen starren Sinn seitens des Fürsten Montenuovo gab letzterer damals, als es sich um die Beerdigung des ermordeten Thronfolgers, des Erzherzogs Franz Ferdinand, und seiner Gemahlin, der Fürstin Hohenberg, handelte. Letztere, eine geborene Gräfind Sophie Chotek, hatte ja das Schicksal ihres Gemahls bei dem serbischen Attentat in Sarajevo geteilt, und ihre Leiche erreichte Wien gleichzeitig mit der des Erzherzogs. Aber sie war ihm ja nicht „ebenbürtig", wie Montenuovo dem alten Kaiser in einem Spezialvortrag schlagend nachwies, nachdem er sich aus einem Stoß alter Scharteken alle Auskunft über den Fall geholt. Und so durfte ihre Leiche auch nicht ähnlich geehrt werden wie die des Mannes; sie durfte auch nicht aufgebahrt neben der seinigen liegen. Dies setzte er trotz des Widerspruchs eines großen Teils der österreichischen und ungarischen Presse durch. Alles geschah genau so, wie es das zeremonienmeisterliche Gewissen des Fürsten Montenuovo vorschrieb, und um kein Haar anders.

Daß der jetzige Kaiser und König das steife Zeremoniell nicht sonderlich liebt, davon durften sich die Wiener schon lange vor seinem Regierungsantritte häufig überzeugen. Ich selbst entsinne mich, den jungen Mann (im Jahre 1913) den „Babywagen" (sprich: (Perambulator) eigenhändig im Schloßpark abseits der Ringstraße schieben gesehen zu haben. Freilich war er damals noch nicht Kaiser, nicht einmal Thronfolger, aber er benahm sich während des Krieges, sogar seit seiner Nachfolge, auch ganz ungeschminkt demokratisch. An der Front z. B., im Verkehr mit Soldaten wie Zivilisten, befleißigte er sich der größten Harmlosigkeit. Er steckte seine Zigarette an der eines einfachen Gemeinen an; fragte die Leute, jeden in seiner eigenen Muttersprache, nach Neuigkeiten aus dr Heimat; setzte sich hin im Schützengraben und vertilgte seine Portion Gulyas aus demselben Kessel wie der ärmste Sohn der Pußta etc. etc. Auch seine junge Gemahlin, die Halbitalienerin Zita, ist nicht für das Steifzeremoniöse. Sie und ihr Gatte sind emsig bemüht, wenigstens vorläufig die schlimmsten und ältesten Auswüchse des Hofzeremoniells zu vernichten oder mindestens zu mildern. Aber es ist kein leichtes Stück Arbeit.

Es soll nun allerdings hier nicht behauptet werden, daß die Beobachtung der uralten Hofetikette unter allen Umständen tadelnswert sei, und erst recht nicht, daß ihr nicht manches Malerische und Symbolische anhafte, das in unseren nüchternen Zeitläuften wie ein Hauch aus dem farbenprächtigen Mittelalter anmutet. Dem greisen Zerberus Montenuovo z. B. ist es zu danken, daß der Wiener Hof tatsächlich der einzige in der Welt geblieben ist, der dem modernen Gott Mammon nicht opfert, keine millionenschweren Börsenspekulanten in dem innersten Kreis duldet, daß er frei, oder relativ frei wenigstens, von der Anbetung des goldenen Kalbs geblieben ist. Und manche der Hofzeremonien sind imposant, voll von Bedeutung.

Dies letztere, um nur ein Beispiel anzuführen, zeigte sich wiederum beim Ableben des alten Kaisers. Als die Leiche des greisen Herrschers von Schönbrunn nach der Kapuzinergruft zur letzten Ruhe überführt wurde, da wurde abermals folgende schöne und bedeutungsvolle Zeremonie beobachtet: Der Sarg, getragen von einer Schaar hochgeborener Trauernden, langt an der verschlossenen Pforte der Gruft an. Ein Herold in glänzender Ritterrüstung klopft an das daran angebrachte Fensterlein. Dasselbe öffnet sich. Die matte Stimme eines Mönches in langer Kapuze frägt: „Wer klopft?" Der Bescheid lautet: „Der Körper Se. hohen Majestät, des Kaisers Franz Josef von Oesterreich und Königs von Ungarn, fordert Einlaß zur Beisetzung an dieser Stätte." Aber der Mönch erwidert: „Wir kennen keine solche Person hier. Nochmals frage ich: Wer begehrt Einlaß?" Dann endlich sagt der Herold bescheiden: „Ein armer Bruder, ein Mitmensch, sucht Eintritt zu ewiger Ruhe." Und der Mönch nun, indem er die Pforte öffnet: „Tretet ein!" Vor der Majestät des Todes sind alle gleich — dies die Lehre.

Dr. Wolf v. Schierbrand.

Liebesgaben für Internirte.

Herr Robert P. Sachs, 1133 Broadway, New York, schickt der „Abendpost" folgende Zuschrift:

Humanity, Humanität oder besser gesagt Nächstenliebe soll keine Grenzen kennen.

Die bedauerliche Tatsache, daß sich unser Land im Kriegszustand mit Deutschland befindet, soll weder das Rote Kreuz als internationale Organisation der Nächstenliebe abhalten, die Wunden von Freund wie Feind zu heilen, noch soll sie der privaten Nächstenliebe einen Hemmschuh anlegen. Und so möchte ich durch diese Zeilen die Aufmerksamkeit einer größeren Oeffentlichkeit auf eine Anzahl Menschen lenken, die ohne ihr Verschulden, ohne je gegen unser Land aggressiv gewesen zu sein, ja die im Gegenteil als Freunde im Glauben hier eine Zufluchtsstätte gefunden zu haben, diese Gestade aufsuchten, nunmehr plötzlich Kriegsgefangene geworden sind. Ich meine im besonderen die Besatzungen der Kreuzer „Kronprinz Wilhelm" und „Prinz Eitel Friedrich", im weiteren Sinne aber alle jene Seeleute und andere, die ein ähnliches Loos hier getroffen hat.

Herr Sachs hat durch Anfragen beim Kriegsdepartement und beim Kommandanten des Internirungslagers zu Fort McPherson, Ga., in Erfahrung gebracht, daß der Zusendung solcher Liebesgaben nichts im Wege steht.

Es soll keineswegs gesagt sein, daß die Gefangenen in Fort McPherson oder Fort Oglethorpe, Atlanta, Ga., zu deren Gunsten dieser Aufruf erfolgt, etwa Hunger leiden; für das zur Erhaltung des Lebens Nötige sorgt Uncle Sam, doch jeder Mensch mit nur etwas Gefühl für einen Mitmenschen kann sich lebhaft vorstellen, was es diesen Leuten in ihrer trostlosen Lage eine Freude sein wird, von mildtätiger Hand mal etwas zu erhalten, was sie so lange entbehrt haben.

Bezüglich dessen, was etwa Zweckmäßig wäre, habe ich mich mit einigen der Herren Offiziere in Verbindung gesetzt und habe von Herrn T. B. Ziolkowski, Offizier vom „Kronprinz Wilhelm", nachstehende Antwort erhalten:

Fort McPherson, 13. Juni.

Die Entscheidung über etwaige Gebührnisse ist noch nicht gefällt, und da viele von den Leuten über keine Baarmittel verfügen, wären Sachen wie: Tabak, Pfeifen, Zahnpulver, Zahnbürsten, Seife, Schreibmaterial, Handtücher, Näh- und Putzutensilien erwünscht.

Die Aufsicht über den ganzen Innendienst hat hier im Lager Herr Obermaschinist Heinrich Haake, Prisoner of War No. 1-B-1, und führt den Titel Battalion Commander. Er würde in erster Stelle als General-Empfänger für Liebesgaben in Frage kommen, da er leicht die Wünsche der Einzelnen erfahren kann. Ihm würde auch leicht genug der Platz zur Verfügung stehen und auch die Leute zur Verteilung der Liebesgaben und zur Führung der dadurch entstehenden Korrespondenz. Ich habe mit ihm darüber gesprochen und er hat sich gern damit einverstanden erklärt.

Um jedem gütigen Geber nach Möglichkeit zu helfen, bin ich bereit, Packetadressen (Labels) in erwünschter Anzahl kostenfrei zur Verfügung zu stellen, die mit den Namen der für den Empfang von Liebesgaben in den verschiedenen Lagern Berechtigten versehen sind und Raum für den Namen des Absenders haben, dem die Sendung dann vom jeweiligen Empfänger bestätigt wird.

Eine Schraube los?

Polizist Derrig des Erpressungsversuchs bezichtigt.

Polizist Henry Derrig von der Verkehrsabteilung ist unter der Anklage des Erpressungsversuches verhaftet worden. Es heißt, daß er verschiedene Kraftwagenfahrer, die angeblich mit allzu großer Geschwindigkeit dahingesaust waren, unter der Drohung, sie im Weigerungsfalle zur Anzeige zu bringen, zwang, ihm Geld zu geben. Unter Anderen werden Frank Norman, Nr. 4129 Forrestville Ave., und Jakob Stein, Nr. 3317 Marshall Blvd., als Zeugen gegen ihn auftreten.

Da Derrig vor einigen Monaten bei einem Kampfe mit Räubern schwere Verletzungen erlitt, befürchtet man, daß auch sein Verstand gelitten hat. Er war, als man ihn festnahm, sinnlos betrunken.

Der Engel.

Als Bernhard den Straßenbahnwagen bestieg, kam der grundsätzliche Junggeselle und Weiberhasser im selben Augenblick mit seiner ganzen Lebensauffassung in ärgste Fehde. Ihm gegenüber saß der Inbegriff alles Liebreizes, ein köstliches Frauenbild mit sanften und lachenden Augen, einem klassischen Profil, dem die Anmut ihren Zauber lieh; und der Geschmack der Kleidung — von dem grünseidenen Gilet, über das ein rehbraunes Leibchen sich leicht und lose schloß, bis zu den feinen eleganten Lackschuhen — gab dem Ganzen die tadellose Folie. — Es ging etwas in Bernhard vor, was er bisher nie gekannt hatte und nie kennen lernen zu müssen glaubte — ein Samum warf mit glühendem Atem alle hagestolzen Schwüre über den Haufen — sie oder keine, sie, die zweifellos anders war wie alle übrigen — sie, der Engel ohne Arg und Falsch... sie mußte die Seine werden!

Zitternd, mit banger Frage irrte sein Blick nach ihrer rechten Hand, die nur halb von einem seidenen Gewebe bedeckt war. Gott sei Dank, kein Ehering; kein Zeichen jener Fessel, die ihm den süßen Traum zerstört hätte, kaum daß er entstanden!

Aber ihm fiel ein, daß manche den goldenen Reif an der Linken tragen. Vorsichtig rückte er ein wenig von seinem Platz, streckte den Hals und spähte, spähte gierig und bebend, bis er innerlich jauchzend auch dort an den schlanken weißen Fingern nichts entdeckte — nichts und doch für ihn alles... wogende harmonische Farbenmeere tanzten vor seinen Augen, glänzende, schmetternde Siegessymphonien tönten in seinen Ohren; spät, aber märchentraut zog der Blütenfrühling in sein Herz...

Da stieg am Bahnhofplatz ein hübscher stattlicher Mann ein.

„Ach, Ella, Du hier — wie reizend."

„Robert, wie nett!" lachte sie glockenrein. „Ich habe Dich doch erst morgen erwartet, liebes Männchen..."

Bernhard saß wie eine Bildsäule. Nur seine Augen wanderten glühend von der Rechten zur Linken, von der Linken zur Rechten. Während sein Herzschlag stockte, folgte sein entgeisterter Blick nun starr, glaubenslos und doch durch die grause Wirklichkeit schreckensvoll belehrt, ihrer Hand. Aalglatt, wie geschmeidige Schlänglein, wanden sich die Finger während des harmlosen Geplauders an der Taille empor, plötzlich in einem kaum merklichen Versteck verschwindend, mit leuchtendem Kleinod wiederkehrend, das nun blitzschnell über den rosigen Nagel glitt... ha, die erste Strohwittwe, die den Ehering im Gilettäschl verbarg!... Mit einem gellenden Schrei stürzte der im Innersten zernichtete Entdecker aus dem Wagen.

Nach dem Kusse.

Ein scharfer Beobachter der Frauenwelt hat es sich angelegen sein lassen, festzustellen, was die Damen sagen, wenn sie erwartet oder unverhofft geküßt werden. Er meint, daß viele sagen: „Gott, was haben Sie getan!" Einige meinen: „Soweit hätten wir nicht gehen dürfen!" Andere: „Ich will Sie nicht wieder sehen!" Auch beliebt ist das energische: „Verlassen Sie mich jetzt, ich will allein sein!" — „Das hätte ich nicht von Ihnen erwartet!" hört man auch zuweilen. — „O, ich bin sehr unglücklich!" wird ab und zu gerufen, manchmal unter Tränen. — Auf dem Lande ist die Drohung: „Na warten Sie!" sehr beliebt. Einige besinnen sich: „Wenn man uns gesehen hätte!" — Viele sagen — gar nichts! Und das sind die Klügsten.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Spezifie für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. — Prof. Dr. Beis Stärkungs-Pastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Jll.

Drogen, Toilettesachen In beiden Läden.
Hinds Honey and Almond Cream, 50c G. 29c
Djer Kiß Puder, 50c G. 39c
Dr. Graves Zahnpulver, 25c Größe zu.... 12c
Sweetheart Talcum Puder, 10c Größe.... 5c
Bromo Seltzer, — die 50c Größe zu.... 29c
Armours reine Toiletteseife, wert 10c, zu 6c
Petermans oder Deadine Bug Killer, die 25c Größe zu.... 15c
Mentholatum, — die 50c Größe, zu.. 28c
Cocoa Butter, — ½ Pfd. Stück zu.... 29c
Mulsified Cocoanut Oel, 50c Größe.... 39c

Doppelte S&H Grüne Stamps bis Mittag
WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue At Paulina Street — Zwei Läden — Lincoln—School and Ashland

Mexikan. Papageien Im Milwaukee Ave. Laden

Soeben erhalten: Unsere erste Sendung von mexikanischen doppeltgelb- und rotköpfigen Papageien, alle bei Handaufgezogen, feines Gefieder: Gelbköpfe zu $4.95; Rotköpfe 2.49
Papageienkäfige, rund, extra schwerer verzinnter Stahldraht, Zinkboden, mit verzinnten Stahl Futtergeschirren, Schaukel u. Sitzstange — Nr. 1, $3.75; Nr. 2, 4.50; Nr. 3...... 5.75

Schluß-Preisherabsetzungs-Verkauf
von neuen Sommer-Trachten in beiden Läden

Donnerstag Vormittag um 8:30 bringen wir Tausende neuer Sommerkleider zum Verkauf, von denen sich viele auch für den Herbstgebrauch eignen; zu niedrigeren Preisen als je. Versäumen Sie diesen großen Räumungsverkauf unter keinen Umständen.

Seidenkleider—einschließl. Taffeta, Crepe de Chine, Messaline, Satin und Georgette, in mehreren Moden und allen beliebten Farben. Viele haben Georgette Aermel. Effekte mit hoher Taille, gezürtelte lange Taillen, mit hübschen Kragen und Aufschlägen von dazu passender Farbe; der Besatz ist Flitter, Soutache Braid, Perlen, Seidenstickerei, f'ch Knöpfe und Taschen.
Partie 1 — Werte bis zu 12.95, zu.... 4.49
Partie 2 — Werte bis 18.50, speziell zu.... 6.50
Partie 3 — Werte bis $35.00, speziell zu.... 12.93
Tuchkleider—Reinwollene französische und Storm Serges und Wollencrepe passend für Herbstgebrauch, zu.... 6.49
Sommer-Straßenkleider — Diese Partie umfaßt Rice Cloths, mercerized Seide, gemusterte, gestreifte und geblümte Voiles, und Wasch-Poplin in rosa, blau oder lohfarbig, mit weißer Combination, Werte bis zu 3.98, zu.... 79c

Stunden-Verkäufe:
Von 9 bis 11 Vorm.
1000 Sommerkleider, Voiles, Lawns und Organdie, in weiß gemustert und geblümt; — Werte bis zu 3.98; zu nur.... 50c
Von 12 bis 2 Nachm.
500 Waschröcke, weißes Linene, karrirt und Awning Streifen — nur einer an einen Kunden; das Stück verkauft zu.... 49c
Von 4 bis 6 Nachm.
800 Tuchmäntel aus Wollen-Serge, Poplin und Velours, fancy Mixture Plaids und fesche Sportmäntel, — Werte bis $12, zu.... 3.49

Sommer-Straßenkleider — Ein weiteres Sortiment von Kleidern, in 1- und 2-Stück Voiles und Lawns in weiß, gemusterten, gestreiften und geblümten Entwürfen, sowie Sport Suits aus Gabardines und Linene, Werte bis zu 5.98, zu nur.... 98c
Speziell — Ungefähr 50 fesche Sport Suits in eleganter Qualität Seiden-Jersey, Kool Cloth und Taffeta, Werte bis zu 45.00, zu.... 12.98
Giota Suits — Allgemeine Nummer... feiner und seidegefüttert, 10.98, 7.98 und.... 5.00
Bessere Werte bis zu $45.00.
Tuchmäntel — Wolle, Jersey, Velour, Serges, Cheviots und Novelty..., markirt um zu räumen, zu 7.98, 5.98 und.... 3.98
Hübsche Kleider für junge Mädchen und Damen, Werte bis zu 16.50 für die Räumung herabgesetzt auf.... 5.98
Kindermäntel, einfarbige, Novelty, karrirte und Plaids, rangiren von 2 bis 6 zu 98c; von 8 bis 14 zu.... 1.49
Seiden Poplinkleider, Werte bis 7.98, zu.... 3.49
Seiden-Jersey Suits, Werte bis $25.00, zu.... 6.98

Waschanzüge f. Knaben In beiden Läden.
Rah-Rah Hüte für Knaben — 100 Dtz. Floor Stock, in allen Farben und Fassons, bis zu $1.00 wert — zu 39c und.... 29c
Waschbare Anzüge für Knaben, „Miway", Tommy Tucker- und russische Fassons, bis zu 75c wert, für.... 39c
Rompers für Knaben, Peach-Fassons, kurze Aermel, niedriger Hals, viele elegante Muster, 75c und 50c wert — speziell zu.... 39c
Einzelne Knicker Hosen für Knaben — die besten Werte bei Wieboldt, dunkle Farben für die Schule oder Ferien, neue Herbst-Fassons, 4 bis 16 Jahre, speziell zu 75c und.... 50c

Beinkleider für Männer In beiden Läden.
Palm Beach- und Khaki-Hosen für Männer und junge Männer — in fast allen Größen, 30 bis 42 — $1.50 und $1.00 wert, für.... 79c

Gardinen u. Draperien In beiden Läden.
Nottingham Spitzen-Gardinen, 3 Yds. lang, in weiß, Creme und Ecru, sortirte Muster, 2.50 wert, Donnerstag, das Paar für.... 1.49
Chenille Rope-Portieres für Doppeltüren, schlicht und artistische Seiten Bands-Borders 2.95 wert für.... 1.89
36 Zoll breiter, fancy verzierter gestreifter Vorhang... in weiß und creamfarbig, regulärer 12½c Wert, die Yard für.... 9½c

Strumpfwaaren In beiden Läden.
Seide Lisle nahtlose Damenstrümpfe, ... in schwarz, weiß und farbig ... 19c

Feine Sorte baumw. Lisle ... für Männer ... schwarz, weiß, lohfarbig und grau, das Paar für.... 19c
Fein gerippte baumw. Lisle ... nahtlose Kinderstrümpfe, weiß u. schwarz, Gr. 6 bis 9½, Paar.. 19c

Waschstoffe In beiden Läden.
Seed Voile, nur in weiß — 40 Zoll breit, feine sheer Appretur, — volle Stücke, Yard 19c
Echter Amoskeag Shaker Flanell, geköperte Sorte, extra schwerer Nap — in Fabrik-Längen, 18c wert, speziell, die Yard.... 12½c
Leinen appretirter Suiting, 36 Zoll breit, passend für Middy Blusen, volle Stücke, — Yard.... 12½c
Mercerized Poplin, 27 Zoll breit, sehr glänzende Seide Appretur, helle od. dunkle Schattirungen, — 35c Sorte, spez., die Yard.... 22c

Bettzeug In beiden Läden.
Comforters, mit sanitärer Watte gefüllt, mit fancy Cretonne überzogen — volle Größe, das Stück zu $2.88
Gezackte Bettdecken — auch befranste oder gesäumte, sehr feine Sorte, in einer großen Auswahl von Mustern, das Stück zu.. 1.88
Importirtes Feder Einlaß, nur in rosa, — 36 Zoll breit, die Yard.... 39c
Plaid Blankets — kommen in einer großen Auswahl von neuen schottischen Plaids — das Paar für.... $2.66

Häkel-Instruktionsbücher — sämmtliche neuesten Ausgaben, bis zu 25c wert, — im Milwaukee Ave. Laden — so lange sie vorhalten, für.... 5c

Kleiderstoffe — In beiden Läden.
Echter Skinners Satin, 36 Zoll breit, garantirt dauerhaft zu sein, volle Stücke, — Yard für.. $1.33
Reinwollene Storm-Serges, mittlere Schwere, die richtige Schwere für für Skirts und Kleider, die Yard 69c
Crepe de Chine, — 40 Zoll breit, in einer guten Auswahl von Farben, die Yard.. 88c
Fancy Chiffon Taffeta, 36 Zoll breit, in einer großen Auswahl von fcy. Atlas Streifen, wert bis $2.39; die Yard zu.... $1.66

Verkauf von einzelnen Stücken u. Ueberbleibseln
Studirt diese Unterzeug-Preise

Ihre Gelegenheit, gutes Unterzeug für Männer, Damen und Kinder zu kaufen; in Union Suits und separaten Unterkleidern. Die Preise sind ganz bedeutend herabgesetzt worden, und es wird sich für Sie bezahlen, die Waaren für eine weitere Saison zurückzulegen. — In beiden Läden.

Für Männer, Damen und Kinder
Geformte Leibchen für Damen, mit ausgeschnittenem Hals und Spitzen Bottom-Pants, Werte bis 39c, für.... 19c
Fancy Yoke Leibchen für Damen — 25c-Wert, für.... 15c
Seidene Leibchen für Damen, bis zu $2.00 wert, für.... $1.35
Seidene Korset Schützer für Damen, 1.50 Wert, für.... 95c
Union Suits für Damen — 39c und 50c Wert, für.... 25c
Nainsook Union Suits für Männer, B. V. D., Coopers, Otis und Wilson Bros., — bis zu 1.50 wert, für.... 69c
Ger. und Nainsook Union Suits für Männer, 75c u. 79c Wert, für.... 39c
Leichte Sorte gewobene Union Suits für Männer, — bis zu $3.00 wert, für.... $1.85
Angebroch. Partien geripp. Union Suits, in weiß und ecru, $1.25 und $1.50 Wert, für.... 88c
Balbriggan Unterhemden u. -Hosen für Männer — Werte bis 75c, nur.. 27c
Union Suits für Knaben und Mädchen, — 39c Wert, für.... 25c
Waists Union Suits für Knaben und Kinder, bis 50c wert, zu.... 29c
Gerippte Leibchen und Spitzen Pants für Mädchen, 19c Sorte, zu.. 11c
Wollene gerippte Leibchen für Babies, Seconds, bis zu 85c wert, zu 35c
Gestrickte Waists für Kinder, bis 15c wert, 8c

Post- und Telephon-Bestellungen werden in beiden Läden angenommen.
Nahrungsmittel
Im Milwaukee Avenue Laden.

Zucker, reiner Rohr Einmachzucker, 10 Pfd. an einen Kunden, 10 Pfd. für 89c
Ceresota Mehl, — das beste der Welt, ¼ Bbl. zu.... 3.87
Quakers frisch toasted Corn Flakes, 3 Packete für.. 23c
Jello, das köstliche Dessert, assort. Flavors, 3 Pck. 25c
Feine gelbe od. grüne Split-Erbsen, das Pfd. zu.... 15c
Lea & Perrins imp. Tafelsauce, Flasche.... 28c
White King Squab Suppe, Büchse zu.... 25c
Arctic Brand feiner Lachs, Büchse zu.... 25c
Feinste Domestic Sardinen in reinem Olivenöl — 2 Büchsen für.... 25c
Butter, Meadow Hill Creamery, churned von reichem Rahm, das Pfd. zu.... 43c
Eier, feine und große, garantirt, das Dutzend zu.. 38c
Swifts Premium oder Towneys Delight Butterine, — Pfund zu.... 32c
F'ch hiesiger Schweizerkäse, das Pfd. zu.... 38c
Feines zartes Round Steak, Pfund zu.... 21½c
Frisch geschnitt. Beef Stew, — das Pfd. zu 16½c
Dry cured mageres gesalzenes Schweinefleisch, — Pfund zu.... 28c
Feine Nr. 1 Sugar cured Picnic Schinken, Pfd. 19¾c
Feiner Old Crop Santos Peaberry Kaffee — das Pfd. zu.... 18c
Knochenlose feine geräucherte Pork-Butts, Pfd.... 33c
Royal Brand oder Turkey Blend frisch gerösteter Kaffee, Pfd.... 25c
Feinster Basket Fired Japan Tee, das Pfd. zu.... 49c
Peets Crystal White oder Kirks Flake Seife, zehn Stücke für.... 45c
Mortons Free Running Tafelsalz, das Packet zu.... 8c
Burnshine Metal Polish, der beste, die Büchse.... 12c
Frisch geback. Weißbrot, Laib.. 5½c
Frisch geback. Columbia Pretzels — per Pfd.... 12c
Sniders Tomato Catsup, Pintflasche 18c; 3 Flaschen.. 50c
Yuban Brand frischgeröst. Kaffee, 1 Pfd. Büchse.. 38c
Sunbrite Scheuerpulver, 3 5c-Büchsen zu.... 10c
Frisches loses Leaf Lard — das Pfund.... 23½c
Zitronen, papierdünne Schalen, Jumbos, Dutzend.. 33c
Trockene Zwiebeln, — Yellow Globes, 5 Pfd. 14c; Pfd.... 3c
Pickles, speziell ausgesuchte fancy home grown, 10c wert, Pfund.... 3c
Pickling Zwiebeln — strikt fancy Waare, Pfd.... 8½c
Kartoffeln, Virginia Cobblers, feine Kocher, Peck.... 59c

$4 weiße Kid-Schuhe, Paar 1.98
In beiden Läden.

$4 weiße Kid Schuhe für Damen, mit weißem Segeltuch Top; alles tadellose Schuhe, und wir haben alle Größen, in allen neuen Sommerfassons. Wenn Sie weiße Kid Schuhe brauchen, dies ist ein Bargain, Pr. 1.98

$5, $4 u. $3 Welt Oxfords f. Männer; Pat. Colt, Dull Calf, lohfarb. Calf und weiß. Segeltuch u. weißes New Buck; alle Sommermoden; Pr. 1.49, 1.69 und.... 1.98
Weiße Canvas Ankle Straps u. Oxfords für Mädchen; Gummisohlen od. Ledersohlen und Absätze; Größ. bis 2, 1.39 Wert, per Paar.. 89c
Weiße Canvas Mary Janes für Mädchen; mit wirkl. Eichledersohle; gut gemacht; das Richtige für das heiße Wetter; alle Größen bis 2, 75c Wert, das Paar zu 45c

Unser August-Verkauf von Möbeln
Im Milwaukee Ave. Laden

Dresser
Dieser $35 Colonial Dresser, gemacht von feinem Holz oder Walnuß, Mahagoni oder Golden Oak, zu... $21.00
9×12 Wilton Velvet und Arminster Rugs in einer Auswahl von hübschen Mustern, leicht beschmutzt, regul. $39.50 Wert, zu.... $28.65
Tapestry Brussel Treppen-Teppich, ¾ Breite, schwere Sorte, speziell die Yard zu.... 79c

Eisschrank
Leonard Grand Rapids Eisschrank, mit weißer Emaille ausgeschlagen, hält 70 Pfund Eis, $29.50 Wert, nur $20.00
Es werden keine Post- oder Telephonbestellungen an den unten angeführten Spezialitäten ausgeführt.
Immer-Oak Telephon-Tisch und Stuhl — ein $2.25 Wert — so lange der Vorrat reicht verkauft zu.... 1.29
Lawn Schaukel für vier Personen — ganz aus Hartholz hergestellt — bei dem Verkauf morgen zu.... 4.65
Bett-Tag-Rollen — in rosa, blau, grün oder gelb — 3.6 Größe nur — bei dem morgigen Verkauf zu.... 95c
Küchentische — natürliche stained Tischbeine — 26 bei 41zöllige Tischplatte — morgen verkauft zu.... 1.19
Zusammenlegbares Lawn-Settee — 3 Fuß 6 Zoll lang, finished in grün und naturfarbig — morgen zu.... 89c

Eßzimmer-Tische
Eine assortirte Partie von Eßzimmertischen aus viertelgesägtem Eichenholz, Golden Finish, 45 und 48zöllige Tischplatte — eine Auswahl der neuesten Styles — $25 und 27.50 Werte — bei dem morgigen Verkauf zu.... $15.00

Matratzen
Ein Spezialverkauf von unseren $15.00 Cotton Felt Matratzen, volle Größe, offerirt zu nur.... $9.00

„Home" Combination Gas- und Kohlenherd — mit hohem Closet — derselbe wird kostenfrei verbunden, bei dem morgigen Verkauf zu $42.00
6x9 Tapestry Brussel Rugs, in hübschen und angenehmen Farben-Kombinationen, ausgezeichnete Bettzimmer Rugs — ein $14.50 Wert — speziell bei dem morgigen Verkauf zu.... 9.85
Taschenmesser mit zwei Klingen — Stag, Ebenholz- oder Beingriff — bei dem morgigen Verkauf zu.... 49c

Parlor-Ausstattung
$150 3-Stücke Parlor Suite, amerikanisches ... und viertelgesägtes Eichenholz, gepolstert mit echtem Royal blauem, Mulberry braunem oder schwarzem Leder — überzogen mit fancy Velours, Plüsches oder Seide Damast — bei dem Verkauf, den wir morgen veranstalten, zu dem Preise von.... $98.00

2 zusammenlegbare Gocarts — mit Gummiradreifen verkauft zu.... 1.19
$7.50 starkes Sully — mit dreifacher Bow Haube — verkauft zu.... 4.98
$13.00 zusammenlegbare Go-Cart, mit Auto Top und Windschild — vollständig bei dem morgigen Verkauf zu.... 8.95
$15 zusammenlegbare Go-cart, mit Auto Top und Windschild — extra schwere Gummiradreifen — bei dem Verkauf morgen zu.... 11.95
$20.00 Reed Baby Carriages — mit Windschild —.... 14.95
$25 Reed Baby Carriage, wie die Abbildung — zu.... 17.95
Gem Junior oder Ever Ready Sicherheitsrasirmesser — vollständig mit Klingen zu.... 87c
Gem Junior Sicherheitsrasiermesserklingen—das Packet mit 7 — zu.... 29c